

Geschäftsbericht 2002

Fokus: Verkehrstechnologie



Vossloh-Konzern in Zahlen

Konzern-Kennzahlen über 10 Jahre		2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993
Aus der Gewinn- und Verlustrechnung											
Umsatz	Mio. €	744,5	903,0	854,4	790,1	578,4	428,7	394,9	381,3	305,9	286,7
davon: Bahntechnologie	Mio. €	743,6	649,7	579,8	561,9	357,3	159,3	123,3	112,3	48,6	57,3
Lichttechnik	Mio. €	–	252,8	274,1	227,7	220,5	208,5	186,2	175,0	167,1	144,8
Dekoration	Mio. €	–	–	–	–	–	60,6	85,0	93,7	89,9	84,3
EBIT	Mio. €	78,4	60,0	77,9	48,4	61,8	50,9	28,8	24,0	24,8	22,6
Zinsergebnis (bis 1997 Finanzergebnis)	Mio. €	–14,8	–17,2	–13,6	–7,0	–6,4	–2,2	–3,4	–3,5	–2,1	–2,8
EBT	Mio. €	63,6	42,8	64,3	41,4	55,4	48,7	25,4	20,5	22,7	19,8
Konzernüberschuss	Mio. €	52,4	17,2	27,8	17,7	31,2	28,9	15,9	16,7	13,3	11,6
je Aktie ^{1,2}	€	3,85	1,20	1,93	1,23	2,16	1,73	1,24	1,03	0,96	0,87
Umsatzrendite vor Ertragsteuern	%	8,5	4,7	7,5	5,2	9,6	11,4	6,4	5,4	7,4	6,9
Eigenkapitalrendite vor Ertragsteuern	%	26,7	13,6	20,0	14,1	20,2	34,8	21,7	19,9	21,9	20,7
Return on Capital Employed	%	13,3	9,4	11,9	8,4	12,7	29,0	14,7	13,8	14,7	15,5
Aus der Bilanz											
Anlagevermögen	Mio. €	414,5	322,0	311,4	286,9	269,2	63,7	68,7	70,7	75,1	67,2
Investitionen ⁴	Mio. €	25,5	48,2	43,6	35,6	24,5	16,4	9,5	11,8	16,3	21,2
Abschreibungen ⁴	Mio. €	19,7	38,1	37,4	34,2	24,9	14,2	13,4	15,6	16,0	15,9
Working Capital	Mio. €	175,5	316,3	341,4	292,2	217,4	112,1	127,4	103,1	93,2	78,8
Working Capital-Intensität	%	23,6	35,0	40,0	37,0	37,6	26,1	32,3	27,0	30,5	27,5
Capital Employed	Mio. €	590,0	638,3	652,8	579,1	486,6	175,8	196,1	173,8	168,3	146,0
Eigenkapital	Mio. €	238,6	314,4	321,0	293,9	274,7	140,1	117,2	103,4	103,5	95,6
davon: Anteile Konzernfremder	Mio. €	4,6	121,2	116,7	106,0	99,4	0,9	1,5	1,2	0,7	0,7
Nettofinanzschuld	Mio. €	227,0	231,2	209,5	181,8	108,7	–4,1	32,1	32,2	33,6	20,3
Bilanzsumme	Mio. €	947,2	899,0	896,3	785,5	679,3	255,4	248,8	236,1	204,5	194,9
Eigenkapitalquote	%	25,2	35,0	35,8	37,4	40,4	54,9	47,1	43,8	50,6	49,0
Aus der Kapitalflussrechnung											
Cash flow aus der Geschäftstätigkeit	Mio. €	122,9	50,6	35,1	–18,8	20,5	45,7	18,3	17,0	15,3	9,7
Cash flow aus der Investitionstätigkeit	Mio. €	–292,3	–45,8	–49,3	–42,4	–128,3	–9,3	–12,4	6,8	–22,3	–6,5
Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit	Mio. €	10,8	–9,3	23,2	55,2	139,6	–24,3	–7,7	–20,6	–3,4	7,8
Liquiditätsveränderung	Mio. €	–6,6	–4,5	8,0	–7,3	32,4	12,1	–1,8	3,2	–10,4	11,0
Mitarbeiter											
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	Anzahl	4.190	5.370	5.583	5.575	4.001	2.411	2.608	2.959	2.488	2.318
davon: Deutschland	Anzahl	1.651	2.494	2.824	2.674	1.915	1.689	1.839	2.146	1.772	1.727
Ausland	Anzahl	2.539	2.876	2.759	2.901	2.086	722	769	813	716	591
Bahntechnologie	Anzahl	4.167	3.884	4.001	4.174	2.624	589	508	627	191	232
Lichttechnik	Anzahl	–	1.464	1.566	1.385	1.361	1.288	1.290	1.409	1.380	1.252
Dekoration	Anzahl	–	–	–	–	–	518	794	910	904	823
Vossloh AG	Anzahl	23	22	16	16	16	16	16	13	13	11
Personalintensität	%	69,0	77,0	74,2	81,7	69,3	67,0	77,6	81,1	76,3	77,5
Personalaufwand	Mio. €	178,4	208,1	228,2	222,8	143,6	106,5	107,2	111,2	85,3	82,0
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	42,6	38,7	40,9	40,0	35,9	44,2	41,1	37,6	34,3	35,4
Vossloh AG-Kennzahlen über 10 Jahre											
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	36,8	36,8	36,8	36,8	36,8	18,4	18,4	18,4	18,4	18,4
Dividende pro Aktie ¹	€	1,20 ³	0,75	0,75	0,60	0,59	0,38	0,33	0,33	0,31	0,31
Börsenkurs am 31.12. ¹	€	24,70	22,53	14,95	14,90	25,05	25,95	14,11	12,09	14,32	14,67
Börsenkapitalisierung am 31.12.	Mio. €	338,1	310,4	215,3	214,6	360,7	373,7	203,2	174,1	206,2	211,3

Ab 1998 nach US GAAP

¹ Der in 1996 erfolgten Umstellung der Börsennotiz von 50-DM-Aktien auf 5-DM-Aktien, dem Aktiensplit 1998 (1:1) sowie der Barkapitalerhöhung in 1993 (5:1) wurde durch eine Umbasierung der aktienbezogenen Kennzahlen und des Börsenkurses nach DVFA-Standard Rechnung getragen (Basis: 14.400.000 Aktien).

² Bis 1997 Berechnung nach DVFA/SG

³ Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung

⁴ Ohne Finanzanlagen



Rail Infrastructure

- › Weichensysteme
- › Schienenbefestigungssysteme
- › Services



Motive Power

- › Lokomotiven
- › Elektrische Systeme
- › Services



Information Technologies

- › Betriebsleittechnik
- › Fahrgastinformation
- › Signaltechnik
- › Simulation/Planungssysteme

Schienenbefestigungen von Vossloh sorgen schon heute in weltweit 65 Ländern für Sicherheit und Effizienz. Mit Cogifer übernahm das Unternehmen auch beim Weichenbau sowie bei Instandhaltung und Neubau von Gleisstrecken eine international führende Position.



Hochmoderne Vossloh-Diesellokomotiven fahren seit Jahren in ganz Europa vorne weg. Wirtschaftlichkeit, Flexibilität und intelligente Finanzierungsmodelle – so lautet der Erfolgsfahrplan des Marktführers. Daneben hat sich Vossloh mit dem Erwerb der Kiepe-Gruppe auch bei Schlüssel-Technologien für Straßenbahnen und Trolleybusse bestens aufgestellt.



Systemtechnik aus dem Hause Vossloh sorgt für ein wirtschaftliches und kundenfreundliches Betriebsmanagement von Verkehrsunternehmen. Außerdem gehört Vossloh zu den führenden Anbietern von Fahrgastinformationssystemen in Zügen sowie auf Bahnhöfen und Flughäfen. Sicherungstechnik und elektronische Stellwerke sind weitere Spezialmärkte mit hohem Wachstumspotenzial.





Verkehr ist ein Thema der Zukunft: Wachsende Anforderungen und steigende Mobilität machen weltweit einen Ausbau der Infrastruktur und ein Management des Verkehrsvolumens notwendig. Vossloh begreift sämtliche Verkehrsträger als ein integriertes System. Aufbauend auf jahrzehntelanger Erfahrung hat sich Vossloh zu einem Spezialisten im Eisenbahngeschäft entwickelt, der die Trends der Verkehrsmärkte kennt. Auf dieser Basis hat sich Vossloh neu ausgerichtet: Das Thema Verkehr steht im Zentrum aller Aktivitäten.

8 Die Zukunft auf die Schiene setzen

Datenautobahnen und virtuelle Warenhäuser ändern nichts daran: Menschen und Güter wollen bewegt sein – gerade im Zeitalter der Globalisierung. Die Zukunft gehört Transportmitteln, die sicher, schnell, zuverlässig, wirtschaftlich und umweltfreundlich sind. Weil moderne schienengebundene Verkehrssysteme diese Anforderungen erfüllen, wird ihnen weltweit ein enormes Wachstumspotenzial bescheinigt.



24 Fokus: Verkehrstechnologie

Vossloh hat sich als Spezialist für angewandte und zukunftssträchtige Verkehrstechnologie neu positioniert. Dabei fokussiert sich das Unternehmen auf ausgewählte Nischenmärkte mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial. Mit dieser klaren Strategie geht der Konzern einer dynamischen Zukunft entgegen.

30 2002 – das Jahr der Neuausrichtung

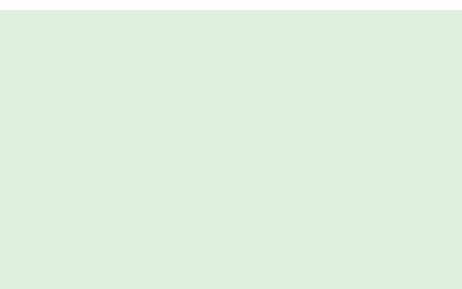
Das Geschäftsjahr 2002 markiert in der Vossloh-Geschichte einen entscheidenden Meilenstein: Durch eine Reihe gezielter Transaktionen wandelte sich das Unternehmen zum klar fokussierten Verkehrstechnologie-Konzern und eröffnete sich damit den Weg für weiteres Wachstum.

48 Lagebericht

Ergebnissprung nach der Neuausrichtung: 2002 erzielte Vossloh den höchsten Jahresüberschuss seiner Geschichte. Trotz schwierigem Marktumfeld ist das Unternehmen auch für die Zukunft gut aufgestellt.

104 Konzernabschluss

Ein Return on Capital Employed (ROCE) von 13,3 %, eine Eigenkapitalrendite von 26,7% und ein Ergebnis je Aktie von 3,85 €: Der Vossloh Konzern bilanziert ein erfolgreiches Jahr 2002.



Vorwort	4
Die Zukunft auf die Schiene setzen	8
Fokus: Verkehrstechnologie	24
› Die Vossloh-Konzernstruktur	26
› Das neue Markenzeichen	28
› 2002 – das Jahr der Neuausrichtung	30
› Mit Cogifer werden die Weichen neu gestellt	34
› Kiepe bringt den Nahverkehr ins Rollen	40
› Highlights und Innovationen	44
Der Lagebericht	48
Geschäftsverlauf und Lage	50
› Analyse des Konzernabschlusses	52
› Geschäftsbereich Gleis	58
› Geschäftsbereich Schienenfahrzeuge & Instandhaltung	64
› Geschäftsbereich Systemtechnik	68
› Analyse des Jahresabschlusses der Vossloh AG	71
Mitarbeiter	72
Forschung & Entwicklung	78
Umweltschutz	82
Risikomanagement	84
Die Vossloh-Aktie	88
Ausblick	91
Corporate Governance	96
Bericht des Aufsichtsrats	100
Konzernabschluss der Vossloh AG	104
Gewinn- und Verlustrechnung	106
Kapitalflussrechnung	107
Bilanz	108
Eigenkapitalveränderung	110
Anhang	111
Jahresabschluss der Vossloh AG	145
Gewinn- und Verlustrechnung	145
Bilanz	146
Anhang	148
Kennzahlen über 10 Jahre	Umschlag
Stichwortverzeichnis	155
Termine	Umschlag innen
Glossar	Umschlag

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

das Jahr 2002 war für Vossloh eines der wohl ereignisreichsten und zugleich spannendsten Geschäftsjahre in der über 130-jährigen Geschichte unseres Unternehmens. Wir hatten uns eine Menge vorgenommen – und haben viel erreicht. Mit diesem Geschäftsbericht präsentieren wir Ihnen den neuen Vossloh-Konzern in verändertem Gewand.

Im Frühjahr 2002 haben wir die Öffentlichkeit über unser Vorhaben informiert, Vossloh neu auszurichten und das Unternehmen ausschließlich auf die Verkehrstechnologie zu fokussieren. Diese Neuausrichtung hatte den Verkauf unserer Sparte Lichttechnik an die japanische Matsushita Electric Works Ltd. zur Folge, der zu interessanten Konditionen und unter Erhalt aller Arbeitsplätze realisiert werden konnte.

Mit dem Erwerb von 100 % der französischen Cogifer-Gruppe im Oktober 2002 haben wir im wahrsten Sinne des Wortes eine bedeutende Weichenstellung auf dem Weg zu „Vossloh neu“ vollzogen. Zum einen ermöglichen wir uns und Cogifer wechselseitig den Zugang zu Märkten, in denen wir bzw. unsere neue Tochtergesellschaft in der Vergangenheit nur unzureichend repräsentiert waren. Zum anderen konnten wir unsere Produktpalette um Gleisbau und Gleisinstandhaltung von Cogifer deutlich erweitern. Im Gegenzug haben wir uns von unserem – mittelbar gehaltenen – rund 45 % hohen Anteil an dem österreichischen Weichenbauer VAE getrennt.

Mit dem ebenfalls im Herbst 2002 realisierten Erwerb der Kiepe-Gruppe ist es gelungen, weitere hochinteressante Spezialmärkte der Verkehrstechnologie zu besetzen. Schließlich konnten wir uns mit Cogifer und der zusätzlichen Akquisition der polnischen Skamarktführende Positionen für Weichen und Schienenbefestigungen auf dem künftig wohl bedeutendsten osteuropäischen Markt für Eisenbahninfrastruktur

sichern. Insgesamt wurde im Zuge unserer Neuausrichtung allein im Berichtsjahr durch Käufe und Verkäufe von Unternehmen ein Transaktionsvolumen von deutlich mehr als 600 Mio. € bewegt.

Der Erfolg kann sich sehen lassen. Trotz der Konjunkturschwäche in Europa und weiten Teilen der Welt erzielte der Vossloh-Konzern einen Jahresüberschuss von 52,4 Mio. €. Dies bedeutet mehr als eine Verdreifachung gegenüber dem Vorjahresergebnis von 17,2 Mio. €. Damit weisen wir gleichzeitig den höchsten Jahresgewinn in unserer Unternehmensgeschichte aus. In diesem Ergebnis von 52,4 Mio. € sind Sondererträge aus den Transaktionen von rund 24 Mio. € enthalten. Im Jahr 1 nach der Neustrukturierung, also dem laufenden Geschäftsjahr 2003, erwarten wir trotz der auf etwa 14,5 Mio. € zurückgehenden Sondereinflüsse ein Ergebnis auf dem hohen Niveau des Jahres 2002. Für die beiden darauf folgenden Jahre, in denen wir die Ergebnisse ausschließlich aus dem operativen Geschäft erwirtschaften, planen wir weiter steigende Gewinne. Dabei wollen wir kontinuierlich eine EBIT-Marge von 10 % mit steigender Tendenz, einen Return on Capital Employed (ROCE) von deutlich über 15 % und eine Eigenkapitalrendite von mehr als 25 % erreichen.

Ergebnisse und Renditen, die wir ausschließlich mit der Verkehrstechnologie erzielen. Ein Tätigkeitsgebiet, das unbestritten große Zukunft hat, denn wachsende Anforderungen und steigende Mobilität machen weltweit – ungeachtet von Konjunktur und knappen öffentlichen Kassen – einen kontinuierlichen Ausbau der Infrastruktur und ein Management des Verkehrsvolumens zwangsläufig.

Weltweit werden die Bahnnetze als ein wesentlicher Beitrag zur Lösung aktueller und künftiger Verkehrsprobleme erneuert und erweitert. Dieser Ausbau der Eisenbahnnetze wird sich zumindest in den kommen-



Burkhard Schuchmann

Vorsitzender, geboren 1942
Eintritt bei Vossloh 1986

Vorstandsmitglied seit 1990
Bestellt bis zum 31.12.2006

Verantwortlich für die Zentralbereiche Unternehmensentwicklung und strategische Planung, Internal Auditing, Public Relations, Informationsmanagement

Milagros Caiña-Lindemann

Geboren 1962
Eintritt bei Vossloh 1982

Vorstandsmitglied seit 1999
Bestellt bis zum 31.01.2007

Verantwortlich für die Zentralbereiche Personal- und Sozialpolitik, Organisation, Versicherungen

Werner Andree

Geboren 1951,
Eintritt bei Vossloh 2001

Vorstandsmitglied seit 2001
Bestellt bis zum 31.08.2004

Verantwortlich für die Zentralbereiche Finanzen, Investor Relations, Controlling, Konzernrechnungswesen, Steuern

den beiden Jahrzehnten kontinuierlich fortsetzen. Das gilt vor allem für Europa und hier besonders für den Bau von Hochgeschwindigkeitsnetzen wie zum Beispiel in Spanien und Italien. Besonders erfolgversprechend ist der osteuropäische Markt. Polen unterhält beispielsweise eines der größten Eisenbahnnetze in Europa. In den EU-Beitrittsländern sollen in den kommenden 15 Jahren gewaltige Mittel in Höhe von mehr als 30 Mrd. € in die Schieneninfrastruktur investiert werden, davon allein 14 Mrd. € in Polen. Unser Konzern ist darauf bestens vorbereitet.

Vossloh begreift sämtliche Verkehrsträger als ein integriertes System. Aufbauend auf jahrzehntelanger Erfahrung haben wir uns zu einem Spezialisten im Eisenbahngeschäft mit einigen Cross-overs in andere Verkehrssysteme entwickelt, der die Trends der Verkehrsmärkte kennt. Auf dieser Basis haben wir uns zügig und erfolgreich neu ausgerichtet: Das Thema Verkehr steht im Zentrum all unserer Aktivitäten.

„Vossloh neu“ lässt sich als Spezialanbieter und Technologieführer in der Verkehrstechnologie charakterisieren:

- › Spezialanbieter von Technologien, die in unterschiedlichen Verkehrsmitteln und in verschiedenen Bereichen der Verkehrswege zum Einsatz kommen.
- › Technologieführer in speziellen Marktsegmenten für Infrastruktur, Fahrzeuge sowie Informations- und Steuerungssysteme.

Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, profitieren von unserer Konzentration auf Spezialmärkte mit starker Ertragskraft sowie auf Produkte und Dienstleistungen mit hohem Kundennutzen. Die stattliche Dividendenerhöhung von 0,75 € auf 1,20 € je Aktie im Berichtsjahr ist dafür ein deutlicher Beweis. Mit dieser Erhöhung wollen wir zum Ausdruck bringen, dass wir das im Jahr 2002 erreichte Ergebnisniveau mit steigender Tendenz auch für die kommenden Jahre fest eingeplant haben. Da wir uns in unserer Dividendenpolitik stets vom Grundsatz der Kontinuität leiten lassen, gehen wir davon aus, dass wir das erhöhte

Ausschüttungsniveau längerfristig beibehalten werden. Aber auch mit Blick auf die Kursentwicklung dürften die Anteilseigner unseres Unternehmens durchaus zufrieden sein. In einem von negativen Schlagzeilen und drastischen Kursverfällen geprägten Jahr 2002 hat die Vossloh-Aktie rund 10 % zugelegt. Damit belegte sie den siebten Platz unter allen Unternehmen im DAX 100, von denen lediglich zehn im Jahr 2002 überhaupt eine Kurssteigerung verzeichnen konnten.

Ein aufregendes Jahr liegt hinter uns. Wir haben uns die Neuausrichtung unseres Konzerns und die damit verbundene Fokussierung auf die Verkehrstechnologie nicht nur vorgenommen, sondern sie auch zügig und erfolgreich umgesetzt. Jetzt gilt es, die neu erworbenen Unternehmen in die Vossloh-Gruppe zu integrieren und sie auch soweit neu auszurichten, dass Synergien gehoben werden können.

Dabei setzen wir weiterhin auch auf externes Wachstum. Doch wir werden nichts überstürzen, sondern den Prozess ruhig und mit Sorgfalt vorantreiben. Die zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres 2003 erzielte weitere Steigerung des Börsenwertes der Vossloh AG zeigt, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden. Dies spiegelt sich auch in der Tatsache wider, dass die Vossloh-Aktie nach der Börsen-Neusegmentierung auch in dem von 70 auf 50 Unternehmen verkleinerten MDAX vertreten ist. Dieser Erfolg ist übrigens ganz wesentlich auf die positiven Auswirkungen der Neustrukturierung und der Fokussierung des Vossloh-Konzerns zurückzuführen. Damit erweist sich die Vossloh Aktie nicht nur als eine der interessantesten Anlagen im vergangenen Jahr, sondern auch als ein Papier, dem Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, vertrauen.

Unterstützt wird dieses Vertrauen auch durch die hohen Standards der Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle von Vossloh. „Corporate Governance“ ist Vorstand und Aufsichtsrat ein wichtiges Anliegen. Eine ausführliche Darstellung hierzu finden Sie auf den Seiten 96-100 in diesem Geschäftsbericht. Der Bericht des Aufsichtsrats geht ebenfalls auf dieses Thema ein.

Der Kapitalmarkt teilt offensichtlich unsere Überzeugung, dass Vossloh – gerade auch nach der erfolgten Neuausrichtung – ein sehr attraktives Unternehmen mit Perspektive ist, in das zu investieren lohnt.

Anlässlich der Hauptversammlung am 28. Mai 2002 und der außerordentlichen Hauptversammlung am 18. September 2002 haben die Vossloh-Aktionäre mit überwältigenden Mehrheiten die strategische Neuausrichtung des Konzerns und deren Umsetzung bestätigt. Dafür sind wir ihnen zu besonderem Dank verpflichtet. Wir werden alles daran setzen, ihre mit dieser Neuausrichtung verbundenen Erwartungen zu erfüllen. Danken möchten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ihren Vertretungen in aller Welt für das besondere Engagement in einem Jahr außergewöhnlicher Herausforderungen in allen Bereichen. Den mit dem Verkauf der Lichttechnik in die Unternehmensgruppe der Matsushita Electric Works Ltd. gewechselten Mitarbeitern danken wir für ihre langjährige Treue und ihren Einsatz für den Vossloh-Konzern und wünschen ihnen in dem neuen Umfeld viel Erfolg.

Unseren Kunden, denen wir stets Problemlöser und Systempartner sein wollen, danken wir für das gezeigte Vertrauen in die Leistungsbereitschaft des Vossloh-Konzerns.

Wir würden uns freuen, wenn Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, uns auch künftig auf unserem erfolgreichen Weg begleiten würden.

Das neue Gesicht unseres Konzerns schlägt sich auch optisch nieder. Mit einem veränderten Erscheinungsbild wollen wir unsere eindeutige Ausrichtung als Spezialist für Verkehrstechnologie dokumentieren, sichtbar und spürbar werden lassen.

**Vossloh Aktiengesellschaft
Der Vorstandsvorsitzende**

Burkhard Schuchmann

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. Hans Vossloh, Geschäftsführer i. R.,
Werdohl, Ehrenvorsitzender

Dipl.-Volkswirt Dr. rer. pol. Karl Josef Neukirchen,
Vorsitzender des Vorstands der mg technologies ag,
Bad Homburg, Vorsitzender

Frank Teichmüller, Bezirksleiter der IG Metall, Hamburg,
stellv. Vorsitzender

Dipl.-Kfm. Dr. Jürgen Blume,
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Bad Bentheim

Désirée Gruchot-Kieckbusch,
Kauffrau (seit 05.09.2002), Borgdorf-Seedorf

Achim Heinrichs,
Dipl.-Mathematiker (seit 05.09.2002), Kiel

Dr.-Ing. Wilfried Kaiser,
Diplom-Ingenieur, Consultant, München

Wolfgang Klein, Galvaniseur, Werdohl

Wilfried Köpke, Konstrukteur, Kiel

Peter Langenbach, Rechtsanwalt, Wuppertal

Dr. Anselm Raddatz, Rechtsanwalt, Düsseldorf

Günter Schlüchting,
1. Bevollmächtigter der IG Metall-Verwaltungsstelle
Lüdenscheid (seit 11.01.2002), Lüdenscheid

Dr.-Ing. Martin Vossloh,
Dipl.-Wirtschaftsingenieur (seit 10.07.2002), Reutlingen

Unternehmensbeirat

Dipl.-Kfm. Dr. Hans Vossloh, Geschäftsführer i. R.,
Werdohl, Vorsitzender

Dr. Gerd Weber, Rechtsanwalt,
Wuppertal, stellv. Vorsitzender

Ernst Schimke, Unternehmensberater,
Gummersbach



Die Zukunft auf die Schiene setzen



Aufbruch in die Welt des Transports von morgen: Bei wachsender Massenmobilität müssen die verschiedenen Verkehrsträger nahtlos ineinander greifen. Modernste Technik stellt die Weichen für grenzenlose Dynamik. Im globalen Dorf ist Mobilität zugleich Grundbedürfnis und Impuls des Fortschritts. Reisen öffnet neue Horizonte, auch der Weg ist ein Ziel. Also: einsteigen und abfahren!

Auch Datenautobahnen und virtuelle Warenhäuser ändern nichts daran: Im realen Leben wollen Menschen und Güter bewegt sein. Denn Massensmobilität ist sowohl Voraussetzung als auch Ergebnis der Globalisierung. Warenströme erreichen heute jeden Ort der Erde und binden ihn in den internationalen Wirtschaftskreislauf ein. „Auf Achse sein“ ist für Milliarden Menschen – je nach aktueller Lebenslage – täglicher Zwangszustand oder gezielt gesuchte Horizonterweiterung. Keine Frage: Die Zukunft gehört Transportmitteln, die sicher, schnell, zuverlässig, wirtschaftlich und umweltfreundlich sind. Weil moderne schienengebundene Verkehrssysteme alle diese Anforderungen erfüllen, wird ihnen weltweit ein enormes Wachstumspotenzial bescheinigt.



Die Experten sind sich einig: Die Nachfrage nach Mobilität wird weltweit stetig wachsen – und zwar deutlich schneller als die Gesamtwirtschaft. Mehr Mobilität, das heißt: mehr Verkehr. Allein für die EU in ihren heutigen Grenzen – also ohne die beschlossene Osterweiterung – gehen die Prognosen bis 2015 trotz der mit rund einem Prozent Zuwachs fast stagnierenden Bevölkerungsentwicklung von einer Zunahme des Personenverkehrs um 17 % und von einer Steigerung des Güterverkehrs um 37 % aus (gemessen in Personen- bzw. Tonnenkilometern).

Damit wächst vor allem in dicht besiedelten Räumen der Zwang, die bestehende Infrastruktur deutlich besser als bisher zu nutzen. Und: Die verschiedenen Verkehrssysteme müssen reibungslos ineinander greifen, wenn die steigende Nachfrage bedient werden soll. Sicher, schnell, zuverlässig, wirtschaftlich und zudem noch umweltverträglich – das sind dabei die Trümpfe des so genannten „Rad-Schiene-Systems“ als Massentransportmittel. Modernisiert, automatisiert, liberalisiert

und befreit von gestriger Kleinstaaterei hat die Eisenbahn beste Chancen, eine Hauptrolle zu übernehmen im zukunftsorientierten Zusammenspiel der Verkehrsträger.

Bislang hat das System Bahn weltweit erst langsam Fahrt aufgenommen, um seine Leistungsfähigkeit an die Herausforderungen der Zukunft anzupassen. Entsprechend gewaltig sind die Investitionsrückstände – und damit das Entwicklungspotenzial der hierfür relevanten Märkte: Die Bahnwirtschaft steht am Beginn eines stetigen und dauerhaften Wachstums. Im Jahr 2002 wurden weltweit rund 34 Mrd. € in Eisenbahnen investiert, 2006 sollen es schätzungsweise bereits 42 Mrd. € sein. Nach Regionen betrachtet, werden für die Bahnwirtschaft jährliche Zuwächse zwischen 3 % (in Westeuropa) und 6 % (auf dem gesamten amerikanischen Kontinent) erwartet.

Gut 170 Jahre sind vergangen, seit zwischen Stockton und Darlington in England die erste Eisenbahnverbindung der Welt gebaut wurde. Von gestern aber sind „spurgeführte Verkehre“



Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile: „Intermodalität“ nennen Fachleute das intelligente Zusammenspiel verschiedener Verkehrsträger. Kombination statt Konkurrenz lautet das Motto, um die Herausforderungen zu meistern, die sich aus dem erwarteten erheblichen Verkehrswachstum ergeben. Die Bahn spielt dabei eine wichtige Rolle. Ihre Vorteile: große Bündelungsfähigkeit, hohe Massenseistungsfähigkeit, gute Energiebilanz – und enorme Kapazitätsreserven.



Wirtschaftskreisläufe müssen in Fahrt gehalten werden: Mit modernen Systemen folgen sie der richtigen Spur – ökonomisch und ökologisch. Schienengeführter Güterverkehr lenkt die Warenströme in geordnete Bahnen und bringt die Fracht schnell und sicher ans Ziel.

keineswegs: Technische Innovationen, die Liberalisierung und Internationalisierung der Märkte, vor allem aber die steigenden Anforderungen des Wettbewerbs sind wesentliche Triebkräfte eines Wandels auf der Schiene, der in jüngster Zeit ein geradezu rasantes Tempo angenommen hat.

WACHSTUMSPOTENZIALE DURCH GRENZENLOSEN WARENVERKEHR

Beispiel Güterverkehr: Angesichts chronisch verstopfter Straßen und im Interesse der Erhaltung einer lebenswerten Umwelt setzt beispielsweise die EU auf eine Neubelebung der Eisenbahn im Warenverkehr. Sie genießt höchste Priorität innerhalb der EU-Verkehrspolitik; ein zentrales Element ist dabei die Schaffung so genannter „Güterfreeways“. Das Ziel steht fest: Ab dem 15. März 2008 muss das gesamte europäische Eisenbahnnetz für grenzüberschreitende Güterverkehrsdienste offen sein.

Dahinter verbirgt sich eine kleine Revolution: Die Zeit der nationalen Staatsbahnmonopole, die sich mit unterschiedlichen Spurweiten, Stromversorgungssystemen, Leit- und Sicherungstechnologien, Nutzungsbedingungen und Rechtsvorschriften gegeneinander abschotten, geht langsam, aber unwiderruflich zu Ende. Kein Umladen mehr an den Ländergrenzen, keine Wartezeiten mehr, weil erst seitenlange Formulare geprüft werden müssen – das ist die Vorstellung des transkontinentalen europäischen Schienengüternetzes.

Auf rund 50.000 Kilometern sollen Waren dann grenzenlos kreuz und quer über den Kontinent rollen können. Die Politik setzt beim Gütertransport auf die Schiene, will bestehende Wettbewerbsnachteile abbauen. Dazu bedarf es nicht nur hoher Investitionen zur Harmonisierung der technischen Ausrüstung der Strecken. Gebraucht wird auch

Abbau des Investitionsstaus

Eines haben die Bahnsysteme in den mittel- und osteuropäischen Ländern (MOEL) gemeinsam: chronischen Kapitalmangel. Obwohl die Verkehrsleistung der Bahnen in den „MOEL“ seit den 1990er-Jahren beständig fallende Tendenz zeigt, sind ihr Anteil und ihr Volumen am Gesamtmarkt nach wie vor generell höher als in Westeuropa. Seit der Öffnung des „Eisernen Vorhangs“ aber hat sich ein riesiger Investitionsstau entwickelt, in den erst in der jüngsten Zeit Bewegung gekommen ist. Wesentlicher Motor dafür sind die Vorbereitungen einer Reihe von Staaten auf den EU-Beitritt: Über das ISPA-Programm (Instruments for Structural Policies for Pre-Accession) leistet die EU schon in der Vorbereitungsphase eine millionenschwere Starthilfe für das im Jahr 2004 beginnende „Europa der 25“. Mit Unterstützung aus dem ISPA-Topf modernisieren Beitrittsländer wie Polen, Tschechien und Ungarn unter anderem wichtige Schienenstrecken, Eisenbahnknoten und große Bahnhöfe. Die Maßnahmen sind erste Schritte zur Einbindung in das visionäre „transeuropäische Netzwerk Ost“: Neben einem europaweiten Fern- und Wasserstraßennetz definiert das Transport Infrastructure Needs Assessment (TINA) unter anderem auch ein zukunftsgerichtetes Eisenbahnnetz für ganz Europa. Seine Verwirklichung setzt gerade in den mittel- und osteuropäischen Ländern immense Investitionen in die Schieneninfrastruktur, die Leit- und Sicherungstechnik sowie die Fahrzeugbeschaffung voraus. Für die Beitrittsländer weist der aktuelle ISPA-Report einen Finanzbedarf in Höhe von insgesamt 37,1 Mrd. € für das TINA-Netz aus – Zukunftsmusik mit durchaus bestechenden Perspektiven.



eine neue betriebliche Organisation des Güterverkehrs, damit etwa die reibungslose logistische Einbindung in das Supply-Chain-Management der Kunden gewährleistet werden kann. Benötigt werden zudem spezielle Lokomotiven und Güterwagen, die für den grenzüberschreitenden Einsatz geeignet sind.

Der nationalstaatlichen Hindernisse entledigt, wird Güterverkehr in Europa zu einem attraktiven Betätigungsfeld für privatwirtschaftliche Unternehmen, die neue Produkte und Dienstleistungen für die Schiene entwickeln können. Ein Trend, der sich schon jetzt abzeichnet: Immer häufiger übernehmen Leasing- und Waggonvermietgesellschaften die Beschaffung des rollenden Materials. So stellt zum Beispiel Locomotion Capital, eine Tochtergesellschaft der britischen Gruppe Angel Trains, Güterverkehrsbetreibern in Deutschland,

Österreich, Frankreich und den Niederlanden dieselhydraulische und elektrische Lokomotiven bereit, die unter anderem in den Häfen von Rotterdam, Antwerpen und Hamburg zum Einsatz kommen.

Das europäische Vorbild dürfte langfristig auch in anderen Regionen Schule machen: Je enger die volkswirtschaftlichen Verflechtungen, desto höher der Bedarf an grenzüberschreitenden Transporten. Im Güterverkehr stehen deshalb weltweit immer mehr Signale auf „freie Fahrt“ für Wachstum auf der Schiene.

STADTBAHNEN BRINGEN FRISCHEN WIND FÜR METROPOLEN

Beispiel Stadtverkehr: Selbst das Autoland Nummer eins verabschiedet sich Stück für Stück von der Vision der „autogerechten Stadt“ als

RUSSLAND

Die Bahn als Lebensader

In der Geschichte der Sowjetunion spielte sie eine ganz besondere Rolle, aber auch im modernen Russland kommt der Eisenbahn eine wichtige Funktion zu: Wie eine „Lebensader“ stellt sie insbesondere in den Weiten der asiatischen Landesteile die Versorgung der Menschen sicher. Wirtschaftskrise und Geldmangel allerdings haben in den vergangenen Jahren deutliche Spuren hinterlassen. Für die Zukunft setzt auch Russland auf die Impulse des Marktes: Die Regierung beabsichtigt, die stark staatlich orientierten Strukturen zu lockern und den Bahnbetrieb mittelfristig unternehmerisch zu organisieren. Die Chancen für Bahnen in Russland stehen gut. Insbesondere der Güterverkehr bietet mit langen Entfernungen und hohen Transportmengen ein gewaltiges Entwicklungspotenzial. Aber auch im Personenverkehr ist der Schiene zukünftig eine wichtige Rolle zugedacht: Das Land plant eigene Hochgeschwindigkeitsstrecken, etwa zwischen Moskau und St. Petersburg, sowie neue Fernverbindungen, mit denen die Bahn die europäischen und die asiatischen Landesteile enger verknüpfen soll.





„Osteuropa verfügt über enorme Fähigkeiten und Möglichkeiten im Eisenbahnsektor“

Paul Amos, Senior Banker für den Bereich Transport bei der European Bank for Reconstruction and Development (EBRD)

Welche Rolle spielt die EBRD für die Eisenbahnen in Osteuropa?

Die EBRD ist eine der wichtigsten Stützen bei der Restrukturierung des Sektors in der Region: Wir fördern 24 Projekte in 17 Ländern mit über 1,2 Mrd. €. Alle Projekte werden sorgfältig auf finanzielle, wirtschaftliche und umwelttechnische Kriterien geprüft. Unser Hauptaugenmerk aber liegt darauf, wie stark sie zur Erneuerung des Wirtschaftssystems beitragen. Wir versuchen, unsere Projekte im Kontext von Reformprogrammen anzusiedeln, die die Eisenbahnindustrie auf eine kommerzielle und nachhaltige Basis stellen.

Während die EU gezielt Verkehr auf die Schiene bringt, sehen sich die Reformländer in Osteuropa einem schnellen Wachstum des Automobilverkehrs gegenüber. Was bedeutet das für den Bahnsektor in diesen Ländern?

Eisenbahnen sind dort vor allem im Gütertransport viel bedeutsamer als in der EU der 15. Aber die Transportmuster werden sich wohl mehr und mehr an die der EU angleichen. Die Bahn wird Marktanteile verlieren, vor allem dort, wo sich Industrien aus dem profitablen Massentransportgeschäft zurückziehen, weil sie sich selbst restrukturieren müssen. Gleichzeitig wird der Anteil des eher Verlust bringenden Passagiertransports am Verkehrsmix steigen. Für mich sind die Prioritäten klar: Wir müssen die Produktivität der

Bahnen verbessern, Aktivitäten in wenig profitablen Märkten einstellen, wenig frequentierte Strecken aufgeben, auf denen andere Transportformen effizienter und effektiver agieren. Und wir müssen sicherstellen, dass unser knappes Kapital in die Bereiche des Bahnsektors fließt, wo es die höchsten Renditen erzielt. Das sehen übrigens auch unsere Kunden so. Die polnische Eisenbahn etwa bewältigt ihr Rationalisierungsprogramm mit Hilfe eines EBRD-Darlehens über 100 Mio. €.

Wie beurteilen Sie die Bahnreformen in Osteuropa? Und was kommt auf die neuen EU-Staaten zu, wenn sie im Zuge der Restrukturierung das Bahnnetz und den Bahnbetrieb trennen?

Das Bild unterscheidet sich von Land zu Land. Aber es gibt einige Gemeinsamkeiten: die Trennung politisch motivierter Regulierungen vom kommerziellen Betrieb; Verträge zwischen Regierungen und Bahnbetreibern über den defizitären öffentlichen Verkehr, Managementstrukturen, die sich eher an Geschäftsbereichen als an Funktionen orientieren, klare Planungsstrukturen und vor allem eine größere Rolle für den privaten Sektor. Die Trennung von Netz und Betrieb praktizieren weltweit bereits mehrere Länder – sie ist an und für sich kein Problem. Trotzdem: Ohne begleitende Maßnahmen wird sie in Osteuropa nur den Kapitalmangel verdeutlichen, der schon jetzt die Erneuerung von Schieneninfrastruktur und Wagenpark bremst.

Meiner Meinung nach gibt es keine Patentlösung für eine beste Struktur der Eisenbahnindustrie. Die erweiterte EU wird ein großes Gebiet abdecken. Das sollte ein Raum sein für viele Arten der Organisation von Eisenbahn. In den USA etwa gibt es mehr als 500 Bahnbetreiber unterschiedlichsten Zuschnitts. Es ist wichtig, dass sich Europa seine Flexibilität erhält.

Viele Unternehmen der Branche investieren jetzt in Osteuropa, um dort günstiger zu produzieren und Zugang zum Markt zu gewinnen. Manche kämpfen deshalb mit Überkapazitäten an bisherigen Standorten. Wie sieht die EBRD diese Herausforderung?

Osteuropa verfügt über enorme Fähigkeiten und Möglichkeiten als Zulieferer. Angesichts der geringeren Lohnkosten wird dies unweigerlich zu einer graduellen Verlagerung der Produktionsaktivitäten führen. Gleichzeitig brauchen die Unternehmen in den neuen EU-Staaten internationale Expertise, etwa im Produktionsmanagement, bei Produktionsverfahren oder beim Umgang mit hochwertigen Komponenten. Dieses Know-how kommt u. a. aus Westeuropa. So funktioniert der interne Markt: Er verlagert einerseits Kapazitäten, führt andererseits zu Anpassungen. Aber das mögliche Ergebnis kann der Eisenbahnindustrie in ganz Europa nutzen.

Die European Bank for Reconstruction and Development (EBRD) mit Sitz in London wurde 1991 gegründet, um die jungen Staaten Osteuropas beim Aufbau privatwirtschaftlicher Strukturen zu unterstützen. Die EBRD gilt als größter Einzelinvestor in der Region. Die Bank gehört 60 Staaten, der Europäischen Union (EU) und der European Investment Bank (EIB).

Zukunftsmodell: Die Vereinigten Staaten bilden mittlerweile den zweitgrößten Markt für Stadt- und Straßenbahnfahrzeuge. Die neu gebaute Stadtbahn in Houston und die um weitere Linien vergrößerten Netze von Dallas und San Diego stehen für diesen Trend, dessen Ende nicht abzusehen ist.

Und das nicht nur in den USA, sondern weltweit. Kuala Lumpur beispielsweise nahm Ende August 2002 die „KL Monorail“ in Betrieb; die Hauptstadt Malaysias investierte 315,8 Mio. US-\$ in die Ringlinie, die täglich rund 85.000 Passagiere befördert. Seit September 2002 fahren die ersten Testzüge der geplanten Metro von New Delhi: Mit dem 55 Kilometer umfassenden Netz will die indische Metropole ihren täglichen Verkehrsinfarkt zumindest lindern. Istanbul, Barcelona und Posen sind weitere Beispiele für eine ganze Reihe wirtschaftsstarker Großstädte, die auf der Schiene den Ausweg aus dem Verkehrschaos suchen.

Für deutsche Ballungsräume entwickelt wurde das so genannte „Karlsruher Modell“: Für eine engere Anbindung des Umlandes nutzen dort die

Stadtbahnen auch Vollbahngleise. Voraussetzung dafür sind mehrsystemfähige Fahrzeuge, die sowohl mit Gleich- als auch mit Wechselstrom betrieben werden können. Das Modell wurde in Saarbrücken und Kassel erfolgreich kopiert und hat längst auch international Aufsehen erregt: Paris plant eine ähnliche Verbindung seiner Infrastruktursysteme; Städte wie Luxemburg, Glasgow oder Porto prüfen, ob sich das Modell übertragen lässt.

Experten schätzen die weltweite Nachfrage nach Schienenfahrzeugen für den Stadtverkehr auf 3 bis 4 Mrd. € pro Jahr – bei einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von rund 4 %. Weil auf begrenztem Raum immer mehr Fahrgäste transportiert werden müssen, werden Zugfolgen und Zeittakte immer enger. Damit wächst der Bedarf an neuen leistungsfähigeren Fahrzeugen, die zum Beispiel dynamischer beschleunigt und rascher abgebremst werden können.

In Deutschland werden allein für Ersatzbeschaffungen jedes Jahr rund 200 Fahrzeuge im Wert von über 300 Mio. € benötigt. Das weltweite



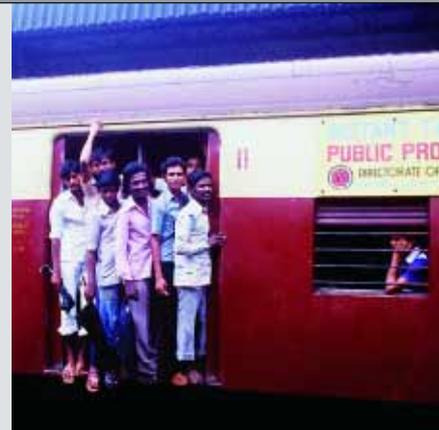
Beeindruckendes Wachstum

Hart an ihrer Leistungsgrenze bewegen sich – auf sehr unterschiedlichem technischem Niveau – die Bahnen in vielen Ländern Asiens. Beispiele sind der Hochgeschwindigkeitsverkehr in Japan, der Güterverkehr in China und der Personennahverkehr in Indien. Die beeindruckendsten Wachstumsraten haben dabei China und Indien vorzuweisen. 1980 erbrachten die Bahnen Chinas eine Gütertransportleistung von 790 Mrd. Tonnenkilometern, im Jahr 2000 waren es 1.250 Mrd. Tonnenkilometer. Im selben Zeitraum stieg die Zahl der Personenkilometer in Indien von 200 Mrd. auf 400 Mrd. Die chinesische Eisenbahn kann den Bedarf der boomenden Wirtschaft nach Beförderungsleistungen nicht mehr abdecken. Bis Ende 2005 will die Regierung laut Fünfjahresplan unter anderem 7.000 Kilometer Strecke neu bauen lassen – eine Erweiterung des Netzes um 10%. Weitere 3.500 Kilometer Strecke sollen für den zweigleisigen Verkehr, rund 4.000 Kilometer für Geschwindigkeiten bis zu 200 km/h ausgebaut

werden. Parallel dazu soll das Staatsmonopol fallen: Gemäß dem Modell der „sozialistischen Marktwirtschaft“ ist die Trennung von Leitung (weiterhin staatlich) und Leistungserbringung (durch private Unternehmen) geplant.

Über Strukturreformen bei der Eisenbahn diskutiert man auch in Indien; Entscheidungen allerdings sind noch nicht greifbar. Dabei ist der Investitionsbedarf ins indische Bahnsystem enorm: Mit jährlich rund 4 Mrd. € kann der Staat Infrastruktur und Rollmaterial nur begrenzt in Schuss halten.

Während der japanische Eisenbahnmarkt weitgehend von einheimischen Unternehmen beherrscht wird, bieten sich in asiatischen Schwellenländern und so genannten „Tigerstaaten“ wie Taiwan, Südkorea oder Vietnam durchaus Chancen für ausländische Akteure. Auch eine Reihe kleinerer, aber finanzkräftiger Staaten wie Israel beschaffen wesentliche Teile ihrer Bahnsysteme auf internationalen Märkten.



An der Schwelle zum wirtschaftlichen Aufstieg stehen viele Märkte Asiens. Eisenbahnlinien gehören dort traditionell zu den wichtigsten Verkehrsadern für Güter und Menschen. Entsprechend groß sind die Potenziale für global aufgestellte Spezialanbieter wie Vossloh.



Modernen Stadt- und Straßenbahnsystemen wird weltweite Konjunktur vorausgesagt – schließlich wachsen die ökologischen und ökonomischen Anforderungen an eine leistungs- und konkurrenzfähige Personenbeförderung in Städten und Ballungsräumen nicht nur in den Industrieländern. Ob öffentlich oder privat betrieben, erfreut sich dieser Sektor einer entsprechend nachhaltigen politischen Förderung.

Marktvolumen für Fahrzeuge im so genannten „Light Rail“-Bereich beträgt seriösen Schätzungen zufolge mehr als eine Milliarde Euro pro Jahr. Diese Perspektive berücksichtigt nicht eine frühere Ankündigung der chinesischen Regierung, langfristig in jeder der 53 Millionenstädte im „Reich der Mitte“ ein schienengebundenes Verkehrssystem zu schaffen – ein gigantisches Investitionsprogramm.

Eine Besonderheit des Stadtverkehrs sind elektrische Bussysteme. Weltweit gibt es derzeit rund 40.000 Trolleybusse, fast drei Viertel davon fahren in Osteuropa und in Russland, rund 7.000 Fahrzeuge in Asien und 3.000 auf dem amerikanischen Kontinent. Zuletzt ein wenig aus der Mode gekommen, werden E- und Trolleybusse in jüngster Zeit wieder zunehmend nachgefragt. Denn sie stellen nicht nur eine kostengünstige Alternative zum (vor allem beim Bau) aufwändigen Schienenverkehrssystem dar, sondern sind auch leiser und sauberer als Dieselmotoren. Vor allem in stark umweltbelasteten Metropolen gelten Trolleybusse deshalb als zukunftsfähige Lösungen.

BEIM PERSONENTRANSPORT BELEBT KONKURRENZ DAS GESCHÄFT

Beispiel Personennah- und -fernverkehr: Ein besonders hohes Wachstumspotenzial sagen die Verkehrsexperten dem Personennahverkehr auf der Schiene voraus. Die klassischen Vorort- und Pendlerzüge rund um die großen Städte sind quasi die Arbeitspferde in der Passagierbeförderung – und zwar weltweit. Ob öffentlich oder privat betrieben, erfreut sich dieser Sektor aufgrund seiner Bedeutung für die Entwicklung der Städte zumeist einer nachhaltigen politischen Förderung. Und er gilt als wichtiges wirtschaftliches Experimentierfeld für die Öffnung der Bahnmärkte. In Europa etwa steht der Nahverkehr auf der Schiene mittlerweile im Zentrum des Wettbewerbs.

Und Konkurrenz belebt auch hier das Geschäft. Neue Anbieter erobern sich Marktanteile – zum Vorteil der Passagiere. Um im harten Preiswettbewerb bestehen zu können, konzentrieren sich die Verkehrsunternehmen auf ihre Kernkompetenzen. Weil Qualität zu einem entscheidenden

Kostengünstige und umweltfreundliche Alternative für den Stadtverkehr: Trolleybusse verursachen weniger Emissionen als Fahrzeuge mit Dieselmotoren. Und die E-Bus-Lösungen lassen sich für deutlich weniger Geld realisieren als schienengebundene Systeme. Kein Wunder, dass immer mehr Städte auf diese bewährte Technik zurückgreifen.





Auf dem Weg zum Wettbewerb

Die Weichen sind in der EU längst gestellt: weg von den behäbigen staatsmonopolistisch verfassten Eisenbahngesellschaften, hin zu effizient agierenden privaten Verkehrsdienstleistungsunternehmen, die durch Konzentration auf Kernkompetenzen für eine bessere Qualität des Angebots auf der Schiene sorgen – und damit für mehr Nachfrage und höhere Renditen. „Wettbewerb“ und „Liberalisierung der Märkte“ lauten die Schlüsselwörter in den EU-Direktiven, mit denen Anfang der 1990er-Jahre der Zug in die Zukunft der Eisenbahn angeschoben wurde.

Die 15 Mitgliedsstaaten der EU allerdings interpretieren die Vorgaben aus Brüssel durchaus unterschiedlich. Großbritannien beispielsweise setzt vollständig auf Wettbewerb: Die einstige

Staatsbahn wurde aufgelöst, private Unternehmen betreiben den gesamten Bahnverkehr, sämtliche Dienstleistungen werden ausgeschrieben. Den Gegenpol dazu bildet Frankreich, das die wettbewerbsfördernden Regelungen der EU nur restriktiv umsetzt, etwa die Trennung von Netz und Betrieb bislang lediglich bilanztechnisch vorgenommen hat. Modelle der schrittweisen Einführung des Wettbewerbs verfolgen dagegen unter anderem Deutschland und Schweden. In beiden Ländern erhielten die früheren Staatsbahnen die Chance, über Restrukturierungen eine eigene Wettbewerbsfähigkeit zu entwickeln. Doch egal, mit welchem Tempo die Mitgliedsstaaten das große Ziel anstreben: Der Wandel schafft Chancen – und neue Marktsegmente.

Schneller und mit mehr Komfort ans Ziel:
Die EU setzt auf die Öffnung der Märkte – und auf grenzenlose Verbindungen.

Kriterium geworden ist, werden Pünktlichkeit, Betriebssicherheit und Reisekomfort immer wichtiger – und ziehen entsprechende Investitionen nach sich.

Um den stets steigenden Anforderungen gerecht zu werden, setzen beispielsweise viele Anbieter moderne, bequeme und wartungsfreundliche Neufahrzeuge ein. Da die Lebensdauer der Züge und die Laufzeit der Kontrakte erheblich auseinander klaffen, übernehmen häufig Leasinggesellschaften die Beschaffung und Vermittlung des rollenden Materials. Prompt ist hier für alle Akteure ein gänzlich neues und hoch interessantes Marktfeld entstanden.

Ähnlich interessant sind die zukunftsrelevanten Entwicklungen im Fernverkehr. Hier konkurriert die Schiene vor allem mit dem Flugzeug, privaten Busgesellschaften und dem Pkw, wobei die Eisenbahn als Reiseverkehrsmittel für weite Entfernungen weltweit betrachtet höchst unterschiedliche Bedeutung hat. Während Züge in Europa, Russland, Japan oder Indien traditionell wesent-

liche Teile des Fernverkehrs abdecken, ist ihre Bedeutung in Nordamerika eher marginal.

Dennoch lässt sich gerade in Europa beobachten, wie die Pläne zur Privatisierung der staatlichen Eisenbahngesellschaften zu einem steigenden Kostendruck einerseits und zu einer klareren Ausrichtung des Angebots auf die Bedürfnisse der Bahnnutzer andererseits führen. Weil vor allem die Nachfrage nach Transporten zwischen den verschiedenen Ballungszentren steigt, erweitern die Bahnen in Europa derzeit mit massiver staatlicher Unterstützung vor allem die Strecken für den Hochgeschwindigkeitsverkehr – und zwar, ähnlich wie im Güterverkehr, über die Ländergrenzen hinweg.

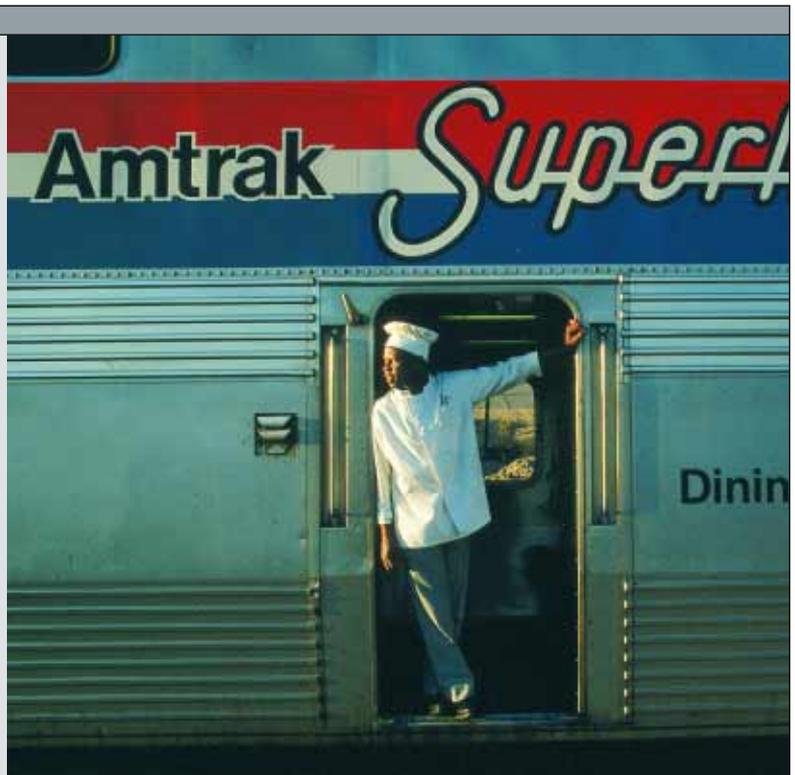
Die Herausforderungen sind enorm: Die „Interoperabilität“ muss gesichert werden; das European Train Control System (ETCS) soll die flotten Flitzer auch bei Tempo 300 problemlos über die Schienen leiten. Allein die Investitionen für das europaweit einheitliche Signal- und Sicherungssystem, das nach jahrelangen Vorbereitungen jetzt vor seiner schrittweisen Einführung steht,

N O R D A M E R I K A

Vorrang für Güter

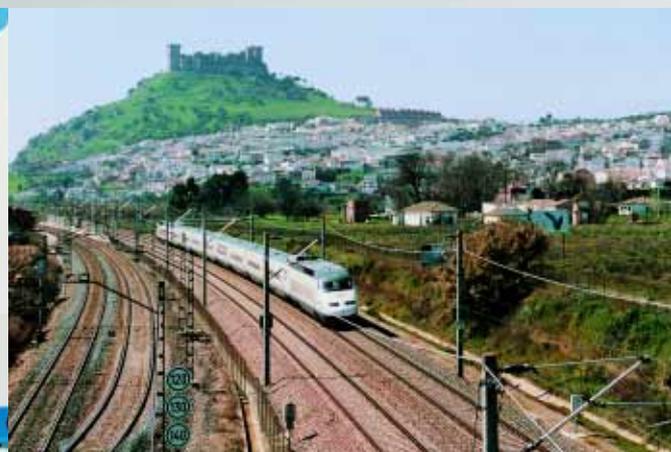
Sowohl in den USA als auch in Kanada ist die Liberalisierung des Bahnsektors weit fortgeschritten. Die Regierungen gehen für die nächsten Jahre von einer erheblichen Steigerung der Transportnachfrage aus und fördern deshalb insbesondere einen effizienten und leistungsfähigen Güterverkehr auf der Schiene. Fernreisen mit der Bahn haben dagegen im Zeitalter billiger Flugverbindungen in Nordamerika eher touristischen Charakter: Sowohl die US-amerikanische AMTRAK als einziger Anbieter als auch die in Kanada dominierende VIA Rail stecken in umfassenden Restrukturierungen.

Ganz anders dagegen die Perspektiven im Hochgeschwindigkeitsverkehr. Von Boston über New York nach Washington führt die derzeit einzige moderne Zugstrecke im Personenverkehr der USA. 2004 sollen die Hochgeschwindigkeitsverbindungen zwischen Miami, Orlando und Tampa in Betrieb gehen. Auch für andere Ballungsräume liegen Machbarkeitsstudien vor. Allerdings regulieren die Vereinigten Staaten den Marktzugang durch den „Buy America Act“, der für alle großvolumigen Aufträge einen bestimmten „local content“ vorgibt.





Modernste Technik, rassiges Design: Hochgeschwindigkeitszüge bilden in vielen Ländern ein „Rückgrat“ des Personenfernverkehrs auf der Schiene, von Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien über die Schweiz, Großbritannien, Norwegen und Schweden bis nach Russland, Taiwan, Korea und USA. Weltweit gibt es gegenwärtig rund 7.000 Kilometer „echter“ Hochgeschwindigkeitsstrecken, auf der die pfeilschnellen High-Tech-Produkte zeigen können, was in ihnen steckt.



summieren sich nach Ansicht von Fachleuten auf rund 6 Mrd. €: Etwa 4.500 Lokomotiven und Triebzüge sowie rund 75.000 Kilometer Strecke werden mit dem neuen System ausgestattet.

Apropos Strecke: Selbstverständlich dürfen Sicherheit und Fahrkomfort unter der Geschwindigkeit nicht leiden. Gefragt sind deshalb intelligente Lösungen – eine im Wortsinn stahlharte Infrastruktur mit Gleisen, Weichen und Schwingungsdämpfern, die Hochgeschwindigkeitszüge wie den deutschen ICE, den französischen TGV oder den spanischen AVE wie auf einem weichen Teppich ans Ziel bringen. Nur Spezialisten können Komponenten für derart hochwertige Schienenstrecken liefern. Der Verband der europäischen Bahnindustrie UNIFE geht davon aus, dass die weltweiten Investitionen in die Schieneninfrastruktur bis 2006 auf rund 30 Mrd. € pro Jahr steigen – ohne die Ausgaben für die notwendige Signal- und Kommunikationstechnik.

Alles in allem also ein Wachstumsfeld ohne absehbare Grenzen. Zumindest für jene Anbieter, die sich rechtzeitig auf ihre Stärken in den jeweiligen Märkten besinnen.





„Geburtsland“ war Japan: Zwischen Tokio und Osaka nahm am 1. Oktober 1964 der erste Hochgeschwindigkeitszug der Welt seinen regelmäßigen Dienst auf – Start einer Erfolgsgeschichte, die auch in neue Tempodimensionen führte. Den bis heute gültigen Geschwindigkeitsweltrekord für „herkömmliche“ Schienenfahrzeuge stellte ein TGV-A-Zug der französischen Staatsbahn SNCF am 18. Mai 1990 um exakt 10:06 Uhr zwischen Courtalain und Tours auf: 515,3 km/h. Schneller auf Schienen fuhr bisher nur Japans Magnetschwebezug MLX 01, für den 1999 eine Spitzengeschwindigkeit von 552 km/h gemessen wurde.

WUSSTEN SIE SCHON?

„Bahnweltmeister“ Japan: Vom Baby bis zum Greis steigt im Lande Nippons jeder Bürger rund 70 Mal pro Jahr in den Zug. Vizewelt- und Europameister ist die Schweiz mit fast 40 Zugfahrten pro Bürger und Jahr. Zum Vergleich: Der durchschnittliche Deutsche nutzt die Bahn etwa 20 Mal, der US-Amerikaner 0,1 Mal pro Jahr. Klar, dass die Japaner in der Statistik des Internationalen Eisenbahnverbands UIC auch bei der per Zug zurückgelegten Distanz mit durchschnittlich 1.900 Kilometern vorn liegen. Die Schweizer bringen es immerhin auf fast 1.800 Kilometer pro Person. In Deutschland sind es pro Kopf der Bevölkerung 900, in den USA 30 Kilometer.

Mehr als 30 Mal um den Äquator: Alle Schienenstrecken dieser Welt summieren sich nach Schätzungen der Weltbank auf eine Länge von über 1,2 Millionen Kilometer. Und: Weltweit sind über 125.000 Lokomotiven in Betrieb.

Höchste Eisenbahn: Als höchstgelegene Normalspurstrecke gilt die Verbindung zwischen Lima und La Oroya in Peru. Sie steigt auf über 4.800 Meter.

Extrembahnhöfe: 246 m unter NN befindet sich der tiefstgelegene Bahnhof der Welt, die Station Gesher an der alten Hadschasbahn in Israel. Auf exakt 4.781 Metern Höhe liegt dagegen Galera in den peruanischen Anden. Europas höchstgelegene Bahnstation ist mit 3.454 Metern „Jungfrauoch“ im Berner Oberland in der Schweiz.

Unter Wasser: 54 Kilometer lang, 240 m unter NN – der längste Untermeeresstunnel ist gleichzeitig die tiefstgelegene Bahnstrecke der Welt. Der Seikan-Tunnel verbindet die japanischen Inseln Hokkaido und Honshu. Nur wenig kürzer ist der doppelröhri-ge Eurotunnel unter dem Ärmelkanal mit 50 Kilometern.



Fokus: Verkehrstechnologie

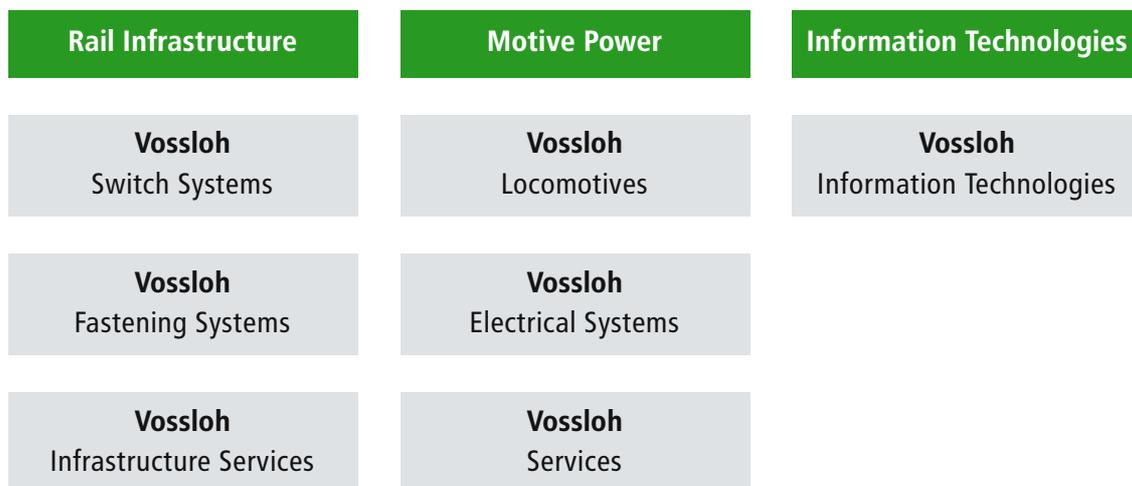
Vossloh hat sich als Spezialist für angewandte und zukunftssträchtige Verkehrstechnologien neu positioniert. Dabei fokussiert sich das Unternehmen auf ausgewählte Nischenmärkte mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial und steigert so seine Attraktivität für Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter. Mit dieser klaren Strategie geht der Vossloh-Konzern einer dynamischen Zukunft entgegen.



Die Vossloh-Konzernstruktur

Mit dem Verkauf der Sparte Lichttechnik im Geschäftsjahr 2002 und dem Erwerb mehrerer aussichtsreich aufgestellter Tochterunternehmen rund um den Bereich Eisenbahn & Verkehr (siehe auch Seiten 30–43) hat Vossloh seine weltweite Geschäftstätigkeit konsequent auf diese wachstumsstarken Zukunftsmärkte fokussiert. So kann der Vorsprung in den bestehenden Kerngeschäftsfeldern weiter ausgebaut und auf neue Aktivitäten in weiteren lukrativen Marktsegmenten übertragen werden. Weil die einzelnen Vossloh-Gesellschaften in ihren spezialisierten Märkten

die weltweiten Trends ebenso kennen wie die unterschiedlichsten regionalen Anforderungen, gilt der Konzern bei seinen Kunden schon heute als verlässlicher Partner, der den Wandel aktiv mitgestaltet. Das erklärte Ziel für die nahe Zukunft lautet: letztlich in allen Geschäftsfeldern sowohl die Markt- als auch die Technologie- und Kostenführerschaft zu übernehmen. Unter dem Dach der Vossloh AG als Management- und Finanzholding bilden dabei drei Geschäftsbereiche die gemeinsame Grundlage für weitere zukünftige Erfolge.





Rail Infrastructure

Schienenbefestigungen von Vossloh sorgen schon heute in weltweit 65 Ländern für Sicherheit und Effizienz. Hier wird das Unternehmen die Chancen der Globalisierung konsequent nutzen und seine Geschäfte weiter ausbauen – vor allem in Osteuropa, Russland und Fernost. Mit den beiden Cogifer-Gesellschaften übernahm Vossloh auch beim Weichenbau sowie bei Instandhaltung und Neubau von Gleisstrecken eine international führende Position. Ob beim Neubau von Hochgeschwindigkeitsstrecken oder bei der Modernisierung bestehender Trassen: Künftig können hier weltweit im Rahmen von Projektgeschäften hoch interessante Synergien für alle Bereiche genutzt werden.



Motive Power

Hochmoderne Vossloh-Diesellokomotiven fahren seit Jahren in ganz Europa vorne weg. Der unbestrittene Marktführer setzt nicht nur hinsichtlich Wirtschaftlichkeit, Flexibilität und Umweltfreundlichkeit neue Meilensteine. Auch bei der Wartung sowie mit intelligenten Finanzierungsmodellen nutzt Vossloh konsequent die Zukunftschancen, die sich durch die Öffnung der Eisenbahnmärkte ergeben. Gleiches gilt für das weltweit prognostizierte überproportionale Wachstum des innerstädtischen Personennahverkehrs: Mit dem Erwerb der Kiepe-Gruppe hat sich Vossloh hier als Entwickler und Hersteller von Schlüsseltechnologien für Straßenbahnen und Trolleybusse bestens aufgestellt.



Information Technologies

Systemtechnik aus dem Hause Vossloh sorgt für ein wirtschaftliches und kundenfreundliches Betriebsmanagement von Verkehrsunternehmen. Gemeinsam mit den Kunden werden dabei Informations- und Kommunikationstechnologien entwickelt, die vor allem im Schienenverkehr den wachsenden Ansprüchen an Flexibilität und Effizienz gerecht werden. Daneben gehört Vossloh zu den führenden Anbietern von Fahrgastinformationssystemen in Zügen sowie auf Bahnhöfen und Flughäfen. Über eine Mehrheitsbeteiligung in Schweden ist der Geschäftsbereich seit dem Jahr 2002 auch bei der Sicherungstechnik mit elektronischen Stellwerken für Nebenstrecken an Bord – ein weiterer Spezialmarkt, dem Experten europaweit ein enormes Wachstumspotenzial voraussagen.

Das neue Markenzeichen

Vossloh hat sich als Spezialist für Verkehrstechnologie von heute und morgen eindeutig positioniert. Diese zukunftsweisende Neuausrichtung spiegelt sich auch im neuen Vossloh-Markenzeichen wider. Dynamisch nach vorne gerichtet, gleichzeitig solide und konkret anfassbar: So wie das neue Unternehmen Vossloh auf seinen klar fokussierten Märkten agiert, so stellt es sich künftig auch nach außen dar. Das Grün steht weltweit für freie Fahrt, ein deutliches Signal: Vossloh – einsteigen und losfahren.

WAS VOSSLOH WERTVOLL MACHT

Verkehrskompetenz

Verkehr ist ein Thema mit Zukunft: Wachsende Anforderungen und steigende Mobilität machen weltweit einen Ausbau der Infrastruktur und ein Management des Verkehrsvolumens notwendig. Vossloh begreift sämtliche Verkehrsträger als ein integriertes System. Aufbauend auf jahrzehntelanger Erfahrung hat sich Vossloh zu einem Spezialisten im Eisenbahngeschäft entwickelt, der die Trends der Verkehrsmärkte kennt. Auf dieser Basis hat sich Vossloh neu ausgerichtet: Das Thema Verkehr steht im Zentrum aller Aktivitäten.

Angewandte Verkehrstechnologie

Vossloh entwickelt und fertigt Produkte für den Verkehrsmarkt und bietet die dazugehörigen Services an. Auf ausgewählten Spezialmärkten wie Schienenbefestigungs- und Weichensysteme sowie Instandhaltung und Bau von Gleisanlagen ist Vossloh ebenso führend wie bei Diesellokomotiven und elektrischen Schlüsselkomponenten für Straßenbahnen und Trolleybusse. Darüber hinaus entwickelt Vossloh kundenspezifische Managementsysteme für komplexe Bahnbetriebsprozesse und produziert nutzerfreundliche Informationssysteme in Zügen sowie auf Bahnhöfen und Flughäfen.

Spezialanbieter und Technologieführer

Vossloh ist Spezialanbieter von zukunftsweisenden Lösungen, die in unterschiedlichen Verkehrsmitteln und in verschiedenen Bereichen der Verkehrswege zum Einsatz kommen. In Marktsegmenten mit hohem Wachstumspotenzial wie Infrastruktur, Fahrzeuge sowie Informations- und Steuerungssysteme ist Vossloh bereits heute Technologieführer. Außerdem können Know-how und Technologien aus den einzelnen Segmenten auch auf andere Anwendungsgebiete und Verkehrsmittel übertragen werden.



Hohe Lösungs- und Kundenorientierung

Vossloh sieht seine Kunden bei der Suche nach der passenden Lösung stets als Partner. Darüber hinaus steht Vossloh im engen Dialog mit erfahrenen Fachleuten aus Theorie und Praxis. Auf der Basis dieses detaillierten Verständnisses für die Anwendungen und Bedürfnisse seiner Kunden entwickelt Vossloh individuell zugeschnittene Technologien und Lösungen für die Verkehrsmärkte von heute und morgen.

Das Unternehmer-Unternehmen

Vossloh denkt und handelt wie ein erfolgreiches mittelständisches Unternehmen und führt nach diesem Prinzip auch seine jeweiligen Geschäftseinheiten. Vossloh kennt seine Märkte, ist nah bei seinen Kunden und sieht seine Mitarbeiter als Schlüssel zum nachhaltigen Erfolg.

Offene Führungskultur

Flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege schaffen die Voraussetzung für Schnelligkeit und Flexibilität. Unkonventionelle Vorschläge und neue Ideen stoßen auf offene Ohren der Vossloh-Führung.

Aktive Leistungskultur

Innerhalb einer klaren Struktur gewährt Vossloh seinen Führungskräften hohe Entscheidungsspielräume und fordert im Gegenzug verantwortliches unternehmerisches Handeln ein. Auf allen Ebenen werden persönlicher Einsatz und überdurchschnittliche Leistungen belohnt.

2002 – das Jahr der Neuausrichtung

Das Geschäftsjahr 2002 markiert in der Vossloh-Geschichte einen entscheidenden Meilenstein: Durch eine Reihe gezielter Transaktionen wandelte sich das Unternehmen zum klar fokussierten Verkehrstechnologie-Konzern und eröffnete sich damit den Weg für weiteres Wachstum. Hier ein ebenso fokussierter Rückblick auf die wichtigsten Stationen dieser strategischen Neuausrichtung.

1. JANUAR 2002

Die Vossloh System-Technik GmbH (VST) übernimmt zum Jahresbeginn eine 55%-ige Mehrheit an der schwedischen Entwicklungsgesellschaft NovoSignal (mittlerweile Vossloh System-Technik Malmö). Damit gelingt nicht nur der Sprung auf den skandinavischen Markt, sondern gleichzeitig der Einstieg in das innovationsgetriebene Geschäftsfeld Sicherheitstechnik bzw. operative Steuerungssysteme, dem europaweit ein enormes Wachstumspotenzial signalisiert wird.

31. JANUAR 2002

Vossloh gibt den Erwerb des Geschäftsbereichs Passenger Information & Entertainment Systeme von Bombardier bekannt. Damit erweitert das Unternehmen sein Produktspektrum vor allem um moderne Fahrgastinformationssysteme für Nahverkehrszüge. Das Leistungsspektrum reicht von unterschiedlichen Anzeigetechnologien über akustische Fahrgastinformation, Audiounterhaltung und Videoüberwachungsanlagen bis zur Lieferung kompletter Fahrzeugsysteme für den Nahverkehr. Bislang lag hier das Leistungsangebot der Vossloh System-Technik GmbH vor allem beim Fernverkehr, künftig kann das Unternehmen beide Bereiche aus einer Hand bedienen.

10. APRIL 2002

Vorstand und Aufsichtsrat der Vossloh AG beschließen die strategische Neuausrichtung des Konzerns: Vossloh will sich künftig durch gezielte Expansion seiner Verkehrstechnik-Aktivitäten zu einem Verkehrstechnologie-Konzern weiterentwickeln, der sich in attraktiven Wachstumsmärkten positioniert. Deshalb wird der Konzern den Einsatz seiner Ressourcen künftig ausschließlich auf dieses Kerngeschäft konzentrieren.



16. APRIL 2002

Vorbehaltlich der Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung verkauft die Vossloh AG ihre Sparte Lichttechnik an die japanische Matsushita Electric Works, Ltd. Der Kaufpreis entspricht dem Eigenkapital der Vossloh Elektro-Gruppe in Höhe von rund 56,3 Mio. € zuzüglich eines Premiums von 9,6 Mio. €. Darüber hinaus übernimmt der weltweit größte Leuchtenhersteller sämtliche Verbindlichkeiten in einer Gesamthöhe von 106,3 Mio. €. Matsushita als neuer strategischer Investor ermöglicht die Erschließung sämtlicher weiterer Wachstumspotenziale für die ehemalige Vossloh Lichttechnik, die in 2001 mit rund 253 Mio. € knapp 28 % zum Gesamtumsatz der Vossloh AG beigetragen hatte.



28. MAI 2002

Die Hauptversammlung der Vossloh AG stimmt mit überwältigender Mehrheit dem Verkauf der Sparte Lichttechnik zu und schafft damit die wichtigste Voraussetzung für die strategische Neuausrichtung zum Verkehrstechnologie-Konzern. Beifall von den Aktionären auch für die Ankündigung des Vorstandsvorsitzenden Burkhard Schuchmann, die frei gewordenen Mittel schnellstmöglich in attraktive Eisenbahn- und Verkehrstechnik-Aktivitäten mit hohem Wachstumspotenzial zu investieren.

15. JULI 2002

Mit einer Ad-hoc-Mitteilung gibt Vossloh den Kauf von 100 % der französischen Cogifer-Gruppe für 296 Mio. € bekannt. Die damit verbundene Weichenstellung ist wörtlich zu nehmen: Cogifer SA ist der zweitgrößte Weichenbauer der Welt, die Schwestergesellschaft Cogifer TF hat sich auf die Arbeitsfelder Gleisbau und Gleisinstandhaltung spezialisiert (siehe Seite 34). Im Gegenzug gibt Vossloh seine rund 45%-ige Beteiligung am aktuellen Weichenweltmarktführer, der österreichischen VAE AG, ab. Die Anteile werden zum Preis von 140,5 Mio. € von der Voestalpine Bahnsysteme GmbH übernommen.

Vossloh kann sich nun künftig zusätzlich als Systemanbieter und Dienstleister für die Schieneninfrastruktur positionieren. Er ist in der Lage, Weichentechnologie nach allen weltweit geltenden Standards sowie Wartung und Instandhaltung von Bahnnetzen anzubieten.



16. JULI 2002

Vossloh kündigt eine außerordentliche Hauptversammlung an, bei der die Aktionäre um Zustimmung zu den anstehenden Transaktionen gebeten werden sollen. Vorstandsvorsitzender Burkhard Schuchmann erklärt vor Finanzfachleuten und Wirtschaftsjournalisten in Düsseldorf: „Wir sind auf den Geschmack gekommen und werden auch weiterhin unsere Geschäftsfelder gezielt durch Akquisitionen und Partnerschaften ausbauen.“ Dabei bekräftigte er das Ziel, bis 2004 den Umsatz der Vossloh-Gruppe auf eine Größenordnung von etwa 2 Mrd.€ mehr als zu verdoppeln: „Sie können also in den kommenden beiden Jahren von weiteren wesentlichen Transaktionen ausgehen.“



14. SEPTEMBER 2002

Vossloh schließt einen Kaufvertrag über den Erwerb der Düsseldorfer Kiepe Elektrik-Gruppe ab. Kiepe ist spezialisiert auf die Herstellung, Montage und den Vertrieb von elektrischen Komplettanlagen bzw. Bauteilen für Straßenbahnen und Trolleybusse. Damit erweitert Vossloh sein Produkt- und Leistungsspektrum in der Verkehrstechnologie um einen weiteren attraktiven Wachstumsmarkt: Zu den Kiepe-Kunden zählen überwiegend regionale Verkehrsunternehmen (siehe auch Seite 40).

18. SEPTEMBER 2002

Mit großer Mehrheit stimmen die Aktionäre der Vossloh AG auf der außerordentlichen Hauptversammlung allen von Vorstand und Aufsichtsrat vorgesehenen Transaktionen zu. Gleichzeitig wird die Neuausrichtung des Unternehmens auch in der Satzung verankert. Dort heißt es künftig unter § 2 Absatz 1 (Gegenstand des Unternehmens): „Die Gesellschaft leitet eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere in der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb von Produkten sowie der Erbringung von Dienstleistungen aller Art für den Bereich Verkehrstechnologie – insbesondere für die Eisenbahninfrastruktur und den Eisenbahnverkehr ... – tätig sind.“



23. SEPTEMBER 2002

Vossloh verkündet den Kauf des polnischen Staatsbetriebes Skamo mit Sitz in Nowe Skalmierzyce. Skamo ist Marktführer für Schienenbefestigungssysteme in Polen. Für Vossloh bedeutet der Kauf einen weiteren wichtigen Schritt nach Osteuropa – schließlich ist Polen der größte osteuropäische Einzelmarkt, dessen Bedeutung im Rahmen der EU-Erweiterung noch weiter wachsen wird. Übrigens: Die erst jüngst von Vossloh erworbene Cogifer-Gruppe unterhält in Polen bereits ein Weichenwerk.

28. OKTOBER 2002

Im Rahmen des Berichts für das dritte Quartal gibt Vossloh den finanztechnischen Vollzug der vorne aufgeführten Transaktionen bekannt: Der Kauf von Kiepe und Skamo erfolgte aus dem Cash flow, der Erwerb von Cogifer wurde mit den Erlösen aus dem Verkauf der Lichttechnik und von zunächst zwei Dritteln der Beteiligung an der VAE AG finanziert.

2. JANUAR 2003

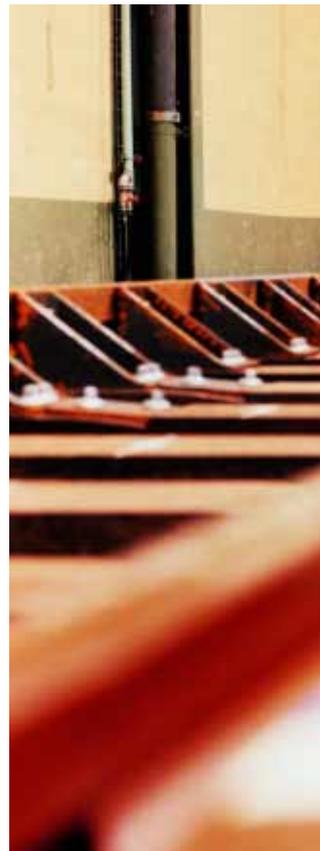
Der Verkauf des letzten Drittels der Beteiligung an VAE wird vollzogen. Der Vossloh AG fließen dadurch liquide Mittel in Höhe von rund 47 Mio. € zu. Sie sollen in weitere zukunftsorientierte und renditestarke Aktivitäten im Bereich Verkehrstechnologie investiert werden, um die Wachstumsstory Vossloh konsequent fortzuschreiben.

Mit Cogifer werden die Weichen neu gestellt

Cogifer – der Name steht für Kompetenz bei Entwicklung, Produktion, Installation und Instandhaltung der gesamten Fahrwegausstattung für den schienengebundenen Verkehr. Mit dem Kauf sämtlicher Anteile der beiden französischen Schwestergesellschaften Cogifer SA und Cogifer TF übernahm Vossloh eine weltweit führende Rolle in den Kernsektoren Weichenbau und Gleisanlagen – und zwar sowohl für staatliche als auch für kommunale und private Bahnnetze.

Zuverlässige Lösungen, die höchsten Sicherheitsstandards entsprechen und sich auf verschiedene Transportsysteme übertragen lassen: Mit diesem Ansatz ist der Weichenhersteller Cogifer SA weltweit erfolgreich. Rückgrat des Unternehmens ist deshalb das zentrale Forschungs- und Entwicklungszentrum im elsässischen Reichshoffen. Dort verbessern die Entwicklungsingenieure beispielsweise die Gewichtsübertragung auf die Weichenkomponenten, reduzieren Schwingungen und Lärm im Bahnverkehr durch neue Vibrationsdämpfer beim Gleisbau oder integrieren Antriebs- und Kontrollsysteme in die Gleisnetze.

Als weltweit zweitgrößter Lieferant für Weichen- und die dazugehörigen Signalsysteme erwirtschaftet Cogifer SA in diesem Kerngeschäftsfeld rund 85 % seiner Erlöse außerhalb von Frankreich. In den beiden Stammwerken Reichshoffen und Fère-en-Tardenois sowie in Fertigungsstätten in zwölf Ländern beherrscht das Unternehmen die Weichentechnologie nach allen weltweit verbindlichen





Cogifer SA: Innovativer Weichenbauer mit Tradition

Innovative Produkte aus der eigenen Forschung und Entwicklung beweisen stets aufs Neue die weltweit anerkannte Fachkompetenz der Cogifer SA. Dabei speist sich das Know-how auch aus einer rund 100-jährigen Erfahrung in der Konstruktion und Produktion von Weichen: Die Gründungsgesellschaft ging bereits 1904 als „Société de Construction et d’Embranchements Industriels S.E.I.“ an den Markt. Das heutige Unternehmen beruht auf dem Zusammenschluss der Weichenbauwerke von De Dietrich (Frankreich) und Arbed (Luxemburg) Ende der 1970er-Jahre. Von 1983 bis 1997 waren die Aktien der Cogifer SA an der Pariser Börse notiert. Zum dynamischen Wachstum des Unternehmens in der jüngsten Vergangenheit trug die Akquisition kleiner europäischer Wettbewerber wesentlich bei.



Cogifer TF: High Performance für sichere Gleise

Cogifer TF wurde 1991 unter dem Namen Dehé Cogifer T.P. gegründet. Die heutige Gesellschaft entstand im Wesentlichen aus der Zusammenführung der beiden Gleisbauunternehmen Dehé und Montcocol. 1996 gründete Cogifer TF mit Spie Drouard, dem heutigen Bauunternehmen AMEC, das Joint Venture ETF. Dieses Gemeinschaftsunternehmen bedient mit Höchstleistungsspezialgerät wie schotterräumenden Zügen, Bodenverfestigern oder Stabilisatoren den Gleisbau- und Instandhaltungsbedarf der französischen Staatsbahn (SNCF).

Standards. Die insgesamt rund 1.100 Mitarbeiter konstruieren und produzieren Straßenbahnweichen ebenso wie Hochgeschwindigkeits-Weichensysteme, Spezialweichen für den Schwerlastverkehr sowie Sonderweichen für den Nahverkehr. Besonders glänzen kann das Unternehmen stets dann, wenn es um innovative und auf individuelle Kundenbedürfnisse zugeschnittene Lösungen geht.

SICHERHEIT ALS ANTRIEB FÜR WEITERES WACHSTUM

10 % des Umsatzes erzielt Cogifer SA mit Sicherungskomponenten und Bahnsignalen. Dazu gehören Weichenstellvorrichtungen, Weichensteuerungen und in die Gleise integrierte Verkehrsdetektoren. Wichtige Abnehmer der Cogifer-Weichenantriebe in Frankreich sind dabei sowohl die Staatsbahn SNCF als auch zahlreiche Nahverkehrsbetriebe. Außerdem entwickelt, produziert und betreibt das Unternehmen Stellwerke und computergesteuerte Stellwerknetze sowie Fernleitstellen für das Verkehrsmanagement. Zahlreiche Betreiber öffentlicher Schienennetze in Europa, Südamerika und Afrika setzen Signalsysteme von Cogifer ein. Auf besonderes Interesse stieß die Cogifer-Entwicklung SURVAIG: Über Sensoren erfasst das System potenzielle Probleme des Fahr-

wegs und wertet die Daten für eine vorausschauende und fehlerbehebende Wartung aus.

MIT GLEISINSTANDHALTUNG AUF DER ERFOLGSSPUR

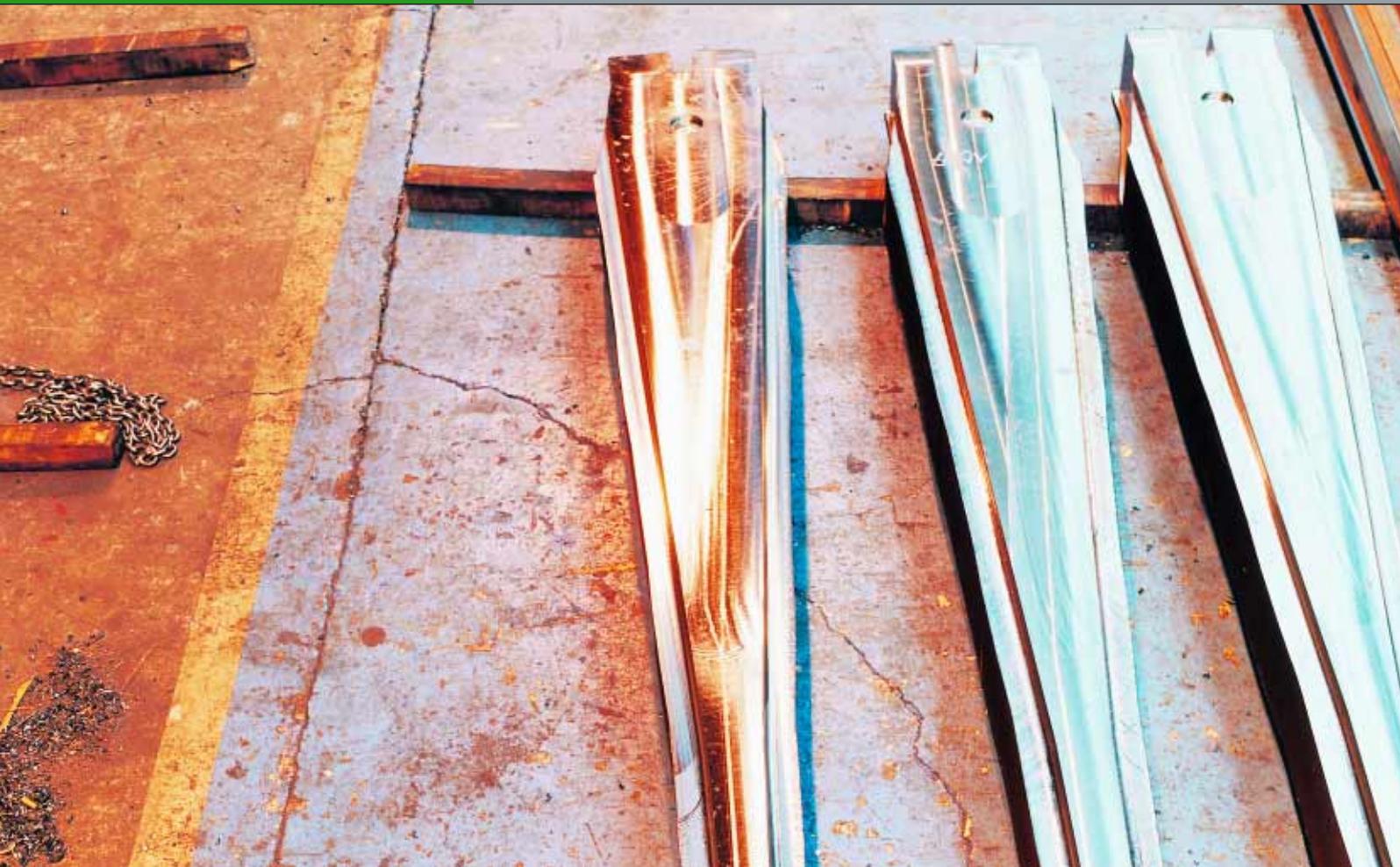
Produkte und Dienstleistungen rund ums Gleis bilden den Kernsektor der Schwestergesellschaft Cogifer TF. Rund drei Viertel des jährlichen Umsatzes werden dabei mit der Gleisinstandhaltung erzielt. Auf dieses Geschäftsfeld konzentriert sich vor allem das zusammen mit dem britischen Baukonzern AMEC gegründete Gemeinschaftsunternehmen ETF.

Mit rund 1.250 Mitarbeitern verlegt, wartet, entfernt und erneuert Cogifer TF Gleise für Hochgeschwindigkeits- und konventionelle Züge ebenso wie für Stadt- und Straßenbahnen. Dazu gehören die Vorbereitung des Untergrunds, das Verschweißen von Schienen und das Reinigen der Schienennetze. Gleisbau-Technik von Cogifer kommt nicht nur in Europa zum Einsatz, sondern auch in Algerien, Chile, Ägypten, Mexiko, Mosambik und Thailand. Seinen Kunden steht das Unternehmen auch mit Schulungen für das Gleisinstandhaltungspersonal zur Seite.

In Belgien und Luxemburg sowie über das Joint Venture ETF in Frankreich ist Cogifer TF Markt-



Elektronische Impulse geben bei modernen Weichensteuerungen die Richtung vor. Auch bei der Besetzung neuer Märkte kennt Cogifer die Spur, die zum Erfolg führt: Das Unternehmen gilt als führender Anbieter zuverlässiger Komplettsysteme.



Fit für die Wachstumsmärkte

Beste Perspektiven für eine erfolgreiche Zukunft: Die Cogifer-Gruppe hat sich als weltweit führender Anbieter innovativer Technologien mit hoher industrieller Leistungsfähigkeit positioniert und gilt in lukrativen Spezialmärkten und bei komplexen Aufgabenstellungen als erste Adresse.

So widmet sich Cogifer bereits seit den 1980er Jahren dem Bau von Weichen und Kreuzungen für Hochgeschwindigkeitsstrecken. Dafür wurden Spezialkomponenten entwickelt wie etwa die patentierten beweglichen Mangan-Herzstücke. Sie machen es möglich, dass Hochgeschwindigkeitszüge Weichen in Geradeausfahrt noch mit Tempo 320 und Weichen in Abzweigungen mit bis zu 230 Stundenkilometern passieren können. Auf speziellen High-Tech-Komponenten von Cogifer stellte denn auch der „TGV Atlantique“ (TGV-A) den bis heute gültigen Geschwindigkeitsweltrekord auf (vgl. Seite 23). Cogifer-Produkte sind mittlerweile auch bei Hochgeschwindigkeitsstrecken in Belgien, Korea, Italien und Spanien im Einsatz; das Unternehmen ist weltweit führend in diesem zukunftssträchtigen Bereich. Selbst ausgeklügelte technische Lösungen noch weiter verbessern und sie für

andere Anwendungen adaptieren: Das ist ein Markenzeichen von Cogifer. So wurden beispielsweise die beweglichen Mangan-Herzstücke für den Schwerlastverkehr angepasst – dank intensiver Forschungen im eigenen Entwicklungszentrum. Die Optimierung der Weichenzungen für Schwerlasttransporte mit besten Life-Cycle-Kosten etwa setzte Spezialstudien zu den Gewichtsübertragungszonen und Berechnungen der Verschleißfestigkeit voraus. Daraus entstand eine ganze Produkt-„Familie“ mit Spezialweichen für schwere Lasten. Ihr Paradestück: die Weiche für das Trägersystem der Ariane-Rakete in Französisch-Guayana mit einer Achslast von stolzen 89 Tonnen. Von Cogifer ebenfalls speziell für besondere Belastungen modifiziert wurden die Weichenkreuzungen im Eurotunnel zwischen Frankreich und Großbritannien.

fürer bei der Gleisinstandhaltung. Darüber hinaus deckt die Gesellschaft in Frankreich ein breites Segment des Marktes für Industriebahnen ab. Die französische Staatsbahn ist jedoch nicht nur Wettbewerber, sondern mit 25 % bis 30 % des Umsatzes gleichzeitig größter Stammkunde. Und im speziellen Segment der privaten Netze bedient Cogifer TF wesentliche Teile des französischen Marktes.

Gestützt auf diese Führungspositionen in der Heimat erarbeitete sich das Unternehmen beachtliche Erfolge im Ausland – beispielsweise im Projektgeschäft mit Gleisanlagen für Straßenbahn- und Stadtbahnssysteme innerhalb und außerhalb Europas. Dazu kommen interessante Schlüsselkontrakte wie die Instandhaltung des Eurotunnel-Gleisnetzes, die Cogifer mit 50 Mitarbeitern von Dinkirchen aus betreibt.

Cogifer ist auch Ansprechpartner für Fahrleitungen. Entsprechende Stromverteilungssysteme entwickelt und installiert die Tochtergesellschaft

CEIC, in diesem Bereich erfolgreich auf dem französischen Markt aktiv. Hier wurde beispielsweise auch ein kompaktes Oberleitungssystem für Tunnel entwickelt, das speziell auf die Erfordernisse des Nahverkehrs in Städten ausgerichtet wurde.

Produkte und Dienstleistungen der beiden Cogifer-Schwestern haben sich mittlerweile in mehr als 80 Ländern bewährt. Ihre marktgestaltende Kraft fußt dabei auf den Ressourcen einer großen Gruppe: Innovative Technologien verbinden sich mit hohen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten, einer hoch qualitativen Fertigung und einer ausgefeilten Logistik zu neuen Synergien. Großes Wachstumspotenzial sieht das Unternehmen derzeit neben dem Heimatmarkt Frankreich auch in zahlreichen anderen europäischen Ländern sowie im asiatisch-pazifischen Raum. Mittelfristig bieten sich auch in Osteuropa außerordentlich interessante Perspektiven – mit einem eigenen Weichenwerk in Polen ist Cogifer bereits bestens für diese Herausforderung gerüstet.

TURNKEY-KONZEPTE

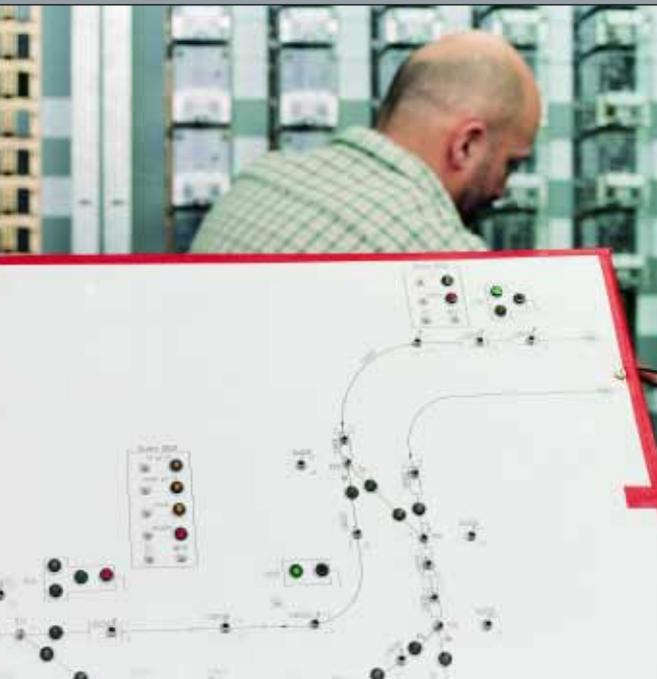
Schlüsselfertig schneller zum Ziel

Cogifer SA stellt Know-how in Form von Komplettlösungen zur Verfügung. Ein wichtiger Baustein ist das Turnkey-Konzept des Unternehmens: Schlüsselfertige Systeme sparen Zeit – und somit Kosten für den Kunden.

Cogifer hat die Anforderungen des Schienenbaus der Zukunft erkannt: Auch komplexe Komponenten müssen sich schnell und perfekt in existierende Systeme integrieren lassen. Höchste Qualität darf dabei nicht zu Lasten der Kosteneffizienz gehen. Die optimale Lösung: schlüsselfertige Weichensysteme von Cogifer.

Nach gründlich durchdachten Entwürfen werden die Weichen und Kreuzungen samt der dazugehörigen Antriebe und Sicherungskomponenten in den modernen Fertigungsstätten von Cogifer hergestellt und vormontiert. In Hallen von mehr als 50.000 Quadratmetern Größe können selbst Weichensysteme von mehr als 200 Metern Länge (etwa die Hochgeschwindigkeitsweichen für den TGV) gründlich getestet werden.

Nach intensiver Qualitätskontrolle und anschließender technischer Abnahme werden die Systeme just in time mit Spezialwaggons zu den Baustellen transportiert und vor Ort eingebaut. Dadurch können die Cogifer-Systeme besonders schnell in Betrieb genommen werden. Das reduziert die Unterbrechung des Verkehrsflusses auf ein Minimum und optimiert so zusätzlich die Kosten.



Alles unter Kontrolle
Sicherungskomponenten und Signaltechnik aus dem Hause Cogifer sorgen zuverlässig für störungsfreie Fahrt auf den Bahnstrecken.



Arbeitsplatz Eurotunnel: Cogifer hält das Gleisnetz der 50 Kilometer langen Verbindung – davon 39 Kilometer unter Wasser – zwischen Calais und Folkestone instand. Bis zu acht Züge können seit 1994 gleichzeitig die beiden Eisenbahnrohre unter dem Ärmelkanal passieren. 2002 wurden 6,6 Millionen Passagiere und 1,4 Millionen Tonnen Fracht transportiert. Zwei Kreuzungen sorgen dafür, dass die Züge im Notfall die Schienenseite wechseln können.

Kiepe bringt den Nahverkehr ins Rollen





Mit dem Erwerb des neuen Tochter-Unternehmens Kiepe Elektrik hat der Vossloh-Konzern seine Kompetenz in der Verkehrstechnologie deutlich gestärkt. Schließlich gilt die Kiepe-Gruppe als ein auf dem Weltmarkt gut positionierter Systemausrüster und Komponentenlieferant für den elektrifizierten öffentlichen Regionalverkehr.

Weltweit bringen elektrische Ausrüstungen von Kiepe den innerstädtischen Nahverkehr ins Rollen: Als Spezialist für Traktionsausrüstungen führt das Düsseldorfer Unternehmen den westeuropäischen Markt für Trolleybus-Systeme an. Daneben ist Kiepe erfolgreich mit der elektrischen Ausrüstung von Straßen- und Stadtbahnen. Aus dem traditionsreichen Familienunternehmen (siehe nächste Seite) wurde mittlerweile eine weltweit operierende Firmengruppe, die unter anderem Vertriebsgesellschaften in Italien, Nordamerika und Polen unterhält.

Ein Schwerpunkt der Unternehmens-Aktivitäten liegt in der Entwicklung, Produktion und Montage von Systemen für den öffentlichen Nahverkehr. Zur eigenen Produktpalette gehören nicht nur Antriebsausrüstungen, Fahrzeug-Steuerungen und

statische Umrichter zur Versorgung der Bordnetze, sondern auch Heizungs-, Lüftungs- und Klimasysteme. Ergänzt um zugelieferte Komponenten wie Beleuchtung, Bremsen, Motoren, Getriebe oder Fahrgastinformationssysteme erstellt Kiepe individuelle Komplettlösungen aus einer Hand.

Daneben hat sich das Unternehmen auch mit der Modernisierung älterer Fahrzeuge einen Namen gemacht: So brachte Kiepe-Technologie die 45 historischen Straßenbahnen Lissabons wieder in Fahrt, die ein aufgrund der topographischen Bedingungen äußerst schwieriges Streckennetz bewältigen müssen. Auch 18 Triebwagen in Philadelphia, die aus dem Jahr 1947 stammen, genügen nach der Sanierung durch Kiepe den heutigen Ansprüchen an Nahverkehrsmittel.





Moderner Fahrkomfort wird weltweit groß geschrieben: Ob wie hier in Krakau oder ob in Köln, Stuttgart, Istanbul, Paris und Taiwan: Kiepe Elektrik bewegt Straßenbahnen und Trolleybusse.

TRADITION HAT ZUKUNFT

Spezialist mit weltweiter Erfahrung

1906 als „Spezialwerkstatt für die Reparatur elektrischer Bogenlampen“ gegründet, spezialisierte sich das Familienunternehmen Kiepe bis 1940 auf die Fabrikation elektrischer Komponenten für den Nahverkehr wie Schalter, Walzenschaltwerke und Widerstände. Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm Kiepe das Geschäft mit der Wiederherstellung von Fahrleitungen sowie der Fabrikation von Grubenlokomotiven, Kränen und Industrieanlagen erfolgreich wieder auf.

Der internationale Durchbruch als Traktionsausrüster gelang bereits 1952 mit einem Auftrag über 700 Trolleybusse für Argentinien. Nach dem Aufbau einer international weit verzweigten Unternehmensgruppe mit Ausrichtung auf die Bereiche Verkehr und Transport wurde Kiepe 1973 von der belgischen ACEC S.A. und 1988 von der französischen Alstom S.A. übernommen. 1993 ging die Kiepe-Gruppe an die AEG; drei Jahre später wurde sie von der Schaltbau AG und der Bayerischen Landesanstalt für Aufbaufinanzierung erworben. Unter dem Dach von Vossloh kann der Nahverkehrsausrüster nun sämtliche Wachstumspotenziale ausspielen. Gleichzeitig ermöglicht der Verbund innerhalb eines global aufgestellten Verkehrstechnologie-Konzerns zusätzliche Synergien auch für andere Vossloh-Töchter.

TROLLEYBUSSE – EIN ATTRAKTIVER NISCHENMARKT IM NAHVERKEHR

Vor allem im osteuropäischen Stadtverkehr gehören elektrisch betriebene Trolleybusse nach wie vor zum Alltag. Dem bewährten Nahverkehrssystem wird weltweit vor allem in stark umweltbelasteten Metropolen eine aussichtsreiche Zukunft als wachstumsstarkes Nischenprodukt vorhergesagt: Im Gegensatz zur dieselgetriebenen Konkurrenz fahren Oberleitungsbusse abgasfrei, geräuscharm und mit einer wesentlich besseren Beschleunigung. Gegenüber neu zu bauenden Straßenbahnsystemen sind sie beim Investitionsaufwand und bei der Flexibilität im Vorteil. Moderne Kiepe-Technologie erhöht die Attraktivität von Trolleybussen weiter, indem sie Kosten für Betrieb und Wartung deutlich senkt.

So hat der außerordentliche Erfolg des Trolleybus-Systems in Quito, der im Andenhochland gelegenen Hauptstadt Ecuadors, dieses zuverlässige und umweltfreundliche Personentransportsystem auch anderswo für Furore gesorgt: Athen beispielsweise erfüllt mit über hundert Bussen eine Auflage des Olympischen Komitees, die Verkehrssituation bis zu den Weltspielen 2004 zu optimieren; und mit Mérida in Venezuela wurde bereits das zweite südamerikanische Land beliefert. Daneben rollen von Kiepe elektrifizierte Busse durch zahlreiche Städte in ganz Europa.

KOMFORTABEL UND SICHER IM STADTBAHNWAGEN

Mindestens genauso weit verbreitet sind schienengebundene Stadt- und Straßenbahnen mit Kiepe-Antriebstechnik. Nachdem sich die Bahnen bereits in Städten wie London, Wien, Stuttgart, Hamburg und Bremen in großer Anzahl bewährt hatten, wurden in der jüngsten Zeit Fahrzeuge für den Nahverkehr in Köln, Bonn, Düsseldorf, Schwerin, Graz, Istanbul, Krakau, Paris und Taiwan ausgerüstet. Als Systemlieferant kann Kiepe in diesem Segment das komplette Leistungsspektrum von der Projektierung bis zur Lieferung und Inbetriebsetzung der gesamten elektrischen Ausrüstung anbieten, ebenso die Fahrgastinformation, die Zugsicherung und die Fahrtüberwachung per Video. Für besonderen Fahrkomfort sorgt künftig eine ganz besondere Kiepe-Neuentwicklung: Mikroprozessoren, die ein ruckfreies Anfahren und Abbremsen steuern.

Wachstumsstarker Nischenmarkt: Technologie von Kiepe macht Trolleybusse – hier im Einsatz in Solingen – auch wirtschaftlich attraktiv.



Highlights und Innovationen 2002



„Einer der Leistungsträger der deutschen Wirtschaft“

Im Berichtsjahr 2002 blickte Vossloh auf sein 130-jähriges Bestehen zurück. In einem Grußwort würdigte Bundeskanzler Gerhard Schröder das Unternehmen als einen der Leistungsträger der deutschen Wirtschaft. „Motivierte und qualifizierte Arbeitnehmer, ein umsichtig agierendes Management, international anerkanntes Wissen und eine ausgeprägte Kundenorientierung haben Vossloh zu dem gemacht, was es heute ist: ein Unternehmen mit Perspektive, Wachstumschancen und einem hohen Maß an internationaler Wettbewerbsfähigkeit“, betonte der Kanzler. Anlässlich eines Gedankenaustauschs mit Vossloh-Chef Burkhard Schuchmann im Bundeskanzleramt zeigte sich der Hausherr davon überzeugt, dass Vossloh und seine Mitarbeiter auch künftig einer guten Entwicklung entgegensähen.



Grenzüberschreitende Vossloh-Loks

Und es geht doch! Nach mehr als 150 Jahren Bahngeschichte werden ab 2004 Güterzüge zwischen Frankreich und Deutschland ohne Lokwechsel und die damit verbundenen langen Aufenthalte an der Grenze verkehren. Damit wird, so SNCF-Chef Louis Gallois, der relativ geringe Anteil von 12 % des auf der Schiene abgewickelten Warenaustauschs zwischen beiden Ländern auf mehr als 20 % steigen können. Dabei setzt die französische Eisenbahngesellschaft auf Vossloh-Loks vom Typ G 1206. Die ersten Fahrzeuge werden bereits seit Mitte 2002 in Frankreich eingesetzt.



Neues Airport-Terminal in München ausgestattet

Einen besonders attraktiven Großauftrag konnte sich Vossloh Information Technologies, die bislang unter Vossloh System-Technik Karlsfeld GmbH firmierte, sichern: Für das neue Terminal 2 des Münchener Flughafens lieferte sie rund 550 Plasma-Displays. Sie werden im Check-in-, Baggage- und Gate-Bereich sowie als Abflug- und Ankunfts-Informationsanzeiger eingesetzt. Eine entscheidende Rolle für den Zuschlag in diesem hart umkämpften Markt spielte die langjährige Erfahrung des Unternehmens bei der Realisierung von nationalen und internationalen Flughafenprojekten.



Neue Anzeigertechnologie mit elektronischer Tinte

Auf der Airport Transport und Travel Information Systems Expo in Amsterdam stellte die Vossloh Information Technologies, die frühere Vossloh System-Technik GmbH, gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner E Ink Corp. ein neues Fahrgastinformationssystem vor, für das elektronische Tinte verwendet wird. E Ink entwickelt die gleichnamige Technologie und liefert die Basismodule, während Vossloh Information Technologies für die Ansteuerungselektronik verantwortlich ist und die Module in seine Fahrgast-Informationssysteme integriert. Die E Ink-Technologie geht vor allem bezüglich Energieverbrauch, Gewicht und Lesbarkeit weit über die aktuellen Parameter hinaus.

Gemeinsame Zukunft auf spanischen Gleisen

Das bedeutende spanische Gleisbauunternehmen COMSA und Vossloh Locomotives (bisher Vossloh Schienenfahrzeugtechnik) sind in eine gemeinsame Zukunft auf spanischen Gleisen gestartet. Den ersten Schritt in diese Richtung unternahm COMSA mit der Bestellung von zwei Dieselloks des Typs G 1700 BB. Dabei handelt es sich um die ersten neuen Dieselloks für Spanien seit mehr als 30 Jahren. Die Fahrzeuge werden mit Tauschdrehgestellen geliefert. Dadurch wird erstmals der Einsatz auf den konventionellen spanischen Breitspurnetzen, auf Hochgeschwindigkeitsstrecken und im benachbarten Ausland möglich.



Erfolgreiche Teilnahme an der „InnoTrans 2002“

Anlässlich der weltgrößten Bahnmesse „InnoTrans“, die im September 2002 in Berlin stattfand, präsentierte Vossloh seine umfangreiche Produkt- und Dienstleistungspalette auf rund 500 m² Standfläche. In den Messehallen am Funkturm und auf der modernen Gleisanlage im Freigelände zeigte der Konzern innovative Entwicklungen aus den Geschäftsfeldern Schienenbefestigungssysteme, Schienenfahrzeuge sowie Systemtechnik und ermöglichte einen Einblick in das vielfältige Serviceangebot. Die Messe, auf der Vossloh zahlreiche Abschlüsse tätigen konnte, zählte mehr als 30.000 Besucher aus dem In- und Ausland.



Der Lagebericht

Geschäftsverlauf und Lage	50
› Analyse des Konzernabschlusses	52
› Geschäftsbereich Gleis	58
› Geschäftsbereich Schienenfahrzeuge & Instandhaltung	64
› Geschäftsbereich Systemtechnik	68
› Analyse des Jahresabschlusses der Vossloh Aktiengesellschaft	71
Mitarbeiter	72
Forschung & Entwicklung	78
Umweltschutz	82
Risikomanagement	84
Die Vossloh-Aktie	88
Ausblick	91

Geschäftsverlauf und Lage

Weltwirtschaft geprägt von schwierigen Bedingungen

Die Erholung der Weltwirtschaft hat sich im Herbst 2002 spürbar verlangsamt, obwohl die Industrieproduktion im Sog der kräftigen Erholung in den USA nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 bereits wieder in Schwung gekommen war. Der Index für das Weltwirtschaftsklima fiel zum Jahresende 2002 fast wieder auf den tiefen Stand vom Herbst 2001.

Maßgeblich für die abermals unerwartet ungünstige Entwicklung waren die durch den schwelenden Irak-Konflikt ausgelösten Unsicherheiten, der damit verbundene erneute Höhenflug der Rohölpreise und die bis in den Herbst hinein zu verzeichnenden starken Kursrückgänge an den Finanzmärkten. Daneben waren die Fremdfinanzierungskosten für die Unternehmen auf Grund der hohen Risikoprämien in den Industrieländern weniger günstig, als es die niedrigen Zinsen am Geldmarkt anzeigten. Insgesamt dürfte die Weltproduktion nach vorläufigen Schätzungen des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung im Jahr 2002 um 2,5 % zugenommen haben (2001: 2,2 %).

Privater Konsum stützte US-Wirtschaft

In den USA kam es nicht zu dem von vielen befürchteten rezessiven Rückschlag. Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm in 2002 um ca. 2,5 % zu. Unter anderem erwiesen sich die stimulierenden Wirkungen der sehr expansiven Geld- und Finanzpolitik der US-Notenbank Fed (Federal Reserve Bank) stärker als die Irritationen aufgrund des Irak-Konflikts und der empfindlichen Kursverluste an den Aktienmärkten.

Wie bereits 2001 war der private Konsum die wichtigste Stütze der US-Konjunktur, obwohl sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt nicht besserte – die Arbeitslosenquote erhöhte sich im Jahresdurchschnitt auf 5,7 % – und die Verschuldung der privaten Haushalte weiter erheblich stieg. Fiskalische Entlastungen, Null-Zinsen bei Pkw-Finanzierungen, steigende Immobilienpreise, aber auch die fortgesetzt sinkenden langfristigen Zinsen wirkten konjunkturanregend. Die Ausrüstungsinvestitionen tendierten seit Jahresbeginn langsam aufwärts, begünstigt durch steigende Kapazitätsauslastung.

In den Mitgliedsländern der Europäischen Währungsunion (EWU) erholte sich die Konjunktur – nach rezessiver Tendenz zum Jahresende 2001 – wieder etwas: Das reale Bruttoinlandsprodukt expandierte 2002 um 0,8 %, wesentlich stimuliert vom Export. Allerdings war nach der Erholung zu Jahresbeginn in der Folge nur noch konjunktureller Kriechgang zu beobachten. Dabei war der Sektor Erzeugung – und hier vor allem die Bauwirtschaft – im vierten Quartal von der milden Witterung extrem begünstigt.

Euro-Land im konjunkturellen Kriechgang

Die Wirtschaftspolitik der Europäischen Währungsunion setzte kaum Impulse. Die Finanzpolitik wirkte mehr oder weniger neutral, obwohl das Finanzdefizit der öffentlichen Hand von ca. 1,5 % in 2001 auf 2,5 % des Bruttoinlandsprodukts stieg. Der Euro gewann gegenüber dem US-Dollar im Verlauf des Jahres um etwa 13 % an Wert (im Jahresdurchschnitt notierte der Euro um gut 5 % höher); gegenüber den mittel- und osteuropäischen Währungen allerdings verlor er an Wert.

Bei den Bruttoanlageinvestitionen setzte sich der Rückgang bis zur Jahresmitte fort, vor allem bestimmt durch die anhaltende Rezession im Bausektor. Die Arbeitslosenquote stieg auf 8,2 % (2001: 8,0 %).

Die deutsche Wirtschaft stabilisierte sich nach der Rezession des Jahres 2001. Zu einem Aufschwung aber kam es in 2002 nicht. Die konjunkturelle Entwicklung blieb das ganze Jahr hindurch außergewöhnlich flach. Im Jahresvergleich dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank lediglich um 0,2 % gestiegen sein.

Deutsche Wirtschaft nur beim Export mit positiven Zahlen

Maßgeblich für die unbefriedigende Wirtschaftsleistung war die schwache Binnennachfrage: Sie sank im Jahresdurchschnitt um 1,3 %. Investitionen fielen als Konjunkturmotor vollständig aus; allein die Ausrüstungsinvestitionen sanken im Vorjahresvergleich um 7,5 %. Auch die Talfahrt der Bauinvestitionen hielt weiter an; sie schrumpften im Jahresergebnis mit 5,7 % kaum weniger stark als in 2001. Auch die Konsumnachfrage der privaten Haushalte, die um 0,5 % fiel, blieb unbefriedigend. Sinkende Realeinkommen infolge rückläufiger Beschäftigung ließen keinen Spielraum für eine Ausweitung des Konsums. Die Exporttätigkeit blieb dagegen 2002 lebhaft; der Zuwachs dürfte sich gemäß Angaben des ifo Instituts auf 2,5 % belaufen haben. Da die Einfuhr parallel zur Binnennachfrage ebenfalls sank, steuerte der Außenbeitrag per Saldo positiv zum Wirtschaftswachstum bei.

Analyse des Konzernabschlusses

Vorbemerkung

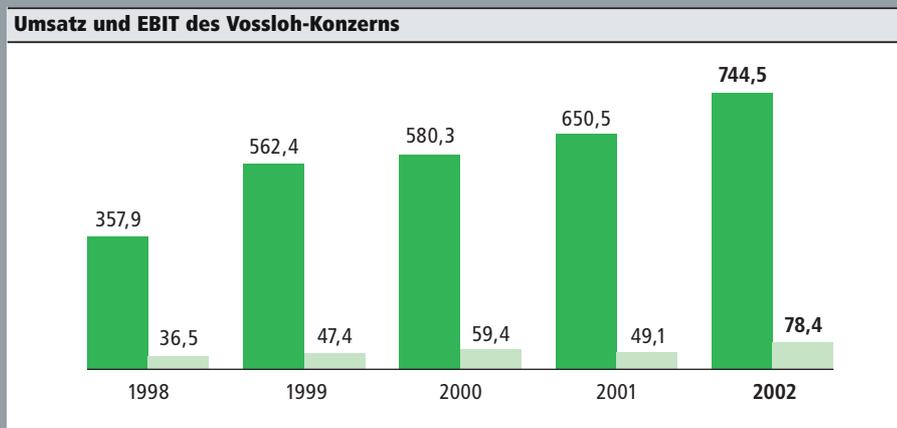
Vossloh hat in 2002 die Sparte Lichttechnik veräußert. Soweit das Ergebnis des Berichtsjahrs noch durch die Lichttechnik beeinflusst wurde, sind diese Effekte in der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2002 nach dem Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit als „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten“ dargestellt. Um einen aussagefähigen Vorjahresvergleich zu ermöglichen, sehen die US GAAP (FAS 144) vor, dass auch die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres insoweit geändert dargestellt wird, als sämtliche Ergebnisbeiträge der Sparte Lichttechnik zum Vorjahresergebnis aus der Gewinn- und Verlustrechnung eliminiert und ebenfalls zusammengefasst als „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten“ ausgewiesen werden. Zur Verbesserung der Transparenz wurde zusätzlich die Gewinn- und Verlustrechnung für 2001 in der ursprünglichen Fassung dargestellt. Auch aus der Bilanz zum 31. Dezember 2001 waren die Anteile der Sparte Lichttechnik zu eliminieren und gesondert als „Vermögenswerte nicht fortgeführter Aktivitäten“ beziehungsweise „Schulden nicht fortgeführter Aktivitäten“ auszuweisen. Auch hier wurde zusätzlich die Bilanz in ihrer ursprünglichen Fassung dargestellt.

In der Kapitalflussrechnung des Jahres 2002 wurden sämtliche Finanzmittelzu- und -abflüsse, die sich auf die Lichttechnik bezogen, zusammengefasst in der Position „Netto-Zufluss an liquiden Mitteln nicht fortgeführter Aktivitäten“ ausgewiesen. Die Kapitalflussrechnung des Vorjahres wurde analog umgegliedert.

Soweit nichts Anderes angegeben ist, beziehen sich Vorjahresangaben jeweils auf die Werte nach Umgliederung gemäß FAS 144.

Vossloh-Konzern von konjunkturellen Rahmenbedingungen nur wenig beeinflusst

Mit dem Umbau zum reinen Verkehrstechnologie-Unternehmen und der Fokussierung auf die Bahntechnologie sanken die direkten Abhängigkeiten des Vossloh-Konzerns von kurzfristigen konjunkturellen Entwicklungen deutlich. Die zunehmende Überlastung der Verkehrswege und umweltpolitische Aspekte erfordern weltweit zwangsläufig einen



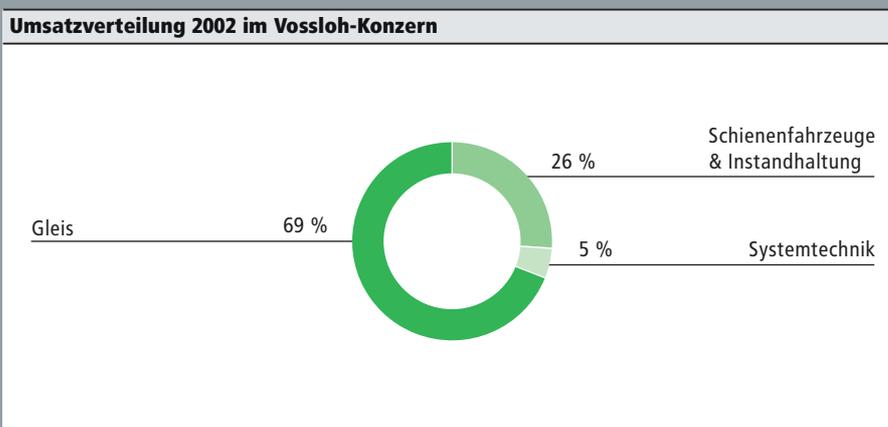
kontinuierlichen Ausbau der Infrastruktur und ein besseres Management des Verkehrsvolumens – ungeachtet des Konjunkturverlaufs und der knappen öffentlichen Kassen. Dementsprechend erzielte der Verkehrstechnologie-Konzern Vossloh auch in 2002 einen deutlichen Anstieg der Umsatzerlöse. Mit 744,5 Mio. € wurde der vergleichbare Umsatz des Vorjahres um 14,5 % übertroffen.

Vom Konzernumsatz 2002 in Höhe von 744,5 Mio. € entfielen 743,6 Mio. € auf die Geschäftsbereiche der Bahntechnologie. Die Vossloh AG als Konzern-Holding erzielte zusätzlich Miet- und Pachterträge von Konzernfremden in Höhe von 0,9 Mio. €.

Vom Gesamtumsatz 2002 der Bahntechnologie in Höhe von 743,6 Mio. € entfielen mit 511,8 Mio. € mehr als zwei Drittel auf den umsatzstärksten Geschäftsbereich Gleis (künftig: Rail Infrastructure). Er konnte damit gegenüber dem Vorjahresumsatz von 433,1 Mio. € eine Steigerung in Höhe von 18,2 % verzeichnen.

Im Geschäftsbereich Schienenfahrzeuge & Instandhaltung (künftig: Motive Power) stiegen die Umsatzerlöse im Berichtsjahr auf 194,5 Mio. € nach 175,8 Mio. € in 2001. Mit 10,6 % wurde auch in diesem Geschäftsbereich eine zweistellige Zuwachsrate erzielt, die allerdings im Wesentlichen auf die Ausweitung des Geschäftsbereichs durch die Akquisition der Kiepe-Gruppe zurückzuführen ist.

Aufgrund der vertraglich fixierten Abrechnungszeitpunkte für die laufenden Großprojekte lag der Umsatz des Geschäftsbereichs Systemtechnik (künftig: Information Technologies) im Berichtsjahr um 7,6 % unter der Vorjahresmarke. Der Bereich erreichte in 2002 einen Gesamtumsatz von 37,9 Mio. € (2001: 41,0 Mio. €).



Beteiligungsveräußerungen trugen wesentlich zum Ergebnissprung bei

Mit der erfreulichen Umsatzentwicklung stieg in 2002 auch das Konzernergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) um 59,7 % auf 78,4 Mio. € (2001: 49,1 Mio. €). Dieses Ergebnis enthält auch Gewinne aus der teilweisen Veräußerung des Anteils an der VAE und Vorsorgepositionen von netto 14,4 Mio. €. Bereinigt um diese Einflüsse, ergibt sich immer noch eine Steigerung des EBIT um 30,3 %. Sie ist nicht zuletzt auf die deutlich verbesserte Ertragslage im Lokomotivbau und in der Systemtechnik zurückzuführen.

Die Zinsaufwendungen des Vossloh-Konzerns (nach Verrechnung von Zinserträgen) erhöhten sich in 2002 um 4,3 Mio. € auf 14,8 Mio. €, als Folge gestiegener Inanspruchnahme von Bankkrediten. Da die Gewinne aus den Veräußerungen der Sparte Lichttechnik und des VAE-Anteils steuerfrei vereinnahmt werden konnten, sank die Ertragsteuerquote von 41,4 % im Vorjahr auf 12,2 % in 2002.

Höchster Jahresüberschuss in der Vossloh-Geschichte

Das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf 55,8 Mio. € und war damit mehr als doppelt so hoch wie der Vorjahreswert. Die Anteile Konzernfremder an diesem Ergebnis, die sich in der Vergangenheit im Wesentlichen als Folge der Vollkonsolidierung der VAE ergaben, in geringem Umfang aber auch die Lichttechnik betrafen, verringerten sich nur um 0,5 Mio. € auf 7,3 Mio. €, da die Entkonsolidierung der VAE erst zum 30. September 2002 erfolgte. Aus der Veräußerung der Sparte Lichttechnik ergab sich nach Abzug aller Kosten ein Gewinn in Höhe von 3,9 Mio. €, der in der Gewinn- und Verlustrechnung als „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten“ ausgewiesen ist. Der Konzernüberschuss des Berichtsjahrs erreichte mit 52,4 Mio. € (2001: 17,2 Mio. €) den höchsten Wert in der Vossloh-Geschichte. Der Gesamteffekt aller darin enthaltenen Transaktionen und Vorsorgemaßnahmen einschließlich der damit verbundenen Steuerwirkungen beläuft sich auf rund 24 Mio. €.

Vossloh Konzern		2002	2001
Umsatz	Mio. €	744,5	650,5
EBITDA	Mio. €	98,1	72,9
EBIT	Mio. €	78,4	49,1
EBIT-Marge	%	10,5	7,6
EBT	Mio. €	63,6	38,6
Konzernüberschuss	Mio. €	52,4	17,2

Netto-Wertschöpfungsquote stieg deutlich

Die Gesamtleistung des Konzerns stieg in 2002 um 10,4 % auf 732,0 Mio. € (2001: 663,1 Mio. €). Da die der Vorleistungen – also die Kosten der eingesetzten Materialien und bezogenen Leistungen – um lediglich 4,4 % anstiegen, erhöhte sich die Netto-Wertschöpfungsquote um 4,5 Prozentpunkte auf 35,3 %. Die Netto-Wertschöpfung der Gruppe betrug im Berichtsjahr 258,4 Mio. € (2001: 204,4 Mio. €).

Von der Netto-Wertschöpfung entfielen 69,0 % auf Löhne und Gehälter (2001: 76,0 %). Der Anteil der Kreditgeber erhöhte sich als Folge der gestiegenen Inanspruchnahme von Krediten auf 5,7 % (2001: 5,1 %). Da die Gewinne aus den Beteiligungsveräußerungen im Berichtsjahr steuerfrei blieben, sank der Anteil der öffentlichen Hand an der Netto-Wertschöpfung auf 3,6 % (2001: 7,8 %). Auf der Basis des vorliegenden Dividendenvorschlags, der eine 60 % höhere Dividende vorsieht, erhalten die Vossloh-Aktionäre 6,4 % der Netto-Wertschöpfung (2001: 4,9 %), im Konzern verbleiben 15,3 % (2001: 6,2 %).

Vossloh-Konzern – Wertschöpfung	2002		2001	
	Mio.€	%	Mio.€	%
Entstehung				
Umsatz	744,5	101,7	650,5	98,1
Bestandsveränderungen/ aktivierte Eigenleistungen	-12,5	-1,7	12,6	1,9
Gesamtleistung	732,0	100,0	663,1	100,0
– Vorleistungen	453,9	62,0	434,9	65,6
– Abschreibungen	19,7	2,7	23,8	3,6
Wertschöpfung	258,4	35,3	204,4	30,8
Verteilung				
Mitarbeiter	178,4	69,0	155,2	76,0
Kreditgeber	14,8	5,7	10,5	5,1
Gesellschafter	16,4	6,4	10,1	4,9
öffentliche Hand	9,4	3,6	16,0	7,8
im Konzern verbleibend	39,4	15,3	12,6	6,2
Wertschöpfung	258,4	100,0	204,4	100,0

Die Bilanzsumme des Vossloh-Konzerns zum 31. Dezember 2002 lag mit 947,2 Mio. € um 5,4 % über dem Vergleichswert des Vorjahrs (899,0 Mio. €). Bei den kurzfristigen Vermögenswerten war ein Rückgang um 19,3 % zu verzeichnen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Vergleichswert des Vorjahrs Vermögenswerte nicht fortgeführter Aktivitäten, d.h. sämtliche Anteile der Sparte Lichttechnik an den Aktiva per 31. Dezember 2001, in Höhe von 208,0 Mio. € enthält und insoweit keine Vergleichbarkeit besteht. Ohne Berücksichtigung dieser Position ergibt sich bei den kurzfristigen Vermögenswerten eine Erhöhung um 20,0 %. Das Working Capital des Vossloh-Konzerns sank aber dennoch um 15,3 % infolge eines sehr hohen Stands erhaltener Anzahlungen, der auch den größten Teil des Anstiegs der Verbindlichkeiten und Rückstellungen per 31. Dezember 2002 begründet.

Deutlich veränderte Struktur der Konzernbilanz

Bei den langfristigen Vermögenswerten war zum Bilanzstichtag eine Zunahme um 65,0 % auf 433,6 Mio. € (2001: 262,8 Mio. €) zu verzeichnen. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die im Zuge der Erstkonsolidierung der Cogifer-Gesellschaften und der Kiepe-Gruppe realisierten immateriellen Vermögenswerte (Firmenwerte), die trotz eines Rückgangs der Sachanlagen um 38,1 % auf 89,7 Mio. € (2001: 145,0 Mio. €) zu einer Erhöhung des Anlagevermögens um 62,9 % auf 414,5 Mio. € (2001: 254,5 Mio. €) geführt haben.

Das Eigenkapital des Vossloh-Konzerns war mit 238,6 Mio. € am Bilanzstichtag um 23,5 % niedriger als der Vergleichswert per 31. Dezember 2001. Ursächlich dafür war der Abgang der in der Vergangenheit im Eigenkapital ausgewiesenen Anteile an der VAE-Gruppe im Fremdbesitz, die sich per 31. Dezember 2001 auf 118,7 Mio. € beliefen. Die Eigenkapitalquote verringerte sich von 34,7 % im Vorjahr auf 25,2 % am Bilanzstichtag. Mit jetzt 26,7 % hat sich dagegen die Eigenkapitalrendite, gemessen als Verhältnis des EBT zum Eigenkapital, mehr als verdoppelt. Der Vorjahreswert betrug 12,4 %.

Die Transaktionen im Berichtsjahr führten zu einer Erhöhung der Netto-Finanzverbindlichkeiten um 5,3 % auf 227,0 Mio. € (31. Dezember 2001: 215,5 Mio. €). Wegen der deutlichen Verminderung des Eigenkapitals erhöhte sich das Net Gearing zum Bilanzstichtag auf 95,1 % gegenüber 69,1 % im Vorjahr. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Veräußerung der Beteiligung an der VAE-Gruppe am Bilanzstichtag lediglich zu zwei Dritteln vollzogen war. Der Vollzug des letzten Drittels der Anteilsveräußerung und der damit verbundene Eingang des Kaufpreises in Höhe von 46,8 Mio. € erfolgten vertragsgemäß erst am 2. Januar 2003.

Vossloh Konzern		2002	2001
Bilanzsumme	Mio. €	947,2	899,0
Eigenkapital	Mio. €	238,6	311,9
Eigenkapitalquote	%	25,2	34,7
Working Capital	Mio. €	175,5	207,3
Working Capital-Intensität	%	23,6	31,9
Capital Employed	Mio. €	590,0	461,9
Anlagevermögen	Mio. €	414,5	254,5
Investitionen *)	Mio. €	25,5	33,7
Abschreibungen	Mio. €	19,7	23,8
ROCE	%	13,3	10,6
Eigenkapitalrendite	%	26,7	12,4
Nettofinanzschuld	Mio. €	227,0	215,5
Net Gearing	%	95,1	69,1

*) ohne Finanzanlagen



Das Working Capital des Vossloh-Konzerns belief sich am Bilanzstichtag auf 175,5 Mio. €. Es lag damit um 15,3 % unter dem Vergleichswert des Vorjahrs von 207,3 Mio. €. Weil gleichzeitig der vergleichbare Umsatz stieg, nahm in 2002 die Working Capital-Intensität um 8,3 Prozentpunkte auf 23,6 % ab (2001: 31,9 %).

Gesteigerter ROCE trotz Erhöhung des Capital Employed

Das Capital Employed des Konzerns stieg in 2002 gegenüber dem Vorjahreswert trotz des deutlich niedrigeren Working Capitals um 27,8 % auf 590,0 Mio. €, eine Folge der signifikanten Erhöhung des Anlagevermögens. Das deutlich verbesserte Ergebnis im Berichtsjahr führte jedoch trotz des erhöhten Capital Employed zu einer Steigerung des Return on Capital Employed (ROCE) auf 13,3 % (2001: 10,6 %).

Das stark gestiegene Jahresergebnis sowie der deutliche Rückgang des Working Capital haben im Berichtsjahr zu einem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 122,9 Mio. € geführt (2001: 39,9 Mio. €). Im Zuge der Investitionen in die Verkehrstechnologie, insbesondere die Akquisitionen der Cogifer-Gesellschaften und der Kiepe-Gruppe sowie sonstige Investitions- und Desinvestitionstätigkeit außerhalb des Verkaufs der Sparte Lichttechnik, wurden Finanzmittel in Höhe von 292,3 Mio. € aufgewendet (2001: 35,5 Mio. €). Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich per Saldo ein Mittelzufluss von 10,8 Mio. € (2001: Mittelabfluss von 10,1 Mio. €). Aus nicht fortgeführten Aktivitäten, das heißt der Veräußerung der Lichttechnik, ergab sich ein Liquiditätszufluss in Höhe von 152,0 Mio. €. Die liquiden Mittel beliefen sich am Bilanzstichtag auf 38,6 Mio. € (31. Dezember 2001: 45,2 Mio. €).

Cash flow und Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie nach US GAAP für 2002 hat sich mit 3,85 € gegenüber dem Vorjahr mehr als verdreifacht (2001: 1,20 €).

Nach dem Verkauf der Sparte Lichttechnik ist der Vossloh-Konzern ein reines Verkehrstechnologie-Unternehmen. Mit den Geschäftsbereichen Gleis (künftig: Rail Infrastructure), Schienenfahrzeuge & Instandhaltung (künftig: Motive Power) und Systemtechnik (künftig: Information Technologies) ist das Unternehmen in Spezialsegmenten des Schienenverkehrs mit geringfügigen Cross-Overs in andere Verkehrssysteme tätig.

Umbau zum Verkehrstechnologie-Konzern

Die neue Struktur des Vossloh-Konzerns

Geschäftsbereich Gleis (künftig: Rail Infrastructure)

Weichensysteme
Schienenbefestigungen
Infrastruktur-Service

Geschäftsbereich Schienenfahrzeuge & Instandhaltung (künftig: Motive Power)

Lokomotiven
Elektrische Systeme
Instandhaltung

Geschäftsbereich Systemtechnik (künftig: Information Technologies)

Betriebsleittechnik
Fahrgastinformation
Simulation/Planungssysteme
Signaltechnik



Die richtige Spur für nachhaltigen Erfolg: Mit dem Erwerb der Cogifer-Gesellschaften eröffnete sich Vossloh die Chance, aussichtsreiche Marktpositionen im Geschäftsbereich Gleis (künftig: Rail Infrastructure) noch weiter auszubauen und gleichzeitig Zugang zu attraktiven neuen Märkten zu gewinnen.

Geschäftsbereich Gleis (künftig: Rail Infrastructure)

Führender Hersteller
von Kernkomponenten
und Systemen der
Schieneninfrastruktur

In diesem Geschäftsbereich verfolgt Vossloh die Strategie, ein möglichst umfassendes Spektrum an Schieneninfrastruktur-Produkten und Dienstleistungen aus einer Hand anzubieten. Wichtigste Bestandteile sind hier Schienenbefestigungen und Weichen als Kernkomponenten des Fahrwegs beim System Rad/Schiene. Vossloh-Schienenbefestigungen sind seit vielen Jahren weltweit marktführend etabliert. Der Erwerb der Cogifer-Gesellschaften eröffnet die Chance, Vossloh auch im Weichengeschäft in ähnlicher Weise zu positionieren und dabei Synergien im Vertrieb und bei der Erschließung neuer Märkte zu heben. Über Cogifer TF ist der Geschäftsbereich zusätzlich in der Lage, Gleisbau- und Gleisinstandhaltungsleistungen anzubieten.

Mit Vertrag vom 15. Juli 2002 erwarb Vossloh sämtliche Anteile sowohl der Cogifer SA, die Weichen, Weichensysteme und signaltechnische Komponenten herstellt, als auch der Cogifer TF, die auf den Gebieten Gleisbau und Gleisinstandhaltung tätig ist. Im Gegenzug trennte sich Vossloh von seinem – mittelbar gehaltenen – rund 45%-igen Anteil an der österreichischen VAE AG, ebenfalls ein Hersteller von Weichen und Weichensystemen. Beide Transaktionen erfolgten mit wirtschaftlicher Wirkung zum 30. September 2002.

Seit 1. Oktober 2002 werden sämtliche geschäftlichen Aktivitäten der Cogifer-Gesellschaften in den Vossloh-Geschäftsbereich Gleis (künftig: Rail Infrastructure) einbezogen. Die Entkonsolidierung der VAE-Gruppe aus dem Geschäftsbereich erfolgte per 30. September 2002. Die Ergebnisse des Bereichs berücksichtigen infolgedessen neben der Tätigkeit der Geschäftseinheit Schienenbefestigungen (künftig: Fastening Systems) den Geschäftsverlauf der VAE-Gruppe vom 1. Januar bis zum 30. September 2002 sowie die Ergebnisse der Cogifer-Gesellschaften seit dem 1. Oktober 2002.

Gleis (künftig: Rail Infrastructure)		2002	2001
Umsatz	Mio. €	511,8	433,1
EBITDA	Mio. €	84,3	79,0
EBIT	Mio. €	70,0	65,5
EBIT-Marge	%	13,7	15,1
Working Capital	Mio. €	129,0	117,9
Working Capital-Intensität	%	25,2	27,2
Capital Employed	Mio. €	415,4	315,6
Anlagevermögen	Mio. €	286,4	197,6
Investitionen*)	Mio. €	16,6	18,7
Abschreibungen	Mio. €	14,3	13,5
ROCE	%	16,8	20,8

*) ohne Finanzanlagen

Für das Berichtsjahr verzeichnete der Geschäftsbereich einen Umsatzanstieg von 18,2 % auf 511,8 Mio. €. Dabei erzielte die Geschäftseinheit Schienenbefestigungen (künftig: Fastening Systems) einen Jahresumsatz von 122,4 Mio. € (2001: 115,6 Mio. €). Die Geschäftseinheit Weichen (künftig: Switch Systems) trug 348,1 Mio. € zum Umsatz 2002 bei (2001: 320,9 Mio. €), wovon 57,0 Mio. € auf Cogifer SA und deren Tochtergesellschaften entfielen. Die mit dem Erwerb der Cogifer TF neu entstandene Geschäftseinheit Infrastruktur-Service (künftig: Infrastructure Services) erzielte zwischen dem 1. Oktober und dem 31. Dezember 2002 Umsatzerlöse in Höhe von 46,3 Mio. €.

Die Entwicklung des operativen Ergebnisses des Geschäftsbereichs konnte mit der Umsatzentwicklung nicht ganz Schritt halten. Das Bereichsergebnis vor Zinsen und Steuern stieg um 6,9 % auf 70,0 Mio. € (2001: 65,5 Mio. €). Dies entspricht einer EBIT-Marge für 2002 von 13,7 % nach 15,1 % im Vorjahr. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass ein Jahresvergleich wegen der stark veränderten Zusammensetzung des Bereichs nur eingeschränkt aussagefähig ist.

Capital Employed von Erstkonsolidierung der Cogifer-Gruppe geprägt

Im Berichtsjahr erhöhte sich das Working Capital des Geschäftsbereichs um moderate 9,4 % auf 129,0 Mio. € (2001: 117,9 Mio. €) bei einer Umsatzsteigerung von 18,2 %. Damit sank die Working Capital-Intensität um 2,0 Prozentpunkte auf 25,2 %.

Im Zuge der Erstkonsolidierung der Cogifer-Gruppe ergab sich ein Firmenwert in Höhe von rund 234 Mio. €. Er hat das Anlagevermögen des Geschäftsbereichs am Bilanzstichtag wesentlich geprägt. Die sonstigen Sachinvestitionen des Bereichs beliefen sich in 2002 auf 16,6 Mio. € (2001: 18,7 Mio. €) bei Abschreibungen in Höhe von 14,3 Mio. € (2001: 13,5 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich das Anlagevermögen um 44,9 % auf 286,4 Mio. €. Das Capital Employed des Geschäftsbereichs stieg entsprechend signifikant um 31,6 % auf 415,4 Mio. €.

ROCE überstieg Konzernanforderungen

Mit einem ROCE von 16,8 % (2001: 20,8 %) wurde der Geschäftsbereich dem Rentabilitätsanspruch des Vossloh-Konzerns auch in 2002 gerecht – trotz leicht rückläufiger EBIT-Marge und deutlich gestiegenem Capital Employed.

**Geschäftseinheit
Schienenbefestigungen
(künftig: Fastening Systems)**

Die Geschäftseinheit gehört zu den weltweit führenden Herstellern von Schienenbefestigungssystemen, die von Eisenbahn- und Nahverkehrsunternehmen in mehr als 65 Ländern eingesetzt werden. Das Produktprogramm umfasst Befestigungen für Schottergleise und feste Fahrbahnen für alle Klimazonen sowie Belastungsprofile von der Schwerlast- bis zur Hochgeschwindigkeitsstrecke. Der Weltmarktanteil dieser Einheit liegt bei etwa 35 %.

Die Geschäftseinheit übernahm am 23. September 2002 die Vermögenswerte und Schulden der Skamo, dem polnischen Marktführer für Schienenbefestigungen mit Sitz in Nowe Skalmierzyce. Infolge dieser Akquisition kann Vossloh künftig den hoch interessanten polnischen Markt als lokaler Anbieter mit den dort als Standard geltenden landesspezifischen Schienenbefestigungssystemen SB-3 und SB-4 direkt beliefern.

Im Geschäftsjahr 2002 erzielte die Geschäftseinheit einen Gesamtumsatz von 122,4 Mio. € (2001: 115,6 Mio. €). Die Steigerung von 5,9 % ist überwiegend auf die Ausweitung der Exportaktivitäten zurückzuführen. Nach wie vor bilden das bewährte Schienenbefestigungssystem W 14 und das System 300 für Feste Fahrbahnen die Basis des Geschäfts dieser Einheit; die regionalen Schwerpunkte lagen unverändert in Europa und Asien.

In Deutschland haben die Erlöse mit 55,9 Mio. € das Niveau des Vorjahrs (2001: 54,1 Mio. €) noch übertroffen. Eine steigende Nachfrage nach dem Standardsystem W 14 kompensierte die Umsatzrückgänge nach Fertigstellung der Hochgeschwindigkeitsstrecke Köln–Rhein/Main.

Die Umsatzerlöse außerhalb Deutschlands stiegen um mehr als 8 % auf 66,5 Mio. € (2001: 61,5 Mio. €), in erster Linie dank der Projekte in Süd- und Osteuropa. So wurden im Zuge des Streckenausbaus für den europäischen Transportkorridor IV erhebliche Umsätze mit der rumänischen Staatsbahn realisiert. In der Türkei stieg der Umsatz deutlich, weil auf Strecken der türkischen Staatsbahn TCDD und bei Nahverkehrsprojekten in mehreren türkischen Metropolen Vossloh-Schienenbefestigungen verwendet werden. Im Vorfeld der Olympischen Spiele 2004 in Athen, Griechenland, werden umfangreiche Infrastrukturprojekte mit Beteiligung von Vossloh realisiert: Schienenbefestigungen aus dem Hause Vossloh sind dort inzwischen Standard für alle Anwendungen – auf Beton-, Holz- und Stahlschwellen, auf Fester Fahrbahn und bei Weichen.

Aber auch außerhalb Europas war das Unternehmen in 2002 wieder an zahlreichen Großprojekten beteiligt. In Aserbaidschan wickelte Vossloh Rail Systems einen Auftrag für das Verkehrsprogramm TRACECA ab, die Erneuerung der Verbindung zwischen dem Kaspischen Meer und Georgien. Für den ersten Bauabschnitt des neuen Metrosystems der indischen Hauptstadt New Delhi wurde das schalldämmende Befestigungssystem 336 für Feste Fahrbahnen geliefert. Dieses Projekt ist besonders wichtig für Vossloh, da es Signalwirkung für weitere Stadtbahnprojekte in Indien hat. Die meisten der genannten Projekte werden auch in 2003 zu Umsatzerlösen führen.

Geschäftseinheit Weichensysteme (künftig: Switch Systems)

Die Geschäftseinheit erzielte in 2002 Umsatzerlöse in Höhe von 348,1 Mio. € (2001: 320,9 Mio. €). 291,1 Mio. € davon wurden bis September 2002 durch die VAE-Gruppe erwirtschaftet. Cogifer SA und ihre Tochtergesellschaften und Joint Ventures trugen im vierten Quartal 57,0 Mio. € zum Umsatz des Vossloh-Konzerns bei. Der konsolidierte Gesamtjahresumsatz lag in 2002 bei 208,8 Mio. €.

Rund 90 % des Umsatzes der Cogifer SA-Gruppe entfielen auf Weichen und Weichensysteme. Das Produktspektrum umfasst neben Standardweichen für den Passagier-, Güter-, Schwerlast- und Nahverkehr vor allem auch Hochgeschwindigkeitsweichen, die in Frankreich, Belgien, Korea, Spanien und Italien im Einsatz sind. Die verbleibenden 10 % des Umsatzes erzielte die Gruppe mit signaltechnischen Komponenten, darunter Weichenantriebe und Überwachungssysteme, die eine bedarfsorientierte Wartung der Weichen unterstützen.

Rund 80 % der Umsätze wurden in 2002 außerhalb Frankreichs realisiert. Etwa 38 % der Umsätze im Berichtsjahr entfielen dabei auf das europäische Ausland, rund 16 % auf den Mittleren Osten, weitere 10 % auf Asien, 8 % auf Afrika und 8 % auf sonstige Regionen.

Im Berichtsjahr lieferte Cogifer SA in erheblichem Umfang Weichen für Streckenneubauten in Malaysia und Thailand. In Großbritannien rüstete das Unternehmen die Hochgeschwindigkeitsstrecke mit Weichen aus, die den Kanaltunnel mit London verbindet (CTRL). Für das Annaba-Projekt in Algerien wurden signaltechnische Komponenten geliefert. Für die Hochgeschwindigkeitsstrecke von Rom nach Neapel in Italien kommen die Weichen von Cogifer. In Spanien lieferte Cogifer Mangan-Herzstücke mit beweglicher Spitze für das AVE-Projekt Madrid – Norte y Noroeste. Für das neue Metrosystem Neu Delhi erhielt das Unternehmen einen Großauftrag, für den erstmals eine neue Weichengeneration geliefert wurde.

Der Auftragslage entsprechend waren die Produktionskapazitäten der Cogifer SA und ihrer Tochtergesellschaften im Berichtsjahr voll ausgelastet. Alle wesentlichen Anlagen wurden im 3-Schicht-Betrieb gefahren, vereinzelt gab es sogar 4-Schicht-Betrieb.

Die Material-Beschaffungspreise blieben in 2002 weitgehend unverändert, da sie im Wesentlichen über langfristige Verträge gesichert sind. Für einzelne Komponenten allerdings war ein Aufwärtstrend festzustellen.

Die Geschäftseinheit wies per 31. Dezember 2002 einen Auftragsbestand von 121,2 Mio. € aus.

Die neue Geschäftseinheit entstand zum 1. Oktober 2002 aus Cogifer TF und deren Tochtergesellschaften und Joint Ventures. Im vierten Quartal 2002 erzielte die Einheit Umsatzerlöse von 46,3 Mio. €.

Geschäftseinheit
Infrastruktur-Service (künftig:
Infrastructure Services)

Die Gruppe ist auf dem Gebiet des Gleisbaus tätig. Dabei steht die Gleisstandhaltung im Vordergrund, die rund drei Viertel des jährlichen konsolidierten Umsatzes ausmacht, der sich in 2002 auf 179,6 Mio. € belief. Das Unternehmen ist Marktführer bei Gleisbau und Gleisstandhaltung in Frankreich, Belgien und Luxemburg. Daneben gibt es Schlüsselkontrakte wie die Instandhaltung des Eurotunnel-Gleisnetzes, die Cogifer TF von Dünkirchen aus betreibt. Über ein Joint Venture mit der einheimischen ItalThai Development Company realisierte Cogifer TF in 2002 wesentliche Teile einer Neubaustrecke in Thailand.

Die Kapazitätsauslastung der Geschäftseinheit unterliegt im Jahresverlauf witterungsbedingt starken Schwankungen. Außerdem sind viele Instandhaltungsarbeiten nur nachts oder am Wochenende durchführbar, was die effiziente Nutzung der vorhandenen Kapazitäten stark limitiert. Eine generelle Aussage zum Auslastungsgrad kann deshalb nicht getroffen werden.

Der Auftragsbestand der Geschäftseinheit belief sich per 31. Dezember 2002 auf rund 169 Mio. €.



Wachstum in Spezialmärkten: Vossloh ist führender Hersteller von Diesellokomotiven in Europa. Das Unternehmen erweiterte sein Produkt- und Leistungsspektrum im Geschäftsbereich Schienenfahrzeuge & Instandhaltung (künftig: Motive Power) mit dem Erwerb der Kiepe-Gruppe deutlich.

Geschäftsbereich Schienenfahrzeuge & Instandhaltung (künftig: Motive Power)

Vossloh entwickelte sich in den vergangenen Jahren zum führenden Hersteller von Diesellokomotiven in Europa. Im Geschäftsjahr 2002 wurden 98 Lokomotiven gebaut und abgesetzt. Mit dem Erwerb der Kiepe-Gruppe, die sich mit elektrischen Systemen für Straßenbahnen und Trolleybusse beschäftigt, kann Vossloh zum einen sein Produkt- und Leistungsspektrum in der Bahntechnologie deutlich erweitern. Entsprechend seiner strategischen Ausrichtung bewegt sich der Konzern mit Kiepe in Spezialmärkten; dabei nimmt er zum anderen bei den elektrischen Systemen für Trolleybusse auch eine marktführende Stellung außerhalb der Bahntechnologie ein.

Deutlich erweitertes Produkt- und Leistungsspektrum

2002 steigerte der Geschäftsbereich seine Umsatzerlöse um 10,6 % auf 194,5 Mio. € (2001: 175,8 Mio. €). Vom Gesamtumsatz entfielen 88,7 % bzw. 172,5 Mio. € auf das Lokomotivgeschäft, das damit auf Vorjahresniveau blieb. Die per 1. November 2002 einbezogene Kiepe-Gruppe setzte während der beiden Monate ihrer Zugehörigkeit zum Vossloh-Konzern 19,3 Mio. € um. Die Geschäftseinheit Fahrzeuginstandhaltung erzielte einen Jahresumsatz von 2,7 Mio. € (2001: 7,4 Mio. €).

Das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs entwickelte sich erfreulich: Insgesamt verbesserte sich das EBIT von –4,3 Mio. € im Vorjahr auf 4,8 Mio. € im Berichtsjahr. Die Geschäftseinheit Lokomotiven (künftig: Locomotives) erzielte in 2002 ein deutlich positives operatives Ergebnis – sie hatte in 2001 bedingt durch den Ausbau der Produktionskapazität am Standort Kiel nur ein negatives EBIT ausweisen können. Auch die Geschäftseinheit Elektrische Systeme (künftig: Electrical Systems), repräsentiert durch die Kiepe-Gruppe, leistete einen positiven Beitrag zum Bereichsergebnis. Die Geschäftseinheit Instandhaltung (künftig: Services) erreichte dagegen im Berichtsjahr noch nicht das für ein positives Ergebnis erforderliche Volumen.

Schienenfahrzeuge & Instandhaltung (künftig: Motive Power)		2002	2001
Umsatz	Mio. €	194,5	175,8
EBITDA	Mio. €	8,0	–0,4
EBIT	Mio. €	4,8	–4,3
EBIT-Marge	%	2,4	–2,4
Working Capital	Mio. €	48,1	109,8
Working Capital-Intensität	%	24,8	62,5
Capital Employed	Mio. €	110,6	130,6
Anlagevermögen	Mio. €	62,5	20,8
Investitionen*)	Mio. €	6,7	13,4
Abschreibungen	Mio. €	3,2	3,9
ROCE	%	4,3	–3,3

*) ohne Finanzanlagen

Capital Employed trotz Akquisition gesunken

Das Working Capital des Geschäftsbereichs sank im Berichtsjahr um 56,2 % auf 48,1 Mio. €. Ursächlich hierfür waren – neben beachtlichen Fortschritten im Asset Management der Geschäftseinheit Lokomotiven (künftig: Locomotives) – substantielle erhaltene Anzahlungen im Zusammenhang mit Großaufträgen für Lokomotiven und elektrische Systeme. Die Working Capital-Intensität verbesserte sich demgemäß von 62,5 % im Vorjahr auf 24,8 % in 2002.

Das Anlagevermögen des Geschäftsbereichs erhöhte sich im Wesentlichen als Folge der Akquisition der Kiepe-Gruppe um 41,7 Mio. € auf 62,5 Mio. €. Da der Rückgang beim Working Capital deutlich höher war als die Zunahme des Anlagevermögens, verringerte sich das Capital Employed um 20,0 Mio. € von 130,6 Mio. € im Vorjahr auf 110,6 Mio. € am Bilanzstichtag. Der ROCE war im Berichtsjahr mit 4,3 % zwar positiv, blieb aber deutlich hinter den Konzernanforderungen zurück.

Geschäftseinheit Lokomotiven (künftig: Locomotives)

Basierend auf der in den vergangenen Jahren gezielt erweiterten Produktpalette der dieselhydraulischen Lokomotiven, festigte die Geschäftseinheit ihre gute Marktposition auch in 2002 weiter. Vor allem die Großaufträge unterstrichen dies deutlich: 59 Mehrzwecklokomotiven für die Schweizerische Bundesbahnen (SBB), 30 weitere Lokomotiven im Zuge der Einlösung einer Option für die Österreichische Bundesbahnen (ÖBB) sowie 12 Rangierlokomotiven für die Niederländische Staatsbahn (NS). Daneben gab es auch erfreuliche Auftragseingänge aus dem Privatkundenbereich.

Die Geschäftseinheit Lokomotiven (künftig: Locomotives) konnte 2002 das hohe Umsatzniveau des Vorjahrs halten. Sie lieferte 98 Lokomotiven aus und verzeichnete einen Erlös von insgesamt 172,5 Mio. € (2001: 172,3 Mio. €).

Die Produktion hatte in 2002 nicht nur eine extrem ungleiche zeitliche Verteilung der Ausbringung zu bewältigen. Sie musste zudem neun verschiedene Baureihen inklusive zweier Neuanläufe parallel fertigen. Die Kapazitätsauslastung war dennoch auf das gesamte Jahr gesehen zufriedenstellend.

Die Investitionen der Geschäftseinheit summierten sich im Berichtsjahr auf 4,3 Mio. € (2001: 12,8 Mio. €). Eine neue Lackier- und Trockenanlage verbessert und erweitert die entsprechenden Kapazitäten; investiert wurde zudem in eine Verschiebebühne für Lokomotiven und einen Prüfstand für die Drehgestellfertigung.

Die Geschäftseinheit Lokomotiven (künftig: Locomotives) wies zum Bilanzstichtag einen Auftragsbestand in Höhe von 342,0 Mio. € aus.

Die Kiepe-Gruppe, die seit dem 1. November 2002 zum Vossloh-Konzern gehört, beschäftigt sich mit der Herstellung, der Montage und dem Vertrieb von elektrischen Komplettausrüstungen für Straßenbahnen und Trolleybusse. Antriebsausrüstungen, Fahrzeugsteuerungen, Heizungs-, Lüftungs- und Klimageräte sowie statische Umformer zur Versorgung des Bordnetzes von Schienenfahrzeugen stammen dabei aus eigener Entwicklung und Produktion. Kiepe ergänzt diese eigenen Elemente durch extern bezogene Komponenten wie Beleuchtung, Bremsen, Motoren und Getriebe oder Fahrgastinformationssysteme und liefert so vollständige Fahrzeugausrüstungen in kompletten Paketen aus einer Hand an die Kunden.

Geschäftseinheit
Elektrische Systeme
(künftig: Electrical Systems)

Der Auftragsbestand der Geschäftseinheit belief sich am 31. Dezember 2002 auf 161,8 Mio. €.

Die Geschäftseinheit bietet ein Dienstleistungspaket an, das alle Arbeiten enthält, die notwendig sind, um Schienenfahrzeuge einsatzfertig am Bahnsteig bereitzustellen. Die Instandhaltung umfasst Wartung, Reparatur, Betankung, Reinigung, Überprüfung und Durchführung der technischen Untersuchungen bis hin zur notwendigen Entsorgung. Die Arbeiten werden möglichst während der fahrplanmäßigen Stillstandzeiten der Fahrzeuge abgewickelt, um ihre maximale Verfügbarkeit zu gewährleisten.

Geschäftseinheit
Instandhaltung
(künftig: Services)

Im Berichtsjahr wurden Umsatzerlöse in Höhe von 2,7 Mio. € erzielt. Der Vorjahreswert von 7,4 Mio. € hatte Erlöse aus Fahrzeugverkäufen in Höhe von 3,9 Mio. € beinhaltet und ist insoweit nicht vergleichbar. Insgesamt waren die Umsatzerlöse der Geschäftseinheit in 2002 noch zu niedrig, um die Belastungen für Entwicklungen und den Aufbau von Ressourcen zu decken. Deshalb konnte kein positives Ergebnis ausgewiesen werden.



Erfolgreich gegen den Trend: Prozessautomatisierung im schienengebundenen Verkehr ist notwendiger denn je, um die Leistungsfähigkeit der Verkehrsträger zu optimieren. Entsprechend groß war 2002 die Nachfrage nach IT-Lösungen des Vossloh-Geschäftsbereichs Systemtechnik (künftig: Information Technologies).

Geschäftsbereich Systemtechnik (künftig: Information Technologies)

Der Geschäftsbereich Systemtechnik (künftig: Information Technologies) ist spezialisiert auf Prozessautomatisierung im Schienenverkehr. Das Produktspektrum umfasst Planungs- und Management- sowie Betriebsleit-, Fahrgastinformations- und Simulationssysteme. Seit November 2001 gehören zudem Leitsysteme und elektronische Stellwerke für Nebenstrecken zum Produktportfolio.

Spezialisiert auf
Prozessautomatisierung
im Schienenverkehr

Der Geschäftsbereich baute in 2002 seine führende Rolle als IT-Spezialist in der Prozessoptimierung von Unternehmen für den schienengebundenen Verkehr in Europa noch weiter aus. Zwar sah sich die IT-Branche insgesamt mit einer teilweise dramatischen Marktreaktion konfrontiert, doch blieb die Vossloh Systemtechnik (künftig: Information Technologies) hiervon weitgehend verschont. 2002 stand bei Vossloh ganz im Zeichen des konsequenten Ausbaus des Produktangebots und der Marktposition sowie der fristgerechten Erfüllung der bestehenden Aufträge.

Systemtechnik (künftig: Information Technologies)		2002	2001
Umsatz	Mio. €	37,9	41,0
EBITDA	Mio. €	4,2	-0,2
EBIT	Mio. €	2,8	-1,7
EBIT-Marge	%	7,4	-4,1
Working Capital	Mio. €	0,0	-20,0
Working Capital-Intensität	%	0,0	-48,7
Capital Employed	Mio. €	12,8	-8,0
Anlagevermögen	Mio. €	12,8	12,0
Investitionen*)	Mio. €	1,7	1,5
Abschreibungen	Mio. €	1,4	1,5
ROCE	%	22,0	-

*) ohne Finanzanlagen

Abrechnungsbedingt blieben die Umsatzerlöse im Berichtszeitraum trotz des hohen Auftragsbestands mit 37,9 Mio. € um 7,6 % unter dem Vorjahreswert von 41,0 Mio. €. Das im Geschäftsjahr 2002 erzielte EBIT von 2,8 Mio. € entspricht dem Planansatz. Ergebnisbelastend wirkte die nach der Insolvenz der Railtrack PLC in 2001 noch teilweise instabile Marktsituation in Großbritannien. Mit der Übernahme der Railtrack durch die Network CLG im Oktober 2002 erhielt das britische Eisenbahnwesen aber wieder eine nachhaltig stabile Struktur, so dass Großbritannien für die Zukunft als einer der wichtigsten Bahnmärkte in Europa betrachtet werden kann.

Der Geschäftsbereich rüstet derzeit im Auftrag der Deutsche Bahn AG insgesamt 1.200 Intercity-Wagen und 145 Lokomotiven mit neuer Informations- und Kommunikationstechnologie aus. In 2002 wurden die ersten Vorserienzüge an den Auftraggeber übergeben und in Dienst gestellt. Die Hamburger Hochbahn AG nahm in 2002 weitere Teilabschnitte des Betriebsleit- und Betriebsführungssystems aus dem Hause Vossloh auf der U-Bahn-Linie 1 erfolgreich in Betrieb. Zur Zeit werden rund 40 Bahnhöfe mit Hilfe des von Vossloh entwickelten Systems gesteuert.

In 2002 erzielte der Bereich Systemtechnik (künftig: Information Technologies) einen Auftragseingang von 38,5 Mio. €. Hervorzuheben sind der Auftrag zur Automatisierung des Rangierbahnhofs Hallsberg und die Lieferung eines Fahrplanplanungssystems für Banverket, Schweden. Weitere Aufträge betreffen die Ausrüstung der Nahverkehrstriebzüge ET/VT mit mobiler Anzeigetechnik und die Installation von Fahrgastinformationssystemen an der Neubaustrecke Köln – Rhein/Main.

Der Auftragsbestand des Geschäftsbereichs belief sich am Bilanzstichtag auf 91,4 Mio. €.

Analyse des Jahresabschlusses der Vossloh Aktiengesellschaft

Vossloh Aktiengesellschaft

Als Management- und Finanzholding steht die Vossloh AG an der Spitze des Vossloh-Konzerns. Sie bestimmt die Konzernstrategie und die Unternehmensplanung. Sie übernimmt im Wesentlichen die Aufgaben der Personalpolitik, der Personalentwicklung und der Betreuung der obersten Führungsebenen sowie der Konzernrechnungslegung, des Konzern-Controllings, des konzernweiten Treasury und des Risikomanagements. Darüber hinaus steuert die Vossloh AG Investor Relations und Öffentlichkeitsarbeit. Sie legt zudem Corporate Identity, Corporate Design sowie die IT-Systeme im Konzern fest.

Die Vossloh AG als nicht operativ tätige Holding erzielte in 2002 einen Jahresüberschuss in Höhe von 338,9 Mio. € (2001: 16,8 Mio. €). Das Ergebnis des Berichtsjahrs ist wesentlich durch Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen geprägt. Im Zuge der Veräußerung der Beteiligung an der Vossloh Elektro GmbH entstand ein Gewinn in Höhe von 51,4 Mio. € und bei der Abgabe von zwei Dritteln der Beteiligung an der VAE Holding GmbH wurde ein Veräußerungsgewinn von 38,9 Mio. € erzielt (die hier dargestellten Veräußerungsgewinne ergeben sich als Unterschiedsbetrag zwischen Veräußerungserlös und Buchwert der veräußerten Beteiligungen und sind daher nicht mit den im Konzernabschluss realisierten Gewinnen aus der Entkonsolidierung dieser Beteiligungen vergleichbar). Daneben wurde konzernintern die Beteiligung an der Vossloh-Werke GmbH, Werdohl, veräußert, woraus ein außerordentlicher Ertrag in Höhe von 244,4 Mio. € resultierte. An laufenden Erträgen aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen wurden 24,6 Mio. € vereinnahmt (2001: 24,0 Mio. €). Verrechnet wurden die eigenen Aufwendungen aus der Holdingfunktion, der Zinssaldo aus der Konzernfinanzierung sowie Risikovorsorgen und Zuschüsse an Konzernunternehmen.

Aus dem Jahresüberschuss soll eine Dividende von 16,4 Mio. € gezahlt werden. 322,0 Mio. € sollen den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden.

Die Bilanz weist zum 31. Dezember 2002 ein Eigenkapital in Höhe von 464,2 Mio. € (31. Dezember 2001: 135,6 Mio. €) aus, das sich damit auf 60,9 % der Bilanzsumme von 762,6 Mio. € beläuft. Die Netto-Finanzschulden der Vossloh AG betragen am Bilanzstichtag 213,4 Mio. € (31. Dezember 2001: 196,9 Mio. €).

Mitarbeiter

Zum Jahresende 2002 beschäftigte der Vossloh-Konzern 4.236 Mitarbeiter. Das waren 5,4 % mehr als zum Bilanzstichtag des Vorjahres (4.019 Mitarbeiter).

In der Bahntechnologie stieg die Anzahl der Beschäftigten zum 31. Dezember 2002 von 3.996 im Vorjahr auf 4.211. Diese Steigerung ist darauf zurückzuführen, dass die Akquisitionen (Cogifer-Gesellschaften, Kiepe-Gruppe) sowie der weitere Ausbau der Belegschaft in den bestehenden Geschäftseinheiten den Effekt der Veräußerung der VAE mehr als kompensierten.

Zum Jahresende 2002 befanden sich insgesamt 74 junge Menschen bei Vossloh in einer Ausbildung. Der Anteil der Auszubildenden an der Gesamtbelegschaft des Konzerns betrug 1,7 %.

Wertschöpfung pro Mitarbeiter stieg überproportional

Der Umsatz pro Mitarbeiter im Vossloh-Konzern stieg in 2002 um 6,7 % von 166,5 T€ im Vorjahr auf 177,7 T€ in 2002. Der Personalaufwand lag mit 178,4 Mio. € (Vorjahr: 155,2 Mio. €) bei 42,6 T€ je Mitarbeiter und damit um 7,3 % über dem des Vorjahres (39,7 T€). In dieser Zunahme schlugen sich zum einen die hohen tariflichen Abschlüsse im Berichtsjahr nieder, zum anderen aber auch die durch die Transaktionen bedingte Veränderung der Personalstruktur. Während die veräußerten Unternehmensgruppen einen hohen Anteil von Mitarbeitern in Ländern mit sehr niedrigen Einkommensstrukturen beschäftigt hatten, befinden sich die bedeutendsten Standorte der neu erworbenen Unternehmen in Zentral- und Südeuropa. Aufgrund der im Verhältnis zum Personalaufwand überproportional gestiegenen Wertschöpfung (18,0 %) je Mitarbeiter von 52,3 T€ auf 61,7 T€ konnte 2002 dennoch die Personalintensität, also der Anteil des Personalaufwands an der Wertschöpfung, im Gesamtkonzern von 76,0 % im Vorjahr auf 69,0 % erheblich vermindert werden. Der Anteil der Beschäftigten des Konzerns im Ausland lag Ende 2002 bei insgesamt 65,3 % (zum Vergleich: 53,5 % in 2001).

Mit Vossloh auf dem Weg in eine erfolgreiche berufliche Zukunft: Auszubildende des Konzerns am Standort Werdohl.

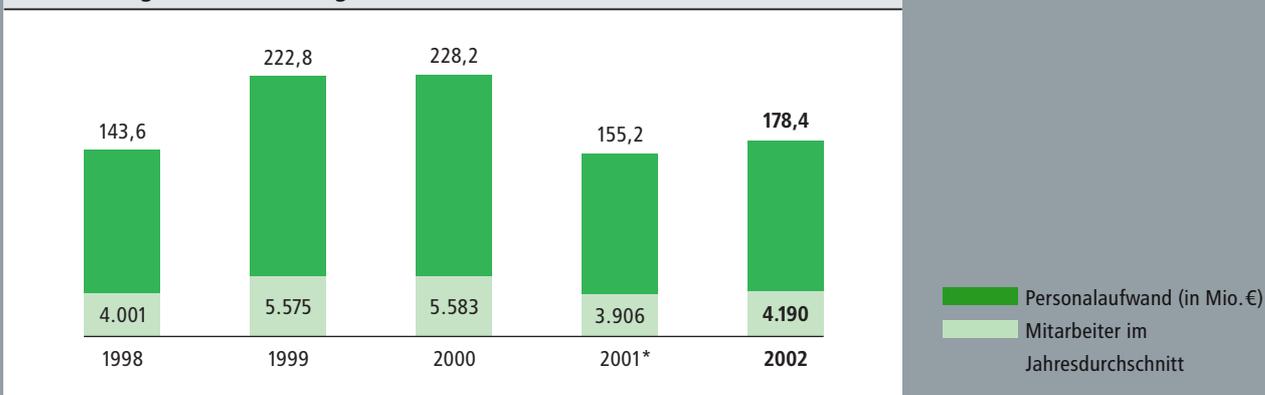


Der Pro-Kopf-Umsatz in der Bahntechnologie stieg im Berichtsjahr aufgrund der in diesem Bereich insgesamt erfreulichen Auftragslage um 6,6 % von 167,3 T€ auf 178,4 T€. Der Personalaufwand je Mitarbeiter erhöhte sich – verursacht durch die Tarifabschlüsse und die veränderte Belegschaftsstruktur – von 38,9 T€ in 2001 auf 41,5 T€. Dennoch verringerte sich die Personalintensität, insbesondere bedingt durch die gestiegene Wertschöpfung im Geschäftsbereich Schienenfahrzeuge & Instandhaltung (künftig: Motive Power), von 72,9 % auf 69,1 %.

Dem Geschäftsbereich Gleis (künftig: Rail Infrastructure) gelang 2002 eine Steigerung des Pro-Kopf-Umsatzes um rund 12,5 % von 143,1 T€ auf 161,0 T€. Die Anzahl der Mitarbeiter im Geschäftsbereich lag zum Ende des Berichtsjahrs bei 2.780 nach 3.121 im Vorjahr. Die Verringerung der Belegschaft ist auf den Abgang der VAE-Gruppe zurückzuführen, die im Durchschnitt rund 300 Mitarbeiter mehr beschäftigt hatte als die Cogifer-Gesellschaften. Der Personalaufwand pro Kopf verzeichnete einen Anstieg auf 37,3 T€ nach 34,5 T€ im Vorjahr. Die Personalintensität stieg von 61,4% auf 62,4%. Beide Entwicklungen sind im Wesentlichen auf den höheren Anteil der Personalaufwendungen an der Wertschöpfung im Bereich Weichen (VAE) im Vergleich zu 2001 zurückzuführen.

Im Geschäftsbereich Schienenfahrzeuge & Instandhaltung (künftig: Motive Power) ging der Umsatz pro Mitarbeiter abrechnungsbedingt von 301,9 T€ auf 267,5 T€ zurück, während die Personalintensität von 117,6% auf 88,4% verbessert werden konnte. Ursächlich dafür waren der in 2001 durchgeführte Kapazitätsaufbau und die damit verbundene Neuorganisation der Fertigung. Sie belasteten das EBIT des Vorjahres, führten aber im Berichtsjahr zu einer deutlichen Produktivitätssteigerung. Der Personalaufwand je Mitarbeiter erhöhte sich im Wesentlichen tariflich bedingt von 49,3 T€ auf 50,3 T€. Die Anzahl der Mitarbeiter des Geschäftsbereichs lag Ende 2002 bei 1.169 nach 633 im Vorjahr. Die Zunahme erklärt sich einerseits aus der erstmaligen Berücksichtigung der Kiepe-Gruppe

Konzern Belegschaftsentwicklung und Personalaufwand



* ab 2001 ohne Lichttechnik

und andererseits durch den weiteren Kapazitätsaufbau in der Geschäftseinheit Lokomotiven (künftig: Locomotives), um den hohen Auftragsbestand bewältigen zu können.

Im Geschäftsbereich Systemtechnik (künftig: Information Technologies) reduzierte sich 2002 der Pro-Kopf-Umsatz je Mitarbeiter abrechnungsbedingt von 149,1 T€ auf 144,8 T€. Die Anzahl der Beschäftigten betrug am Jahresende 262 (Vorjahr: 242). Der Aufbau ergibt sich vor allem durch die erstmalige Einbeziehung der Vossloh System-Technik Malmö in den Konzernabschluss. Der Personalaufwand je Mitarbeiter stieg – im Wesentlichen tariflich bedingt – von 64,9 T€ im Vorjahr auf 67,0 T€ in 2002. Die Personalintensität des Geschäftsbereichs konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich gesenkt werden; sie lag nach 110,5 % in 2001 jetzt bei 86,2 %. Die Verbesserung ist hauptsächlich auf den Wegfall von Sondereinflüssen (Abschreibungen im Rahmen der Railtrack-Insolvenz) zurückzuführen, die das EBIT im letzten Jahr belasteten.

Mitarbeiterbezogene Kennzahlen						
		2002	2001*	2000	1999	1998
Personalaufwand pro Mitarbeiter	T€	42,6	39,7	40,9	40,0	35,9
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	177,7	166,5	153,0	141,7	144,6
Personalintensität	%	69,0	76,0	74,2	81,7	69,3
Wertschöpfung pro Mitarbeiter	T€	61,7	52,3	55,1	48,9	51,8

* ab 2001 ohne Lichttechnik

Personalaufwand				
		2002	2001*	Veränderung
Entgelte	Mio. €	142,1	124,2	14,4 %
Sozialabgaben	Mio. €	33,9	28,2	20,2 %
Aufwand für Altersversorgung	Mio. €	2,4	2,8	-14,3 %
Gesamt Personalaufwand	Mio. €	178,4	155,2	14,9 %

* ab 2001 ohne Lichttechnik

	Jahresdurchschnitt Mitarbeiter 2002			Jahresende Mitarbeiter 2002		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Bahntechnologie	1.628	2.539	4.167	1.445	2.766	4.211
Vossloh AG*	23	–	23	25	–	25
Gesamt	1.651	2.539	4.190	1.470	2.766	4.236

* einschließlich der Vorstände

Der Vossloh-Konzern beschäftigt leistungswillige und erfolgsorientierte Mitarbeiter. Dabei ist die Attraktivität des Unternehmens als Arbeitgeber in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Im Berichtsjahr verzeichnete Vossloh beispielsweise eine starke Zunahme der Bewerberzuschriften, und zwar sowohl auf ausgeschriebene Positionen als auch bei Initiativbewerbungen. Mittlerweile hat das Unternehmen zusätzlich auch die Möglichkeit der Online-Bewerbung geschaffen (jobs@ag.vossloh.com).

Vossloh als attraktiver Arbeitgeber

Die nachhaltig positive wirtschaftliche Entwicklung von Vossloh, die leistungsorientierten Vergütungsstrukturen, das Prinzip, zwar hohe Anforderungen zu stellen, aber auch große Gestaltungsspielräume zu gewähren, die persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten, die kurzen Entscheidungswege und das von gegenseitigem Respekt geprägte Miteinander in einem weltweit tätigen Unternehmen – all das sind entscheidende Faktoren, um kompetente Mitarbeiter bei Vossloh zu halten und qualifizierte Neueinsteiger zu gewinnen.

Die in 2001 von der Bundesregierung beschlossene Rentenreform in Deutschland hat eine Absenkung des Rentenniveaus zur Folge. Die daraus resultierende Lücke in der gesetzlichen Rentenversicherung gab auch bei Vossloh Anlass, für die Mitarbeiter des Konzerns im Inland eine einheitliche Lösung einer mitarbeiterfinanzierten Altersvorsorge unter Berücksichtigung der gesetzlichen und tarifvertraglichen Vorgaben zu suchen.

Mitarbeiterfinanzierte Altersvorsorge

Die zwischen Vorstand und Konzernbetriebsrat ausgehandelte Regelung ermöglicht es den Mitarbeitern des Vossloh-Konzerns in Deutschland, im Wege der Entgeltumwandlung eine Firmendirektversicherung abzuschließen, um ihre Versorgungslücke im Alter zu schließen. Die Basis für diese Regelung bildet der Abschluss eines Rahmenvertrages mit einer Versicherungsgesellschaft, der den Mitarbeitern attraktive Gruppenkonditionen bietet.

Umfangreiche Informationsmaßnahmen begleiteten die Einführung der mitarbeiterfinanzierten Altersvorsorge. Ziel war es, das Modell vorzustellen und gleichzeitig das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer zusätzlichen privaten Versorgung zu schärfen.

Aktionsoptionsprogramme neu aufgelegt

Im Berichtsjahr legte Vossloh die dritte Tranche der Programme Long Term Incentive und Mitarbeiterbeteiligung auf (erste Tranche: 1998, zweite Tranche: 2000). Ende 2002 war jeder dritte Mitarbeiter in Deutschland (ohne Kiepe und Cogifer) Aktionär der Vossloh AG und damit unmittelbar an Kapital und Gewinn des Unternehmens beteiligt.

Beide Beteiligungsprogramme haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Mit dem Erwerb von Vossloh-Aktien erhalten die Teilnehmer Gratis-Optionen, die es ihnen ermöglichen, nach Ablauf der Sperrfrist von drei Jahren Vossloh-Aktien zum Marktpreis bei Programmbeginn (Basispreis) zu erwerben. Die Ausübung der Optionen ist an das Erreichen von Erfolgszielen geknüpft. Beim Long Term Incentive Programm beispielsweise muss die Entwicklung der Vossloh-Aktie besser verlaufen als die des MDAX; zusätzlich muss der Vossloh-Aktienkurs je nach Teilnehmergruppe um mindestens 15 % bzw. 30 % (Vorstand) gegenüber dem Basispreis gestiegen sein. Wer sich an den Programmen beteiligen will, muss zunächst ein Eigeninvestment aus dem Privatvermögen als „Eintrittskarte“ leisten. Bei Mitarbeitern ist dabei der Erwerb von Aktien im Wert von rund 500 € erforderlich, bei Führungskräften beläuft sich das Eigeninvestment je nach Gruppenzugehörigkeit auf rund 5.000 € bis 50.000 €.

Der Incentive-Plan ist ein weiterer Baustein der leistungsorientierten Vergütungssysteme bei Vossloh, der sich am Kapitalmarkt orientiert und die Steigerung des Unternehmenswertes honoriert. Die Entgeltsysteme für das Vossloh-Management basieren grundsätzlich auf dem Erfolgsprinzip und sind daher im hohen Maße an die Ergebnisse des jeweiligen Verantwortungsbereichs geknüpft. Dabei liegt der Anteil der variablen Vergütung an den Gesamtbezügen auf der obersten Managementebene bei rund 50 %, auf den Ebenen darunter bei 30 %. Aber auch überdurchschnittliche Leistungen im Tarifbereich werden durch variable Entgeltbestandteile belohnt, die vom Erreichen definierter Gewinnziele abhängen.

Betriebliches Vorschlagswesen gefördert

Um dem betrieblichen Vorschlagswesen im Konzern zusätzlichen Schwung zu verleihen, wurde 2002 an einem Standort ein Pilotprojekt aufgelegt. Mit Hilfe einer Informationsoffensive, kürzeren Bewertungszeiten für die eingereichten Ideen und kleinen, aber wirkungsvollen Anreizen, verdoppelte sich die Anzahl der Verbesserungsvorschläge im Vergleich zum Vorjahr. Diese positiven Erfahrungen will Vossloh künftig auch für andere Unternehmenseinheiten nutzen.

Mit seinem Führungskräfte-Entwicklungsprogramm identifiziert und fördert Vossloh Führungskräfte mit Potenzial für weiterführende Positionen. Das mehrstufige Programm wurde im Berichtsjahr weiterentwickelt und auf die neuen Anforderungen im Konzern ausgerichtet. Demnächst wird das Leadership-Curriculum, das der Förderung der eigenen Führungsqualitäten dient, um einen Baustein erweitert, der sich damit auseinandersetzt, wie Integrationsprozesse initiiert und begleitet werden können. Auf diese Weise soll die anstehende Integration der neu erworbenen Unternehmenseinheiten unterstützt werden.

Personalentwicklungsinstrumente vorangetrieben

Ein Schwerpunkt der Personalarbeit bei Vossloh ist es, junge Talente im Unternehmen zu identifizieren, zu fördern und langfristig an das Unternehmen zu binden. Nach der Definition der Anforderungen an Nachwuchskräfte im Konzern wurde 2002 in Zusammenarbeit mit der Westfälischen Universität Münster ein unternehmensspezifisches Instrument zur Potenzialanalyse entwickelt, das im Frühjahr 2003 fertiggestellt werden soll. Es wird zukünftig zur Identifikation von Potentialträgern im Nachwuchsbereich und zur Ermittlung von Entwicklungsschwerpunkten dienen. Damit will Vossloh die Nachwuchskräfteentwicklung stärker vereinheitlichen, eine höhere Transparenz schaffen und Talente im Unternehmen frühzeitig erkennen.

Von den Fähigkeiten der Mitarbeiter hängt der Erfolg von Vossloh ab. Damit die Mitarbeiter den sich ständig verändernden Anforderungen gerecht werden können, wurden im Berichtsjahr bedarfsgerecht zahlreiche interne und externe Qualifikationsmaßnahmen durchgeführt.

Unser Dank gilt der gesamten Belegschaft für ihre Initiative, ihr Engagement und ihre Leistung. Mit ihrer hohen Leistungsbereitschaft, ihrem Können und ihrer Begeisterungsfähigkeit werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Zukunft des Unternehmens erfolgreich gestalten. Der Dank gilt ebenso den Arbeitnehmervertretern für die konstruktive Zusammenarbeit.

Dank an die Belegschaft

Forschung und Entwicklung

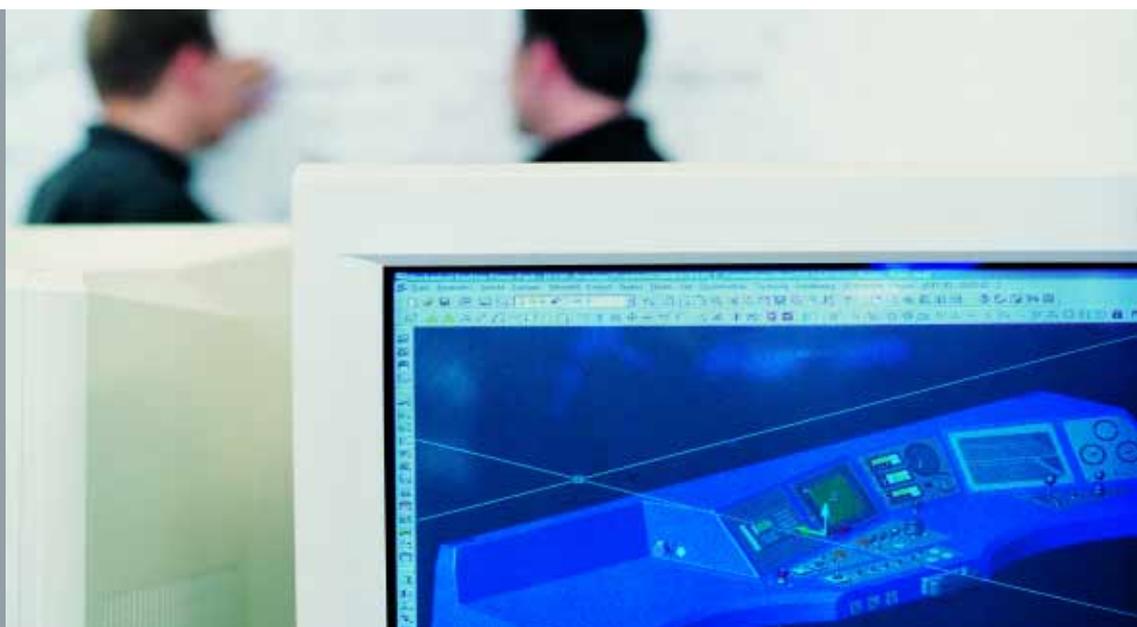
Technischer Fortschritt ist für Vossloh als international orientierten Verkehrstechnologie-Konzern eine wesentliche Voraussetzung für den Markterfolg: Innovationen sind der Motor für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Im Jahr 2002 stieg der Aufwand für Forschung und Entwicklung in den Geschäftsbereichen der Bahntechnologie von 6,1 Mio. € in 2001 auf 6,6 Mio. €.

Neue Befestigungssysteme setzen Maßstäbe

Einen Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit der Geschäftseinheit Schienenbefestigungen (künftig: Fastening Systems) bildete im Jahr 2002 die neu entwickelte Generation von Spannklemmen: Wie geplant wurden die Prototypen auch in Verbindung mit weiteren neu entwickelten Komponenten wie einer Winkelführungsplatte und einer hochelastischen Zwischenlage sowohl im eigenen Labor als auch im Prüflabor der TU München ausführlichen Tests unterzogen. Die Zulassungsversuche nach dem europäischen Standard CEN wurden erfolgreich abgeschlossen; die Erprobung im Gleis ist in 2003 geplant. Vossloh hat das Patent mittlerweile für alle wichtigen Verbraucher- und Produktionsmärkte angemeldet.

In 2002 entwickelte die Geschäftseinheit zudem ein hochelastisches Schienenbefestigungssystem für die neue Schwerlastschwelle B 01 der Deutsche Bahn AG (bis 30 t Achslast, also rund ein Drittel über dem bisherigen DB-Standard). Dieses System ist um 30 % elastischer als alle bisher bei der DB standardmäßig eingesetzten direkten Schienenbefestigungssysteme. Die Vossloh-Entwicklung wurde geprüft und nach den vorgeschriebenen Versuchen im Prüflabor nach CEN und DB-Norm vom Deutschen Eisenbahnbundesamt für die Betriebserprobung zugelassen. Erste Testeinbauten im Gleis sind bereits erfolgt. Die Ausrüstung einer längeren Teststrecke ist für Frühjahr 2003 geplant.

Vorstoß in neue Dimensionen: Vossloh, führender europäischer Diesellokbauer, will 2003 seine Produktpalette um eine große Lokomotive mit 3000 kW erweitern, die auch für den Personenverkehr geeignet sein wird.



Auch für Weichen entwickelte die Geschäftseinheit neue Befestigungssysteme auf der Basis des Schienenbefestigungssystems für Schwerlastschwellen. Ihr Vorteil: Sie ermöglichen eine Standardisierung der Weichenschienenbefestigungen und gleichzeitig höhere Elastizitäten in allen Bereichen der Weiche, unter anderem auch im Gleitstuhl- und Herzstückbereich. Auch dieses Zulassungsverfahren wurde erfolgreich abgeschlossen, so dass die erste entsprechende Weiche schon in 2002 ins Netz der Deutsche Bahn AG eingebaut werden konnte. Für 2003 sind weitere Einbauten vorgesehen.

Für Stahlschwellen im Einsatzbereich bis zu 30 t Achslast wurde eine spezielle Schienenbefestigung entwickelt und nach CEN-Vorgaben im eigenen Labor erfolgreich geprüft. Erste Testeinbauten erfolgen Anfang 2003 im Netz der Network Rail.

Weitere Produktneuentwicklungen haben insbesondere die Reduktion von Luft- und Körperschall zum Ziel. Dafür wurden gemeinsam mit der TU Berlin und mit dem Ingenieurbüro Müller-BBM GmbH, München, erste erfolgversprechende schwingungstechnische Voruntersuchungen durchgeführt. Diese Entwicklungen werden in 2003 intensiv vorangetrieben.

Die Geschäftseinheit Schienenbefestigungen (künftig: Fastening Systems) erweiterte 2002 ihre Forschungs- und Entwicklungsinfrastruktur zur Simulation von Betriebszuständen und zur Erfassung von Betriebsdaten aus Feldversuchen. Die neu entwickelten Prüfstände wie beispielsweise die Anlagen zur Nass-Messung von elektrischen Widerständen des SBS oder zur Messung von Stoßbelastungen werden inzwischen routinemäßig eingesetzt. 2003 sollen sowohl das Prüflabor als auch die Betriebsdatenerfassung aus Feldversuchen weiter ausgebaut werden.

Die Optimierung der Life-Cycle-Kosten für die Weichen und deren Komponenten bildeten 2002 den Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten bei Cogifer SA. Hierbei ging es nicht nur um umfangreiche Re-Engineering-Maßnahmen am bewährten Design vorhandener Weichenkonstruktionen und Kreuzungen, sondern auch um die Entwicklung und Zulassung schmierungsfreier Gleitstühle. Gemeinsame Forschungsvorhaben mit dem Schienenbefestigungsbereich von Vossloh auf dem Gebiet Körper- und Luftschall dämmender Systeme wurden eingeleitet.

Im Bereich der Ferndiagnose und Fernüberwachung von Weichen erweiterte Cogifer SA 2002 das bestehende Produktspektrum durch die Übernahme der französischen Firma SIEMA, die auf solche Fernüberwachungssysteme für Fahrwegkomponenten spezialisiert ist. SIEMA erprobte bislang erfolgreich Ferndiagnosesysteme im Netz der SNCF. Diese Erfahrungen sollen nun ausgebaut und international vermarktet werden.

Cogifer TF konzentrierte seinen Forschungsaufwand in 2002 im Wesentlichen auf die Entwicklung verbesserter Verlegeverfahren von Gleisen im Schotterbett. Außerdem investierte das Unternehmen in die Entwicklung Fester Fahrbahnsysteme im Fern- und Nahverkehrsbereich.

Neue Lokomotiven erhielten Zulassungen

Die Geschäftseinheit Lokomotiven schloss in 2002 die Neuentwicklung der Lokomotiven G1000 und G1700-2 im Wesentlichen ab, ebenso die Weiterentwicklungen G800 und G400. Das umfangreiche Zulassungsverfahren für diese Fahrzeugtypen für den deutschen Markt und verschiedene europäische Märkte wurde auf den Weg gebracht.

Die Loktype G2000 erhielt im vergangenen Jahr die Zulassung in Deutschland. Die erforderlichen Aktivitäten für ihre Zulassung auch in den Niederlanden sowie in Italien, Belgien und Österreich wurden parallel zu den Anpassungsarbeiten in der Konstruktion eingeleitet.

Neben den Neu- und Weiterentwicklungen im Lokomotiv-Programm wurden im Bereich Forschung & Entwicklung einige weitere Projekte bearbeitet und teilweise erfolgreich abgeschlossen:

- › Im Rahmen der Entwicklungsarbeiten Leittechnik G1700-2 wurde eine neue Steuerung für Lokomotiven integriert.
- › Das System zur Fahrzeugdiagnose wurde weiterentwickelt. Damit wird es unter anderem möglich, wichtige Betriebsdaten für die Instandhaltung und Überwachung einer Lok zu erfassen und zur VSMS-Datenbank in Kiel zu übertragen.
- › Das VSMS (Vossloh Schienenfahrzeug Management System) wurde auf der Basis der Software VIPS CARSIS für die Instandhaltungsplanung und -steuerung installiert; sie ist derzeit vollständig beim Kundendienst im Einsatz. Die Vorstellung des Systems auf verschiedenen Fachtagungen im In- und Ausland sowie auf der Fachmesse InnoTrans 2002 eröffnete zahlreiche Möglichkeiten zur Vermarktung des Know-hows. Vossloh erarbeitet gegenwärtig ein entsprechendes Marketing-Konzept.

Innerhalb eines vom Deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekts arbeitet die Vossloh Schienenfahrzeugtechnik seit Beginn dieses Jahres zudem intensiv an neuen Lösungen zur Schallminderung an Schienenfahrzeugen.

Für das Jahr 2003 sind in der Geschäftseinheit Lokomotiven folgende wesentliche Projekte geplant bzw. bereits eingeleitet:

- › weitere Zulassungen der Standardlokomotiven in europäischen Ländern,
- › konsequente Fortführung der Modularisierung,
- › Adaption einer G2000 für den grenzüberschreitenden Betrieb in Skandinavien (gefördert vom BMBF),
- › Leistungssteigerung der G2000,
- › Untersuchung alternativer Antriebskonzepte unter wirtschaftlichen und umwelttechnischen Gesichtspunkten,
- › Erstellung eines Konzepts für eine leistungsfähige Groß-Diesellokomotive.

Die Kiepe-Gruppe schloss im Geschäftsjahr 2002 die Entwicklungsprojekte AUM (Antriebsumrichter kleiner Leistung für Hybridbusse) und ULEV-TAP (ein Forschungsvorhaben der EU zur verbesserten Energienutzung bei Nahverkehrsfahrzeugen) erfolgreich ab. Weitere Forschungsprojekte betrafen:

- › die Entwicklung einer modularen, standardisierten Trolleybus-Ausrüstung und deren Abstimmung mit wesentlichen Buspartnern;
- › die Optimierung des Einzelradantriebssystems für Elektrobusse, die Untersuchung alternativer Antriebsmotoren und die Stabilisierung des Vorlaufbetriebs in Lausanne und Herten;
- › die Realisierung einer Funkdatenübertragung von Service- und Diagnosedaten im Werkstattbereich und deren testweiser Einsatz in drei Verkehrsbetrieben;
- › die Erweiterung der Antriebssoftware um Module zur Unterdrückung von Umrichtergeräuschen, zur generatorischen Bremsung bis zum Stillstand, zur sensorlosen Gewichtserfassung und zur indirekten Motorspannungserfassung;
- › die Erlangung der Systemkompetenz zur Projektierung von 15 kV-Einspeisungen im unteren Leistungssegment (Zweissystem-Stadtbahn, Arbeitsfahrzeuge).

Die Systemtechnik hatte in 2001 das Entwicklungsprojekt U3T (Unified Topology & Time Table) gestartet. Das Ziel: Bündelung der Kernkompetenzen in den Bereichen dispositive Leitsysteme und Fahrplanplanung. Erste Teilergebnisse wurden 2002 auf der International Users Conference in York vorgestellt. Präsentiert wurde TTRA, der Time Table Robustness Analyser, der untersucht, wie stabil bzw. anfällig Fahrpläne gegenüber Störungen sind.

Neues Programm erkennt Fehler in Fahrplänen

Der TTRA von Vossloh kann Konflikte erkennen, die bereits im Fahrplan angelegt sind. Er bildet dazu dynamische Prozesse ab, indem er zum Beispiel Verspätungen und ihre Auswirkungen simuliert und verschiedene Szenarien zum Vergleich stellt. Das Resultat: Verspätungen von Zügen lassen sich verhindern, die gesamte Planungssicherheit wird erhöht. Das System, das in 2003 weltweit an den Markt geht, wird schon seit einiger Zeit von der Consulting-Abteilung der Vossloh Systemtechnik in York eingesetzt.

Umweltschutz

Vossloh legt großen Wert darauf, im betrieblichen Alltag neben den ökonomischen auch die ökologischen Faktoren zu berücksichtigen und beide auf nachhaltige Weise miteinander zu verbinden. So engagiert sich der Konzern nicht nur bei der Entwicklung umweltfreundlicher Produkte, sondern investiert auch in den Aufbau neuer, umweltschonender Produktionsverfahren. Als Spezialist für Bahnen und Trolleybusse arbeitet Vossloh zudem mit an der weiteren Verbesserung besonders umweltfreundlicher Verkehrsträger.

Zertifizierung erfolgreich abgeschlossen

Die Geschäftseinheit Schienenbefestigungen (künftig: Fastening Systems) schloss im Sommer 2002 die Umweltzertifizierung gemäß DIN EN ISO 14001 erfolgreich ab.

Um die Qualität des Abwassers weiter zu verbessern und einen noch schonenderen Umgang mit der Ressource Wasser zu erreichen, wurden in 2002 umfangreiche Versuche mit Prototypanlagen zur Ultrafiltration und Umkehrosmose durchgeführt. Diese Versuche waren notwendig, da es bislang keine technische Lösung auf dem Markt gab, die den speziellen Anforderungen bei Vossloh entsprach. Die gesammelten Erfahrungen führten zu einer bestellreifen Anlagentechnik, die im Winter 2002 bzw. Frühjahr 2003 am Standort Werdohl installiert wurde bzw. wird. Damit wird eine erhebliche Reduzierung des chemischen Sauerstoffbedarfs im Abwasser erreicht. (Der chemische Sauerstoffbedarf beschreibt die Menge an Sauerstoff, die beim Abbau einer Substanz auf chemischen Weg benötigt wird.)

Lösung gesucht: Weil es auf dem Markt keine Kläranlage gab, die den speziellen Anforderungen entsprach, entwickelte Vossloh am Standort Werdohl eine eigene technische Lösung, um die Abwasserqualität weiter zu verbessern. Insbesondere ging es dabei um die Behandlung der Beizflüssigkeiten, die anfallen, weil Walzdraht vor der weiteren Verarbeitung in Salzsäure abgebeizt werden muss.



Bei Cogifer SA wurde im Zuge der Übernahmeverhandlungen von Vossloh ein umfangreiches Umweltgutachten für die verschiedenen Produktionsstätten in Frankreich und für ausgewählte ausländische Tochtergesellschaften erstellt. Die dabei identifizierten Verbesserungspotenziale werden in 2003 und den Folgejahren realisiert.

Cogifer TF setzt in Frankreich die neuen Umweltrichtlinien des Verbandes der französischen Bauindustrie FNTP um.

In konsequenter Fortsetzung der in 2001 begonnenen Umstellung der Decklackierung auf lösungsmittelfreie Farben führte die Vossloh Schienenfahrzeugtechnik im vergangenen Jahr weitere erfolgreiche Versuche mit Farbherstellern durch. Die Umstellung erfolgt kontinuierlich für weitere Lok-Baureihen und Komponenten.

Lösungsmittelfreie Farben für die Vossloh-Lokomotiven

Im Berichtsjahr fand zudem gemeinsam mit einem externen Dienstleister eine Bestandsaufnahme (Umwelt-Audit) der Situation in den Bereichen Umweltschutz und Gefahrstoffe statt. Auf dieser Basis entstand ein Umweltschutzkonzept für die Vossloh Schienenfahrzeugtechnik. Nach Festlegung von Prioritäten für den Handlungsbedarf wurde die Bearbeitung durch einen externen Dienstleister (einschließlich der Gestellung des Umweltschutzbeauftragten) analog zur Lösung beim Thema Arbeitssicherheit beschlossen.

Auch die Kiepe-Gruppe stellte sich in 2002 den Aufgaben des aktiven Umweltschutzes: Die Maßnahmen zur Überwachung und Beurteilung der betrieblichen Umweltauswirkungen sowie zur kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltmanagements wurden konsequent fortgesetzt. Das Unternehmen berücksichtigt die ökologischen Wirkungen insbesondere bei der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren; es favorisiert generell umweltfreundliche, langlebige und recyclingfähige Erzeugnisse.

Risikomanagement

Konzernweiter Rahmen des Risikomanagementsystems

Im Rahmen seiner geschäftlichen Tätigkeiten bieten sich dem Vossloh-Konzern eine Vielzahl von Chancen, die aber untrennbar mit Risiken verbunden sind. Die zunehmende Komplexität der Geschäfte des Konzerns als Folge fortschreitender Internationalisierung erhöht das Erfordernis einer planmäßigen und systematischen Identifizierung, Analyse und Steuerung von Chancen und Risiken. Neben der Sicherung des Fortbestands des Vossloh-Konzerns und seiner einzelnen Gesellschaften unterstützt das in den letzten Jahren implementierte Risikomanagementsystem auch die Erreichung der finanziellen Ziele des Konzerns und die nachhaltige Erhöhung des Unternehmenswerts.

In Wahrnehmung seiner Gesamtverantwortung hat der Vorstand der Vossloh AG durch konzernweite Richtlinien und Vorgaben den Rahmen für ein effizientes Risikomanagement geschaffen. Die direkte Verantwortung für frühzeitige Erkennung und Kommunikation von wesentlichen Risiken liegt beim Management der operativen Geschäftseinheiten.

Um seine Kontroll- und Steuerungsverantwortung wahrnehmen zu können, wird der Vorstand der Vossloh AG im Rahmen des periodischen Risikoberichtswesens regelmäßig über Chancen und Risiken in den Geschäftseinheiten informiert. Plötzlich auftretende oder eingetretene wesentliche Risiken werden ad hoc berichtet.

Neben der permanenten Risikoidentifikation führen sämtliche Konzerngesellschaften einmal im Jahr eine Risikoinventur durch. Dabei werden detaillierte Analysen der Risiken und Chancen vorgenommen, Steuerungsmaßnahmen bestimmt und Zuständigkeiten festgelegt.

Die interne Revision und die Abschlussprüfer haben das Risikomanagementsystem des Konzerns geprüft und festgestellt, dass es geeignet ist, seinen Zweck zu erfüllen. In 2003 werden die Ende 2002 erworbenen Cogifer-Gesellschaften und die Kiepe-Gruppe in das System integriert.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Gesamtwirtschaftliche Risiken sind im Wesentlichen solche, die auf Konjunkturschwankungen, gesellschaftspolitischen Ereignissen, Wechselkurs- und Zinsentwicklungen sowie Änderungen der rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen beruhen.

Durch die Veräußerung der konjunktursensitiven Sparte Lichttechnik im Jahr 2002 verringerte sich die unmittelbare Abhängigkeit des Vossloh-Konzerns von konjunkturellen Entwicklungen deutlich. Änderungen der rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen hatten auch in 2002 keinen wesentlichen Einfluss auf das Unternehmen. Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken wirkt Vossloh durch Absicherungen in Form von Finanzderivaten entgegen.

Gesamtwirtschaftliche Risiken mit wesentlichem Einfluss auf zukünftige Ergebnisse sind derzeit nicht erkennbar. Auch die gegen Ende des Jahres in Deutschland diskutierten Änderungen der Unternehmensbesteuerung und die beschlossenen Änderungen in der Sozialversicherung werden das für 2003 geplante Konzernergebnis nicht wesentlich beeinflussen.

Branchenrisiken

Mit der Veräußerung der Sparte Lichttechnik im Juli 2002 sowie dem Erwerb der Cogifer-Gesellschaften im September 2002 und der Kiepe-Gruppe im Oktober 2002 richtete sich der Vossloh-Konzern konsequent auf Verkehrstechnologie aus. Mit seinen Produkten und Leistungen ist Vossloh in den Geschäftsbereichen Schieneninfrastruktur (künftig: Rail Infrastructure), Schienenfahrzeuge & Instandhaltung (künftig: Rail Vehicles) und Systemtechnik (künftig: Information Technologies) tätig. Wesentliche Kunden sind die Betreiber von schienengebundenen Bahnen und Schienennetzen sowie deren Zulieferer. Die Bahn- und Netzbetreiber befinden sich überwiegend noch in öffentlicher Hand. Die jeweiligen Märkte sind gekennzeichnet durch oligopolistische Strukturen sowohl auf der Nachfrageseite als auch auf der Angebotsseite.

Die Neuausrichtung des Konzerns ist verbunden mit erheblichen Chancen, allerdings auch mit einigen Risiken. Wesentliche Chancen ergeben sich durch die fortschreitende Privatisierung auf den europäischen Eisenbahnmärkten sowie durch den aufgrund fortschreitender Überlastung der Verkehrsnetze geradezu zwangsläufigen Ausbau der Schieneninfrastruktur insbesondere in Osteuropa. Vossloh ist in allen diesbezüglich relevanten Regionen mit Tochtergesellschaften oder über Joint Ventures präsent.

Mögliche Risiken ergeben sich vor allem aus der hohen Markttransparenz für Nachfrager und Anbieter sowie aus der Abhängigkeit von öffentlichen Budgets und öffentlichen Fördermaßnahmen, insbesondere beim Ausbau der Schieneninfrastruktur. Darüber hinaus bestehen Risiken in der Substitution von Produkten aufgrund neuer technischer Entwicklungen und durch den Eintritt neuer Wettbewerber in den Markt.

Um die Risikoposition zu minimieren, begegnet Vossloh in allen Geschäftsbereichen der Abhängigkeit von einzelnen Bahn- und Netzbetreibern mit einer konsequenten Internationalisierungsstrategie. Der Substitution und Nachahmung seiner Produkte wirkt das Unternehmen entgegen, indem es Entwicklungen patentieren lässt, Produkte ständig verbessert und weiterentwickelt sowie stetig neue Produkte zur Marktreife bringt. Die intensive Pflege bestehender Kundenbeziehungen ist ein wichtiger Faktor im Wettbewerb mit neuen Anbietern.

Durch den Erwerb der Cogifer-Gesellschaften konnte die Kundenbasis in 2002 deutlich erweitert werden. Vossloh-Schienenbefestigungen werden mittlerweile von Eisenbahn- und Nahverkehrsunternehmen in mehr als 65 Ländern eingesetzt. Mit der Akquisition der polnischen Skamo gelang nicht nur der Eintritt in einen zukünftig sehr attraktiven europäischen Eisenbahnmarkt: Gleichzeitig wurde das Produktspektrum um nicht geschraubte Schienenbefestigungssysteme erweitert. Darüber hinaus wurden im Inland neue Befestigungssysteme patentiert. Im Lokomotivbereich wurden in 2002 zur Gewinnung von Neukunden mit der G1000 und der G1700-2 zwei neue Fahrzeugtypen entwickelt. In der Systemtechnik wirken unter anderem Weiterentwicklungen von LCD- und LED-Anzeigern und die geplante Verwendung von elektronischer Tinte dem Risiko der Substitution der Fallblattanzeiger entgegen. Die beispielhaft aufgezeigten Maßnahmen sollen zu einer Minimierung der Branchenrisiken beitragen.

In 2002 hatten spezielle Branchenrisiken keine negativen Auswirkungen auf das Konzernergebnis.

Risiken aus betrieblichen Aufgabenbereichen

Zu den Risiken aus betrieblichen Aufgabenbereichen gehören alle Risiken aus dem Wertschöpfungsprozess.

Auf der Beschaffungsseite sichert Vossloh sowohl Mengen als auch Preise für wesentliche Teile des Bedarfs durch langfristige Rahmenvereinbarungen ab. Verstärkte Internationalisierung im Beschaffungswesen soll möglichen Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten entgegenwirken. Qualitätsrisiken bei Zulieferern werden durch regelmäßige Qualitäts-Audits minimiert.

Für die Geschäftsbereiche Schienenfahrzeuge & Instandhaltung (künftig: Motive Power) und Systemtechnik (künftig: Information Technologies) sind langfristige Projektgeschäfte mit hohen Auftragsvolumina und komplexen Vertragsgestaltungen typisch. Risiken können entstehen, wenn sich wesentliche Planungsparameter während der Projektlaufzeit ändern. Sollte eine Risikominimierung nicht durch entsprechende Vertragsgestaltung möglich sein, erfolgt sie so weit wie möglich durch andere Sicherungselemente. Die Nichteinhaltung definierter Meilensteine und Fertigstellungstermine ist üblicherweise mit Vertragsstrafen belegt, so dass Störungen in der Auftragsabwicklung Risiken für das Auftragsergebnis darstellen können.

Darüber hinaus bestehen bei langfristigen Projekten Risiken durch Verschiebung der Abnahme- bzw. Abrechnungszeitpunkte, die das Konzernergebnis erheblich beeinflussen können. Auch im Geschäftsjahr 2002 kam es zu solchen Verschiebungen. Sie wurden jedoch rechtzeitig identifiziert und konnten durch die Realisierung anderer Projekte weitgehend kompensiert werden.

Andere Risiken aus betrieblichen Aufgabenbereichen haben das Ergebnis in 2002 nicht wesentlich beeinflusst.

Auch das sorgfältigste Risikomanagement kann nicht alle denkbaren Schadensfälle und Haftungsrisiken ausschließen. Für diese Risiken sind in angemessenem Umfang Versicherungen abgeschlossen und erforderlichenfalls Rückstellungen bilanziert. Die Angemessenheit des Versicherungsschutzes wie auch der bilanzierten Rückstellungen wird regelmäßig überprüft. Eine Existenzgefährdung oder eine erhebliche Auswirkung auf die Liquiditäts- und Vermögenslage des Vossloh-Konzerns aus diesen Risiken kann ausgeschlossen werden.

Finanzielle Risiken

Die Überwachung und Steuerung finanzieller Risiken leistet das Treasury des Konzerns. Durch ausreichende Kreditlinien bestanden im vergangenen Jahr weder Finanzierungs- noch Liquiditätsengpässe. Ferner besteht keine Abhängigkeit von einzelnen Kreditinstituten. Fremdwährungs- sowie Zinsrisiken sichert Vossloh durch entsprechende Finanzderivate ab. Das Fremdwährungsrisiko auf der Beschaffungs- und der Verkaufsseite verringerte sich durch die Veräußerungen (Sparte Lichttechnik, VAE-Gruppe) und die Akquisitionen (Cogifer, Kiepe) deutlich. So sank auch das Volumen der Devisentermingeschäfte von 44,5 Mio. € Ende 2001 auf 27,5 Mio. € Ende 2002 mit Restlaufzeiten von bis zu 36 Monaten. Die Zinssicherungsgeschäfte betragen Ende 2002 nominal 127,8 Mio. €. Dabei handelte es sich um Zinscaps in Höhe von 76,7 Mio. € mit einer Restlaufzeit von 5 bis 7 Jahren und Zinsswaps in Höhe von 51,1 Mio. € mit einer Restlaufzeit von 3 bis 8 Jahren.

Die Überwachung des Liquiditäts-, Zinsänderungs- und Währungsrisikos ist bei Vossloh durch Richtlinien geregelt. Gemäß der restriktiven Risikopolitik von Vossloh werden Währungs- und Zinssicherungsinstrumente ausschließlich zur Absicherung konkreter Risiken aus bestehenden und geplanten Grundgeschäften eingesetzt.

Insgesamt gab es im Jahre 2002 keine wesentlichen Ergebniseinbußen aufgrund von finanziellen Risiken.

Zu den allgemeinen rechtlichen Risiken eines Unternehmens zählen im Wesentlichen Risiken auf Grund von Reklamationen und Garantieansprüchen, Vertragsfehlern oder Schadenersatzforderungen sowie aus Rechtsstreitigkeiten und laufenden Gerichtsprozessen.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken haben die Ertragslage des Konzerns im Berichtsjahr nicht wesentlich beeinflusst. Für Gewährleistungsrisiken wurden im üblichen Rahmen Rückstellungen zur Risikovorsorge gebildet.

Zu den sonstigen Risiken zählen unter anderem IT-Risiken und Risiken, die sich aus einer inadäquaten personellen Ausstattung ergeben können.

Sonstige Risiken

Die Sicherheit der EDV-Systeme oder des Datenbestandes betreffende Risiken sind bei Vossloh zur Zeit nicht erkennbar.

Möglichen Risiken aus nicht adäquater personeller Ausstattung begegnet Vossloh durch eine Vielzahl von Maßnahmen, die geeignet sind, das Unternehmen als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren und Mitarbeiter langfristig zu binden (zu Einzelheiten siehe Seiten 72–78).

Im vergangenen Jahr gab es keine wesentlichen Einflüsse auf das Konzernergebnis durch sonstige Risiken.

Im Vossloh-Konzern wurden 2002 insgesamt keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert. Der Fortbestand des Konzerns war unter Substanz- und Liquiditätsaspekten zu keiner Zeit gefährdet. Der Value at Risk – als Erwartungswert des Gesamtrisikos – lag zum Ende des Jahres 2002 weit unter der aktuellen Eigenkapitalausstattung des Konzerns.

Gesamtrisiko

Die Vossloh-Aktie

Rückläufige Aktienmärkte im Jahr 2002

Bereinigt um die Preissteigerungen, wuchs die deutsche Wirtschaft im Jahr 2002 lediglich um 0,2 %. Das reale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts blieb damit deutlich hinter den vor einem Jahr geäußerten Erwartungen von 0,6 bis 1,2 % zurück. An den Aktienmärkten mussten die Anleger 2002 erneut auf breiter Front Kursverluste hinnehmen. Der MDAX, der Aktienindex für mittelgroße Werte, zu denen auch Vossloh gehört, begann das Jahr 2002 mit 4.319 Punkten. Er erreichte am 23. April nach einem Plus von 5,1 % seinen Jahreshöchststand mit 4.538 Punkten; beim Tiefststand am 9. Oktober notierte er mit 2.536 Punkten. Bis zum Jahresende konnte sich der MDAX nur leicht auf 3.025 Punkte erholen, schloss also mit einem Gesamtjahresverlust von 30 %.

Positive Kursentwicklung der Vossloh-Aktie in 2002

Die Kursentwicklung der Vossloh-Aktie im Jahr 2002 verlief dagegen erfreulich. Dies zeigt auch ein Vergleich der Jahres-Performance der Unternehmen im DAX 100: Hier belegte die Vossloh-Aktie 2002 den siebten Rang.

Die Vossloh-Notierung lag zu Jahresbeginn bei 21,28 €. Die Ankündigung des Verkaufs der Sparte Lichttechnik und der damit verbundenen Fokussierung auf Verkehrstechnologie-Aktivitäten wurde vom Markt positiv aufgenommen und führte zu Kurssteigerungen. Die kurzfristige Umsetzung der angekündigten Strategie hatte eine weitere Stabilisierung der Aktie zur Folge – gegen den allgemeinen Markttrend. Am 12. September 2002 erreichte die Vossloh-Aktie mit 26,30 € ihren Höchstkurs im Jahresverlauf. Der Anstieg um 23,6 % seit Jahresanfang konnte dann allerdings nicht ganz gehalten werden, da einige Anleger dieses Niveau zur Realisierung der Gewinne nutzten. Zum Jahresende notierte die Vossloh-Aktie bei 24,70 € (XETRA). Sie verzeichnete damit eine Steigerung von 9,6 % gegenüber dem Schlusskurs des Vorjahres.

Weiteres Kurspotenzial trotz hoher Rendite

Die Gesamtrendite einer Anlage in Vossloh-Aktien (inkl. Steuergutschrift auf Dividende) lag im Jahr 2002 bei 12,9 %. Aber auch bei langfristiger Betrachtung stellt sich ein Investment in die Vossloh-Aktie attraktiv dar: Vor fünf Jahren gekauft, erzielte sie eine Rendite



von 2,5 % p.a., über den Zehn-Jahres-Zeitraum eine Rendite von 11,1 % p.a. Zum Vergleich: Die MDAX-Renditen betragen –4,1% p.a. in fünf Jahren und 5,9 % p.a. in zehn Jahren.

Trotz ihrer positiven Entwicklung im Jahr 2002 traut der Vorstand der Vossloh AG der Aktie weitere Kurssteigerungen zu. Ausgehend von der Notierung der Vossloh-Aktie zum 31. Dezember 2002 in Höhe von 24,70 € errechnet sich, bezogen auf die Ergebniserwartung für 2003, ein Kurs-Gewinn-Verhältnis von 6,4. Damit notiert Vossloh deutlich unter dem durchschnittlichen KGV des MDAX von 9,9 zum Jahresende 2002.

Die Vielzahl börsennotierter Unternehmen bietet den Investoren eine Fülle alternativer Anlagemöglichkeiten auf den Kapitalmärkten. Deshalb kommt den Research-Berichten der Aktienanalysten eine hohe Bedeutung zu. Auch die Vossloh-Aktie wurde im Berichtsjahr wiederum von einer Reihe von Instituten beobachtet und bewertet. Kaufempfehlungen sprachen u.a. die ING Barings Group, die Berenberg Bank, die Baden-Württembergische Bank AG und das Bankhaus Lampe aus. Analysten der Deutsche Bank AG und der equinet ag empfahlen, die Aktie weiter zu halten. Auf Basis der fundamentalen Daten, vorgestellt auf der Analystenkonferenz im Dezember 2002, wird eine angemessene Bewertung der Aktie zwischen 27 € und 30 € gesehen.

Analystenmeinungen

Der Umsatz in Vossloh-Aktien fiel im Berichtsjahr um gut 30 % auf 4,0 Mio. Stück zurück (2001: 5,9 Mio. Stück). Das elektronische Handelssystem XETRA nimmt bei der Abwicklung der Umsätze mittlerweile den ersten Rang vor dem Börsenplatz Frankfurt ein. Über XETRA wurde in 2002 deutlich mehr als die Hälfte des Gesamtvolumens der Vossloh-Aktie gehandelt.

Aktienumsatz rückläufig

Kennzahlen der Vossloh-Aktie		2002	2001
Dividende	€	1,20 ²	0,75
Steuergutschrift	€	–	–
Konzernüberschuss je Aktie	€	3,85	1,20
Eigenkapital je Aktie (ohne Anteile Konzernfremder)	€	17,10	14,02
Anzahl der Aktien ³	Tsd. Stück	13.593	14.355
Börsenkurs ¹	€	24,70	22,53
Marktkapitalisierung ¹	Mio. €	338,1	310,4
Ausschüttungssumme	Mio. €	16,4	10,1
Kurs-Gewinn-Verhältnis		6,4	18,8

¹ Zum Jahresende, ² Dividendenvorschlag, ³ Im Geschäftsjahr 2002 waren durchschnittlich 13.592.983 Aktien, zum Jahresende 13.688.083 Aktien ausgegeben.

Vorstand und Aufsichtsrat der Vossloh AG werden der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2002 eine gegenüber dem Vorjahr um 60,0 % höhere Bardividende von 1,20 € je Aktie zu beschließen. Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, dass das in 2002 erzielte hohe Ergebnisniveau mit weiter steigender Tendenz auch für die kommenden Jahre fest eingeplant ist. Der Anteil der Ausschüttung am Konzernüberschuss beträgt damit rund 30 %. In 2001 hatte die Ausschüttungsquote – bei einem deutlich niedrigeren Jahresergebnis – rund 60 % betragen.

Deutliche Dividendensteigerung um 60 %

Aktienrückkauf fortgeführt

Die Hauptversammlung am 28. Mai 2002 verlängerte die Ermächtigung der Vossloh AG zum Erwerb eigener Aktien. Damit kann die Vossloh AG bis zum 27. November 2003 bis zu 10 % der ausgegebenen Aktien erwerben und diese anschließend einziehen oder veräußern. Im Oktober 2001 beschloss der Vorstand der Vossloh AG, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen. Die auf diese Weise erworbenen Aktien sollen im Zuge von Akquisitionen im Rahmen der beabsichtigten Wachstumspolitik eingesetzt werden. Bis zum Jahresende 2002 wurden 711.917 Aktien durch die Vossloh AG zurückgekauft. Dies entspricht einem Anteil von 4,9 % des gezeichneten Kapitals.

Aktionärsstruktur

Weiterhin stabil zeigte sich in 2002 die Aktionärsstruktur. Die Familie Vossloh hält unverändert rund 34 %, der Versicherungskonzern Deutscher Herold etwa 11 % des gezeichneten Aktienkapitals der Vossloh AG. Weitere 5,7% der Aktien werden von der Allianz-Gruppe gehalten. Der größte Teil des Streubesitzes von rund 49 % befindet sich in den Händen privater Aktionärinnen und Aktionäre. Etwa ein Drittel des Streubesitzes entfällt auf institutionelle Anleger, überwiegend mit Sitz in Deutschland und den USA.

Investor-Relations-Aktivitäten

Zielgruppen der Investor-Relations-Aktivitäten von Vossloh sind neben Finanzanalysten und institutionellen Anlegern vor allem private Investoren. Ergänzend zu den regelmäßig erscheinenden Publikationen wie dem Geschäftsbericht und den Zwischenberichten nutzte das Unternehmen 2002 insbesondere Ad-hoc- und Pressemitteilungen, um über Erreichtes und zu Erwartendes zu berichten. Diese Informationen standen gleichzeitig im Internet unter www.vossloh.com zur Verfügung.

Im Rahmen der im April, Juli und Dezember 2002 durchgeführten Präsentationen vor der DVFA (Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung e.V.) sowie weiteren Roadshows erläuterte Vossloh Finanzanalysten und institutionellen Anlegern aktuelle Entwicklungen im Konzern, in den Sparten und in den Geschäftsbereichen. Darüber hinaus bestand für Analysten, Anleger und sonstige Interessierte die Möglichkeit zu Einzelgesprächen; viele Fragen zu Vossloh wurden schriftlich oder telefonisch beantwortet.

Neusegmentierung des Aktienmarkts

Zum 1. Januar 2003 trat eine neue Börsenordnung in Kraft: Als Segmente gibt es nur noch einen General Standard und einen Prime Standard. Während für den General Standard gesetzliche Mindestanforderungen gelten, müssen die Unternehmen des Prime Standard höhere Transparenz-Kriterien und weitergehende Vorgaben erfüllen (unter anderem: Quartalsberichte, Internationale Rechnungslegung, aktive Investor Relations). Die Vossloh-Aktie hat den Bescheid über die Zulassung zum Prime Standard bereits im Dezember 2002 erhalten.

Am 21. März 2003 wurde der bislang 70 Aktienwerte umfassende MDAX auf 50 Werte der klassischen Branchen des Prime Standard reduziert. Die Vossloh-Aktie gehört auch dem neuen, verkleinerten MDAX an.

Ausblick

Die Prognosen zur nationalen wie zur internationalen Wirtschaftskonjunktur sind nach wie vor mit erheblichen Risiken belastet. Besondere Unsicherheiten herrschen zur Zeit hinsichtlich der Situation im Nahen Osten, der damit verbundenen weiteren Entwicklung des Rohölpreises und der Perspektiven für die internationalen Aktienmärkte.

**Konjunkturprognosen
bleiben vorsichtig**

Den nachstehenden Einschätzungen liegt die Annahme zu Grunde, dass der Irak-Konflikt nicht zu längerfristigen militärischen Auseinandersetzungen führt. Der Preis für Rohöl wird mit im Durchschnitt rund 25 US-Dollar in der Mitte der von den OPEC-Ländern angestrebten Preisspanne angenommen. Allerdings dürfte die Kursschwankung des Ölpreises nach wie vor hoch sein, wobei es insbesondere in der ersten Jahreshälfte 2003 zeitweise zu erhöhten Preisen kommen wird. Die Notierungen auf den Aktienmärkten werden sich, so die Annahme, in 2003 nur sehr allmählich erholen, da die aus den starken Kursrückgängen der Vergangenheit resultierenden Vertrauensverluste noch geraume Zeit dämpfend wirken werden. Vor diesem Hintergrund sehen die Wirtschaftsforschungsinstitute mehrheitlich eine allmähliche Besserung des weltwirtschaftlichen Umfelds in 2003, wobei viel von der Entwicklung der US-Wirtschaft abhängen wird.

Die Finanz- und Wirtschaftspolitik wird der US-Konjunktur in 2003 deutlich geringere Impulse geben können als in 2002. Die monetären Rahmenbedingungen, insbesondere Zinsen, werden zwar noch für einige Zeit günstig bleiben, allerdings dürfte die amerikanische Zentralbank den Leitzins in der zweiten Jahreshälfte moderat anheben, um wieder Gestaltungsspielraum zu gewinnen und einer denkbaren Inflation vorzubeugen. Das Leistungsbilanzdefizit der Vereinigten Staaten und das niedrige Zinsniveau werden zu einer weiteren Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro und anderen Währungen führen. Die Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts der USA sehen die Wirtschaftsforschungsinstitute bei 2,5 %.

Im Euroraum wird die Wirtschaftspolitik auch in 2003 mehr oder weniger neutral wirken. Die Zinssenkung der Europäischen Zentralbank EZB vom Dezember 2002 wird die konjunkturelle Entwicklung im Verlauf des Jahres 2003 positiv beeinflussen. Der Euro wird nicht mehr in dem Maße an Wert gewinnen, wie dies in 2002 der Fall war, da die Konjunktur in den USA früher anziehen dürfte als im Euroraum. Die europäische Finanzpolitik wird kaum Beiträge zu einer konjunkturellen Belebung leisten können, da in vielen Ländern Haushaltskonsolidierungen vorgenommen werden müssen. Das reale Bruttoinlandsprodukt in Euro-Land dürfte um 1,5 % steigen (Quelle: ifo Institut). Wesentliche Impulse dürften im Zuge der konjunkturellen Erholung in den USA sowie in Mittel- und Osteuropa wiederum aus dem Export kommen. Eine positive Entwicklung des privaten Konsums wird sich wohl erst in der zweiten Jahreshälfte einstellen, wenn die konjunkturelle Erholung sichtbar wird.

In Deutschland wird sich eine konjunkturelle Belebung nur sehr zögerlich einstellen. Die Finanzpolitik wirkt aufgrund der vielfältigen Sparmaßnahmen und Abgabenerhöhungen konsumdämpfend; die Produktionstätigkeit wird erst in der zweiten Jahreshälfte allmählich expandieren. Motor der konjunkturellen Belebung wird auch in 2003 die Auslandsnachfrage bleiben. Insgesamt wird das reale Bruttoinlandsprodukt nach Einschätzung des ifo Instituts in 2003 um 1,3 % steigen.

Geplante Vossloh-Umsätze weitgehend durch feste Aufträge unterlegt

Die Entwicklung des Vossloh-Konzerns wird durch die für 2003 erwarteten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nur in begrenztem Umfang beeinflusst. Die Nachfrage nach Verkehrstechnologie-Produkten bestimmt sich in Zyklen und unter Gesichtspunkten, die nicht primär vom Konjunkturverlauf abhängig sind (vgl. dazu auch Analyse des Konzernabschlusses, Seite 52). Zwar zeigen der anhaltende allgemeine Sparzwang und die leeren öffentlichen Kassen mittlerweile auch auf diesem Sektor Wirkung, unter anderem in Form von Auftragsstreckungen und Projektverschiebungen. Angesichts der guten Positionierung des Unternehmens auf den relevanten Märkten rechnet Vossloh dennoch nicht mit negativen Einflüssen auf den geplanten Geschäftsverlauf.

Denn die für 2003 und 2004 geplanten Umsätze von Vossloh sind zum großen Teil bereits durch feste Aufträge unterlegt, so dass die dargestellten Umsatz- und Ergebniserwartungen weitgehend gesichert sind. Die zu erwartenden Wechselkursentwicklungen werden das Geschäft des Vossloh-Konzerns ebenfalls nicht maßgeblich beeinflussen, da nur sehr wenige Verträge nicht in Euro abgewickelt werden und diese, soweit wirtschaftlich sinnvoll, systematisch gegen Wechselkursrisiken gesichert werden.

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 2. Januar 2003 wurde die Veräußerung des letzten Drittels der Beteiligung an der VAE Holding GmbH vollzogen. Aus dieser Transaktion flossen der Vossloh AG liquide Mittel in Höhe von rund 47 Mio. € zu. Bis zur Fertigstellung dieses Berichts (20. März 2003) sind keine weiteren besonderen Ereignisse eingetreten.

Geschäftsentwicklung 2003

Die Vossloh AG rechnet damit, den Konzernumsatz 2003 um mehr als 16 % auf gut 870 Mio. € steigern zu können.

Der Geschäftsbereich Rail Infrastructure (bisher: Gleis) erwartet für 2003 mit 493 Mio. € Umsatzerlöse, die nicht ganz das Niveau des Jahres 2002 erreichen. Dennoch soll das EBIT des Geschäftsbereichs um rund 3,0 % auf annähernd 72 Mio. € steigen. Für die Geschäftseinheit Fastening Systems (bisher: Schienenbefestigungen) ist eine deutliche Umsatzsteigerung von fast 8 % auf knapp 132 Mio. € geplant, die zum größten Teil im Ausland erzielt werden soll. Der Auslandsanteil am Umsatz wird sich somit weiter erhöhen und in 2003 rund 60 % betragen. Im Weichenbau erwartet Cogifer SA (Switch Systems) für 2003 Umsatzerlöse von rund 215 Mio. € nach 209 Mio. € in 2002. Zur geplanten Umsatzsteigerung von 3 % werden insbesondere die Tochtergesellschaften in Skandinavien, Portugal und Großbritannien beitragen. Im Gleisbau soll 2003 der Umsatzbeitrag der Cogifer TF

(Infrastructure Services) von 46,3 Mio. € in 2002 auf 146 Mio. € gesteigert werden. Die positive Entwicklung der Cogifer-Gesellschaften kommt im Vorjahresvergleich auf Ebene des Geschäftsbereichs nicht zum Ausdruck, da die Gesellschaften erst seit dem 1. Oktober 2002 zum Vossloh-Konzern gehören.

Im Geschäftsbereich Motive Power (bisher: Schienenfahrzeuge & Instandhaltung) sollen in 2003 Umsatzerlöse von fast 317 Mio. € erzielt werden. Davon sollen 202 Mio. € auf die Geschäftseinheit Locomotives (bisher: Lokomotiven) und 108 Mio. € auf die neue Geschäftseinheit Electrical Systems (bisher: Elektrische Systeme) entfallen. Für beide Geschäftseinheiten sind die Umsatzplanungen 2003 und 2004 weitgehend durch feste Aufträge abgesichert. Die Geschäftseinheit Locomotives rechnet mit einer Umsatzsteigerung von 17 %. Die Zahl der verkauften Lokomotiven soll von 98 auf 122 steigen. In der Geschäftseinheit Electrical Systems beruht die Umsatzerwartung nicht zuletzt auf einem Großauftrag der Stadt Athen, die für die Olympischen Spiele 2004 insgesamt 122 Trolleybusse mit Elektrik von Vossloh bzw. Kiepe bestellt hat. Vom geplanten Umsatz werden rund 38 Mio. € auf Elektro-Ausrüstungen für Straßenbahnen und rund 26 Mio. € auf Trolleybus-Projekte entfallen. Der restliche Umsatz wird mit sonstigen elektrischen Ausrüstungen, Komponenten und Montageleistungen erzielt. Das EBIT des Geschäftsbereichs soll von 4,8 Mio. € in 2002 auf 17,6 Mio. € in 2003 steigen.

Für den Geschäftsbereich Information Technologies (bisher: Systemtechnik), der aufgrund der vertraglich fixierten Abrechnungszeitpunkte bei Großprojekten in 2002 einen Umsatzrückgang von 7,6 % verzeichnet hatte, soll das Jahr 2003 – zum Teil aus demselben Grund – einen Rekordumsatz von fast 62 Mio. € bringen. Im Projekt UIC Zugbus, das die Ausrüstung von 1.200 Intercity-Wagen und 145 Lokomotiven der Deutsche Bahn AG mit neuer Informations- und Kommunikationstechnologie beinhaltet und dessen Gesamtvolumen sich auf rund 50 Mio. € beläuft, werden gut 40 % dieses Volumens zur Abrechnung fällig. In 2003 soll ein EBIT in Höhe von 6,5 Mio. € (2002: 2,8 Mio. €) erreicht werden.

Vossloh erwartet für 2003 eine Steigerung des Ergebnisses vor Zinsen und Ertragsteuern von mehr als 20 % auf knapp 95 Mio. €. Darin sind noch Gewinne aus dem Verkauf von Beteiligungen und positive Entkonsolidierungseffekte in Höhe von rund 14,5 Mio. € enthalten. Trotz einer gegenüber 2002 verdoppelten Steuerquote von gut 30 % sollte der Konzernüberschuss wieder das hohe Niveau des Jahres 2002 erreichen.

Ergebnisprognosen für 2003 und 2004

Für 2004 geht das Unternehmen von einer weiteren Steigerung des Konzernumsatzes um rund 6,5 % (ohne Akquisitionen) und einem deutlich überproportionalen Anstieg des EBIT aus, der ausschließlich aus dem operativen Geschäft dargestellt wird. Zum Ergebniszuwachs wird ein ganzes Bündel von Vorhaben zur Produktivitätssteigerung beitragen, vor allem im Lokomotivbau und bei den neu akquirierten Unternehmen. Da das Ergebnis keine nennenswerten steuerbegünstigten Bestandteile enthalten wird, rechnet Vossloh für 2004 zwar mit einer Steuerquote von knapp 40 %, geht aber dennoch davon aus, dass sich der Konzernüberschuss in 2004 leicht erhöht. Die Ergebnisprognosen für die kommenden Jahre lassen es zu, die für 2002 vorgeschlagene Dividende auch für die kommenden Jahre in Aussicht zu stellen.

Leichte Zunahme der Zahl der Mitarbeiter

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter wird in 2003 aufgrund des Konzernumbaus um 5 % steigen: von 4.190 in 2002 auf etwa 4.400 in 2003. Dabei wird sich allerdings die Personalintensität nicht verändern. In den Planungen für 2003 und 2004 sind Personalkostensteigerungen von 3,5 % p.a. berücksichtigt.

Investitionsplanung 2003

Die Planzahlen für 2003 sehen Gesamtinvestitionen in Höhe von 36,1 Mio. € vor (2002: 25,5 Mio. €), bei einem geplanten Abschreibungsaufwand für den Konzern von 22,8 Mio. €.

Um die Produktionskapazitäten dem Bedarf anzupassen, will die Geschäftseinheit Fastening Systems (bisher: Schienenbefestigungen) in 2003 die Ofenanlagen für die Oberflächenvergütung von Schienenbefestigungen ausbauen. Daneben sind diverse bauliche Maßnahmen zur Erweiterung der Lagerkapazität geplant. Für den Weichenbau der Cogifer-Gesellschaften sind an mehreren Standorten absehbare Produktionsengpässe durch Aufstockung der Maschinenkapazität zu beseitigen, um die geplanten Stückzahlen termingerecht ausliefern zu können. Insgesamt sind für den Geschäftsbereich Rail Infrastructure (bisher: Gleis) Investitionen in Höhe von 29,8 Mio. € vorgesehen.

Der Geschäftsbereich Motive Power (bisher: Schienenfahrzeuge & Instandhaltung) plant Investitionen von 5,8 Mio. €. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Ersatzinvestitionen. Die nach den Erweiterungsmaßnahmen in 2001 vorhandene Kapazität im Werk Kiel reicht für die für 2003 und 2004 geplante Lokomotivproduktion aus.

Für den Geschäftsbereich Information Technologies (bisher: Systemtechnik) sind Ersatzinvestitionen von 0,5 Mio. € vorgesehen.

Finanzplanung 2003

Die Finanzplanung des Konzerns für 2003 sieht vor, dass trotz Anhebung der Dividende für 2002 die Netto-Finanzschulden deutlich zurückgeführt werden. Das Net Gearing des Vossloh-Konzerns soll von gut 95 % zum Jahresende 2002 ohne Eigenkapitalmaßnahmen auf rund 85 % am Jahresende 2003 sinken.

Konzernstruktur bleibt unverändert

Es ist derzeit nicht abzusehen, dass sich die in 2002 hergestellte Struktur des Vossloh-Konzerns in 2003 verändern wird.

Unter den gesetzten Prämissen erwartet Vossloh für 2003 keine Engpässe bei der Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Komponenten und Dienstleistungen. Da die wesentlichen Materialien und Komponenten projektbezogen bzw. auf Basis von Mehrjahreskontrakten bezogen werden, ist nicht mit nennenswerten ungeplanten Materialkostenschwankungen zu rechnen.

**Beschaffungskosten
bleiben stabil**

Der Aufwand des Vossloh-Konzerns für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ohne direkten Kundenbezug wird im laufenden Geschäftsjahr bei rund 7,2 Mio. € liegen. Daneben wird regelmäßig ein Mehrfaches dieses Betrags für kundenbezogene Projekte aufgewendet. Dieser Aufwand ist allerdings Bestandteil der jeweiligen Herstellungskosten.

F&E-Aktivitäten

Unter den Entwicklungsprojekten ohne Kundenbezug in 2003 und 2004 seien beispielhaft die Untersuchungen der Geschäftseinheit Locomotives (bisher: Lokomotiven) zur Verwendbarkeit vegetabiler Öle in dieselhydraulischen Lokomotiven, eine Machbarkeitsstudie zu Hybrid-Lokomotiven sowie die Konzeption einer sechsachsigen Lokomotive genannt. In den Geschäftseinheiten Fastening Systems (bisher: Schienenbefestigungen) und Switch Systems (bisher: Weichensysteme) stehen die Entwicklung einer standardisierten Weichenschienenbefestigung sowie Produktentwicklungen zur Reduktion von Luft- und Körperschall im Fokus.

Corporate Governance

Der Begriff der Corporate Governance steht weiterhin im Blickpunkt des Interesses. Denn eine gute und verantwortungsvolle Corporate Governance trägt dazu bei, das Vertrauen sowohl von gegenwärtigen und künftigen Aktionären in ein Unternehmen als auch das von Fremdkapitalgebern, Mitarbeitern und Geschäftspartnern zu fördern und zu vertiefen.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex, den die vom Bundesminister der Justiz beauftragte gleichnamige Kommission am 26. Februar 2002 vorlegte, enthält international und national anerkannte Standards einer guten und verantwortlichen Unternehmensführung. Der Vossloh-Konzern hat den Grundsätzen einer modernen Corporate Governance schon bisher große Bedeutung beigemessen und sich hieran orientiert. Wir betrachten den Kodex als einen wichtigen Schritt zur Weiterentwicklung der Standards der Unternehmensführung und -kontrolle in Deutschland. Außerdem vermittelt der Kodex vor allem ausländischen Investoren ein Bild der Corporate Governance börsennotierter deutscher Unternehmen und stärkt so durch Transparenz das Vertrauen in die Führung deutscher Aktiengesellschaften und in den deutschen Kapitalmarkt.

Die Governance-Struktur von Vossloh

Deutsche Aktiengesellschaften zeichnen sich mit den beiden Verwaltungsorganen Vorstand und Aufsichtsrat, die dem Unternehmensinteresse verpflichtet sind, durch eine zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur (Two-tier-Modell) aus. Die Hauptversammlung, das zwingend vorgeschriebene Organ der Aktionäre, ist für wesentliche Grundsatzentscheidungen in der Aktiengesellschaft zuständig. Die Vossloh Aktiengesellschaft verfügt darüber hinaus über einen Unternehmensbeirat.

Vorstand

Der Vorstand der Vossloh Aktiengesellschaft ist das Leitungsorgan des Vossloh-Konzerns. Er besteht gegenwärtig aus drei Mitgliedern. Der Vorstand ist für die strategische Führung von Vossloh zuständig. Dazu gehören insbesondere die Bestimmung der Ziele und Strategie der gesamten Vossloh-Gruppe, der Kauf bzw. Verkauf von Unternehmensbeteiligungen, die

Entscheidung über Schwerpunkte von Forschung und Entwicklung sowie die Entscheidung über wesentliche Fragen des Personalwesens, der Öffentlichkeitsarbeit, der Corporate Identity, des Marketing und der Werbung, soweit sie für die Vossloh-Gruppe insgesamt von Bedeutung sind. Der Vorstand orientiert sich dabei an einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts und arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Bestimmte wesentliche Maßnahmen des Vorstands, die in der Geschäftsordnung für den Vorstand genau umschrieben sind, bedürfen der Zustimmung durch den Aufsichtsrat. Ein Geschäftsverteilungsplan ordnet die Geschäftsbereiche den einzelnen Vorstandsmitgliedern zu. Die Vorstandsmitglieder arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Geschäftsbereichen. In bestimmten Fällen entscheidet der gesamte Vorstand.

Beirat

Der Beirat der Vossloh Aktiengesellschaft besteht aus drei Mitgliedern, die vom Vorstand der Vossloh Aktiengesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bestellt werden. Der Beirat hat die Aufgabe, den Vorstand auf dessen Verlangen in allen Angelegenheiten der Vossloh Aktiengesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu beraten. Informationen über die Beiratsmitglieder finden sich auf Seite 7 dieses Geschäftsberichts.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Vossloh Aktiengesellschaft, der aus 12 Mitgliedern besteht, ist nach dem deutschen Mitbestimmungsgesetz von 1976 arbeitnehmermitbestimmt, das heißt der Aufsichtsrat besteht je zur Hälfte aus Vertretern der Arbeitnehmer und der Anteilseigner. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeit-

nehmer von den Arbeitnehmern gewählt. Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder an der Beschlussfassung teilnimmt. Soweit nicht Gesetz oder Satzung etwas anderes bestimmen, fasst der Aufsichtsrat seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit kann jedes Aufsichtsratsmitglied sofort eine erneute Abstimmung über denselben Gegenstand verlangen. Ergibt sich auch bei dieser Abstimmung Stimmgleichheit, zählt die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden doppelt.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Bestimmte wesentliche, in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelte Maßnahmen des Vorstands erfordern die Zustimmung durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat erörtert mit dem Vorstand in regelmäßigen Abständen die Geschäftsentwicklung sowie die Planung, die Strategie und deren Umsetzung. Er verabschiedet die Jahresplanung sowie den Jahresabschluss der Vossloh Aktiengesellschaft und des Vossloh-Konzerns unter Berücksichtigung der Revisions- und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers. Der Aufsichtsrat ist darüber hinaus für die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder zuständig.

Der Aufsichtsrat der Vossloh Aktiengesellschaft verfügt derzeit über zwei Ausschüsse. Der nach § 27 Abs. 3 MitbestG gesetzlich vorgeschriebene Vermittlungsausschuss, dem je zwei Mitglieder der Anteilseigner und der Arbeitnehmer angehören, hat dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern zu unterbreiten, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird. Der Personal- und Prüfungsausschuss, der ebenfalls aus vier Mitgliedern besteht, von denen zwei Mitglieder den Arbeitnehmer- und zwei den Anteilseignervertretern angehören, ist unter anderem für Vorstandsangelegenheiten zuständig. Er erfüllt gleichzeitig die Aufgaben eines Audit Committee, indem er sich mit Fragen der Rechnungslegung, der Abschlussprüfung, des Risikomanagements und der Überwachung der Geschäftsführung befasst. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist zugleich Vorsitzender des Personal- und Prüfungsausschusses. Bei Stimmgleichheit steht ihm der Stichentscheid zu. Der Aufsichtsrat kann bei Bedarf weitere Ausschüsse bilden.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung ist das Organ der Aktionäre. Sie ist zuständig für die grundlegenden Entscheidungen der Vossloh Aktiengesellschaft. Jährlich hat eine ordentliche Hauptversammlung innerhalb der ersten acht Monate eines Geschäftsjahres stattzufinden. Die Hauptversammlung beschließt in allen ihr durch Gesetz zugewiesenen Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für die Gesellschaft und die Aktionäre, insbesondere über die Verwendung des Bilanzgewinns, über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahl des Abschlussprüfers, aber auch über Unternehmensverträge sowie Kapitalmaßnahmen und sonstige Satzungsänderungen. In der Hauptversammlung gewährt jede Vossloh-Stammaktie eine Stimme (One Share – One Vote). Der Vorstand wird den Vossloh-Aktionären in Zukunft die Teilnahme an der Hauptversammlung durch die Bestellung eines Stimmrechtsvertreters erleichtern, der für die weisungsgewundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre sorgt. Den Vorsitz in der Hauptversammlung führt der Aufsichtsratsvorsitzende.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des Vossloh-Konzerns erfolgt seit 31. Dezember 1999 nach den US Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP). Der Abschluss der Vossloh Aktiengesellschaft wird hingegen nach dem allgemeinen deutschen Rechnungslegungssätzen erstellt, wie es gesetzlich vorgeschrieben ist. Sowohl der Konzernabschluss nach US GAAP als auch der Einzelabschluss nach deutschem Recht wurden nach den deutschen Vorschriften und unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung von der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft, die auf Vorschlag des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung gewählt wurde. Der Prüfungsauftrag wurde durch den Personal- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats gemäß den Empfehlungen des Deutscher Corporate Governance Kodex erteilt. Dabei wurde insbesondere darauf geachtet, dass kein Zweifel an der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers bestehen kann. Es wurde mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle etwaigen für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen

und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, sowie den Aufsichtsrat über alle Tatsachen informiert, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex ergeben. Bei der Prüfung haben sich Hinweise auf solche Tatsachen jedoch nicht ergeben.

Information der Aktionäre

Transparenz und zeitnahe, effiziente sowie gleichmäßige Information der Aktionäre haben für Vossloh einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund werden alle Vossloh betreffenden Informationen, die von anderen Medien veröffentlicht werden, auch über das Internet auf der Webseite des Unternehmens (www.vossloh.com) veröffentlicht. Das gilt insbesondere für die Quartalsberichte, die Geschäftsberichte, Einladungen und sonstige Informationen zu Hauptversammlungen, Pressemitteilungen sowie für den Finanzkalender mit den Terminen der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen. Der Konzernabschluss ist binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, Quartalsberichte sind binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich. Die Satzung der Vossloh AG ist ebenfalls im Internet abrufbar.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der Vossloh AG enthält einen fixen und einen variablen Bestandteil. Zusätzlich zur Tantieme beziehen die Vorstandsmitglieder Optionsrechte nach dem Long Term Incentive Programm (LTIP) der Gesellschaft. Voraussetzung für die Gewährung von Optionsrechten ist der Erwerb von Vossloh-Aktien aus dem Privatvermögen.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung sind neben den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds insbesondere die wirtschaftliche Lage und der nachhaltige Erfolg des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfeldes. Für das Geschäftsjahr 2002 betrug die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands insgesamt 2.160.728 €. Davon entfielen 657.931 € auf das Fixum und 1.502.797 € auf die Tantieme. Zusätzlich erhielten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge in Höhe von 40.866 € aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden

Wert der Dienstwagennutzung. Diese Sachbezüge sind von jedem Vorstandsmitglied zu versteuern.

Darüber hinaus wurden dem Vorstand im Berichtsjahr 48.220 Optionsrechte gewährt (dritte Tranche LTIP). Insgesamt hielt der Vorstand zum Ende des Geschäftsjahrs 158.670 Optionsrechte (erste bis dritte Tranche LTIP).

Die Optionsrechte können nach Ablauf einer dreijährigen Sperrfrist ausgeübt werden, sofern die definierten Erfolgsvorgaben erfüllt sind. Im Berichtsjahr war eine Ausübung der Optionsrechte aus der ersten Tranche (1998) aufgrund der hohen Erfolgskriterien trotz guter Performance des Vossloh-Aktienkurses nicht möglich.

Im Geschäftsjahr 2002 wurden Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern keine Kredite oder Vorschüsse gewährt.

Die laufenden Bezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und Mitglieder der Geschäftsführung und deren Angehörigen beliefen sich auf 229.682 €. Für diesen Personenkreis sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.257.015 € gebildet.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten satzungsgemäß eine Vergütung in Höhe von insgesamt 473.415 €. Davon entfielen 138.992 € auf die feste und 334.423 € auf die erfolgsorientierte Vergütung.

Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im Geschäftsjahr 2002

Wie im Geschäftsbericht 2001 angekündigt, unterzogen Vorstand und Aufsichtsrat die Unternehmensführung des Vossloh-Konzerns auf der Grundlage des Deutschen Corporate Governance Kodex einer eingehenden Überprüfung. Sie stellten dabei fest, dass die bisher im Unternehmen Vossloh praktizierte Corporate Governance bereits weitestgehend den Empfehlungen des Kodex entsprach. Nur in wenigen Fällen wurden geringfügige Abweichungen festgestellt. Vorstand und Aufsichtsrat entschieden sich nach einer eingehenden Prüfung dafür, bis auf eine Ausnahme, die in der unten abgedruckten Entsprechenserklärung erläutert wird, den Empfehlungen des Kodex zu entsprechen. Gegenüber der bisher praktizierten

Corporate Governance bestand im Hinblick auf den Kodex nur ein geringer Anpassungsbedarf.

Dementsprechend gab sich der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2002 eine Geschäftsordnung, die den Empfehlungen des Kodex entspricht und den bis dahin bestehenden Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten durch den Personal- und Prüfungsausschuss ablöst, der die Funktion eines Audit Committee mit übernimmt.

Die satzungsmäßige Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurde den Empfehlungen des Kodex angepasst. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten gemäß der neu gefassten Satzung ab dem 1. Oktober 2002 eine Vergütung, die sich zusammensetzt aus einem fixen Bestandteil von jährlich 10.000 € und einer variablen Vergütung in Höhe von jährlich 1.000 € für jeden 0,10 €, um den der konsolidierte Jahresgewinn pro Aktie den Betrag von € 1,00 übersteigt. Die feste und die variable Vergütung betragen für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats das Dreifache und für seinen Stellvertreter das Eineinhalbfache der vorgenannten Beträge. Ausschussmitglieder mit Ausnahme des Aufsichtsratsvorsitzenden erhalten zusätzlich ein Viertel der festen und der variablen Vergütung.

Neu eingeführt wurden je eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder (Vorstandsmitglieder sollen in der Regel nicht älter als 67 Jahre sein, Aufsichtsratsmitglieder in der Regel nicht älter als 75 Jahre) sowie eine Haftpflichtversicherung (D & O-Versicherung) für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder mit einem angemessenen Selbstbehalt.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Gemäß § 161 AktG, der mit dem Transparenz- und Publizitätsgesetz vom 19. Juli 2002 in das Aktiengesetz eingefügt worden und zum 1. August 2002 in Kraft getreten ist, müssen Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft jährlich erklären, inwieweit den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird. Gemäß der Übergangsregelung in § 15 EGAktG war erstmals im Jahr 2002 die Erklärung abzugeben, inwieweit den Empfehlungen des Deutscher

Corporate Governance Kodex entsprochen wird.

Vorstand und Aufsichtsrat haben die nachfolgende Erklärung im Dezember 2002 auf der Webseite der Gesellschaft im Internet veröffentlicht:

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Vossloh Aktiengesellschaft zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG i. V. m. § 15 EGAktG

Den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wird mit Ausnahme der nachfolgend genannten Empfehlung, die nicht angewendet wird, in vollem Umfang entsprochen:

Nach Ziff. 6.6 Satz 6 soll, wenn der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien übersteigt, der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden.

Ein Teil der Vossloh-Aktien ist in einem Familienpool gebunden. Um das Persönlichkeitsrecht der Mitglieder dieses Familienpools zu schützen, sollen Aktienbestände, die Rückschlüsse auf die Zuordnung zum Familienpool erlauben, nicht veröffentlicht werden. Im Hinblick darauf haben sich Vorstand und Aufsichtsrat der Vossloh Aktiengesellschaft entschlossen, der obengenannten Empfehlung in Ziff. 6.6 Satz 6 des Kodex nicht zu folgen.

Werdohl, im Dezember 2002

Der Vorstand und der Aufsichtsrat

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Vossloh AG nahm im Geschäftsjahr 2002 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte und beriet die Geschäftsführung. Regelmäßig, zeitnah und umfassend ließ er sich schriftlich und mündlich über die Geschäftsentwicklung der Vossloh AG und der Konzerngesellschaften, über die strategische Ausrichtung des Unternehmens und den Stand der Strategieumsetzung berichten. Im Sinne guter Corporate Governance standen Vorstand und Aufsichtsrat dabei in einem intensiven und kontinuierlichen Dialog.

Thematisch wurde die Arbeit des Aufsichtsrats im vergangenen Geschäftsjahr nicht zuletzt durch die wichtigen und für Vossloh grundlegenden Entscheidungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung des Konzerns zum Verkehrstechnologieunternehmen geprägt. Einen weiteren Schwerpunkt der Aufsichtsratsarbeit bildete die eingehende Überprüfung der im Vossloh-Konzern praktizierten Corporate Governance auf der Grundlage des im Geschäftsjahr 2002 eingeführten Deutscher Corporate Governance Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat, die die Verabschiedung des Kodex begrüßten, kamen zu dem Ergebnis, dass die Unternehmensführung im Vossloh-Konzern schon bisher weitgehend den Empfehlungen des Deutscher Corporate Governance Kodex entsprach und dass nur wenig Anpassungsbedarf bestand.

In vier ordentlichen Sitzungen am 19. März, 28. Mai, 2. Oktober und 9. Dezember 2002 diskutierte der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die Ent-

wicklung der laufenden Geschäfte, die strategischen Konzepte, die kurz- und mittelfristigen Unternehmensplanungen, die Investitionsplanungen, die Entwicklung von Erträgen und Liquidität, die Risikolage und das Risikomanagement sowie wesentliche organisatorische und personelle Veränderungen und Fragen der Corporate Governance von Vossloh. Darüber hinaus hielt der Aufsichtsrat zwei außerordentliche Sitzungen am 10. April und am 8. Juli 2002 ab. In der Regel fanden getrennte Vorbesprechungen zwischen Vertretern der Aktionäre und Vorstand sowie zwischen Vertretern der Arbeitnehmer und Vorstand zur Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen statt.

Über Vorhaben, die von großer Bedeutung oder eilbedürftig waren, wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen informiert und – sofern erforderlich – um Zustimmung gebeten.

Außerdem hielt der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand, und hier insbesondere mit dem Vorsitzenden des Vorstands, regelmäßig Kontakt und beriet mit ihm strategische Überlegungen, die Geschäftsentwicklung, wesentliche personelle Fragen und das Risikomanagement. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde über außergewöhnliche Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und der Entwicklung des Vossloh-Konzerns von wesentlicher Bedeutung waren, vom Vorsitzenden des Vorstands stets unverzüglich informiert. Sämtliche zustimmungspflichtigen Vorgänge einschließlich der im Berichtsjahr vorgenommenen oder eingeleiteten Akquisitionen und Desinvestitionen von Unternehmen

sowie wesentliche Strukturveränderungen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und von diesem gebilligt. Der Aufsichtsrat befasste sich außerdem mit den kontinuierlichen Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung sowie mit den Konzepten und deren Umsetzung zum weiteren Ausbau der einzelnen Geschäftsbereiche.

Der Aufsichtsrat der Vossloh AG hat neben dem Vermittlungsausschuss einen Personal- und Prüfungsausschuss. Beide Ausschüsse sind jeweils paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. In beiden Ausschüssen führt der Aufsichtsratsvorsitzende den Vorsitz.

Der Personal- und Prüfungsausschuss bereitet unter anderem Themen vor, die im Plenum zu behandeln sind. Darüber hinaus sind ihm in bestimmten Fällen Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats übertragen, so zum Beispiel der Abschluss, die Änderung und Beendigung der Dienstverträge mit den Mitgliedern des Vorstands, ausgenommen deren Bestellung und Abberufung, die dem Gesamtaufichtsrat vorbehalten sind. Die Zusammensetzung der beiden Ausschüsse ist Seite 150 des Geschäftsberichts zu entnehmen.

Der gesetzlich vorgeschriebene Vermittlungsausschuss (§ 27 Abs. 3 MitbestG) musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden. Der in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Vossloh AG neu vorgesehene Personal- und Prüfungsausschuss, der vor allem die Aufgaben des früheren Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten sowie eines Audit Committee erfüllt, tagte erstmals am 2. Oktober 2002.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für die Vossloh AG, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die Aktiengesellschaft und den Konzern für das Geschäftsjahr 2002 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung am 28. Mai 2002 als Abschlussprüfer gewählten BDO Deutsche Waren-treuhand Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Essen, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Dabei stellte der Abschlussprüfer auch fest, dass die Risiken der künftigen Entwicklung in den Einzelgesellschaften und im Konzern durch das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG im zusammengefassten Lagebericht erkannt und zutreffend dargestellt sind und dass Vorstand und Aufsichtsrat der Vossloh Aktiengesellschaft im Hinblick auf die Empfehlungen des Deutscher Corporate Governance Kodex ihre Pflicht zur Abgabe einer Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG i. V. m. § 15 EGAktG in vollem Umfang erfüllt haben.

Der Auftrag zur Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2002 wurde durch Beschluss des insoweit zuständigen Personal- und Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats am 2. Oktober 2002 gemäß den Empfehlungen des Deutscher Corporate Governance Kodex erteilt. Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht für die Vossloh AG und den Konzern, der Geschäftsbericht, der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns und die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig vor der bilanzfeststellenden Sitzung ausgehändigt.

Bericht des Aufsichtsrats

In Gegenwart der Wirtschaftsprüfer wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 20. März 2003 alle in Zusammenhang mit diesen Unterlagen auftretenden Fragen eingehend erörtert. Die Wirtschaftsprüfer berichteten in dieser Sitzung über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und standen für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Dabei haben die Wirtschaftsprüfer auch über das Risikomanagementsystem im Vossloh-Konzern berichtet. Tatsachen, die auf eine Unrichtigkeit in der von Vorstand und Aufsichtsrat im vergangenen Jahr abgegebenen Erklärung zum Kodex hindeuten könnten, hat die Prüfung nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der Vossloh AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2002 sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns seinerseits ebenfalls geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat stimmte daher dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer zu. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002 gebilligt. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2002 ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns, der die Ausschüttung einer Dividende von 1,20 € je Stückaktie beinhaltet, hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Zum 11. Februar 2002 nahm Herr Günter Schlüchting als Mitglied der Arbeitnehmervertreter seine Arbeit im Aufsichtsrat auf. Aus dem Aufsichtsrat schieden von den Anteilseignervertretern Herr Rudolf Vins mit Wirkung zum 9. Juli 2002 und von den Arbeitnehmervertretern Herr Holger Hoffmann und Herr Michael Rohe zum 4. September 2002 aus. Der Aufsichtsrat dankt den Herren Vins, Hoffmann und Rohe für ihre verdienstvolle Mitwirkung. Durch entsprechende Beschlüsse des Amtsgerichts Altena wurden für die Anteilseigner zum 10. Juli 2002 Herr Dr. Martin Vossloh und für die Arbeitnehmer zum 5. September 2002 Frau Désirée Gruchot-Kieckbusch und Herr Achim Heinrichs als Nachfolger zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt.

Die personelle Besetzung des Vorstands blieb im Geschäftsjahr 2002 unverändert.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführungen, den Betriebsräten sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Beiträge zur erfolgreichen Entwicklung des Vossloh-Konzerns.

Werdohl, den 20. März 2003

Der Aufsichtsrat
Dr. Karl Josef Neukirchen
Vorsitzender



Dr. Karl Josef Neukirchen
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Vossloh AG

Konzernabschluss und Jahresabschluss 2002

Konzernabschluss	
der Vossloh Aktiengesellschaft	106
Gewinn- und Verlustrechnung	106
Kapitalflussrechnung	107
Bilanz	108
Eigenkapitalveränderung	110
Anhang	111

Jahresabschluss	
der Vossloh Aktiengesellschaft (Einzelabschluss)	145
Gewinn- und Verlustrechnung	145
Bilanz	146
Anhang	148



Konzernabschluss der Vossloh Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2002

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

	Anhang	2002 Mio. €	2001 Mio. €	2001 Mio. € (vor Umgliederung)
Umsatzerlöse	(5.1)	744,5	650,5	903,0
Herstellungskosten	(5.2)	598,5	516,4	714,3
Vertriebs- und Verwaltungskosten	(5.2)	89,7	77,3	119,6
Forschungs- und Entwicklungskosten	(5.2)	6,6	6,1	9,8
Betriebsergebnis		49,7	50,7	59,3
Sonstiges Ergebnis	(5.3)	26,2	1,9	5,0
Beteiligungsergebnis	(5.4)	2,5	0,8	0,3
Firmenwertabschreibungen		–	4,3	4,6
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		78,4	49,1	60,0
Zinsergebnis	(5.5)	–14,8	–10,5	–17,2
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		63,6	38,6	42,8
Ertragsteuern	(5.6)	7,8	15,9	17,7
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit/Jahresüberschuss (fortgeführte Aktivitäten)		55,8	22,7	25,1
Anteile Konzernfremder		–7,3	–7,0	–7,9
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	(5.7)			
Ergebnis vor Ertragsteuern		3,9	3,4	–
Ertragsteuern		–	1,9	–
		3,9	1,5	–
Konzernüberschuss		52,4	17,2	17,2
Ergebnis je Aktie*	(12.1)			
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (in €)		3,57	1,09	1,20
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (in €)		0,28	0,11	–
Ergebnis je Aktie (in €)		3,85	1,20	1,20

* Während des Geschäftsjahres 2001 waren 14.355.309 und während des Geschäftsjahres 2002 durchschnittlich 13.592.983 nennwertlose Stückaktien ausgegeben.

Der Ausweis der Ergebnisse der veräußerten Sparte Lichttechnik erfolgt nach dem Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit/Jahresüberschuss der fortgeführten Aktivitäten. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend geändert. Zur Verbesserung der Transparenz erfolgt gem. FAS 144 die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres zusätzlich vor Umgliederung der Lichttechnik-Aktivitäten in das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten.

Kapitalflussrechnung

nach FAS 95

	2002 Mio. €		2001 Mio. €	
Mittelzufluss/-abfluss aus der Geschäftstätigkeit*				
Konzernüberschuss	52,4		17,2	
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	-3,9		-1,5	
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten		48,5		15,7
Anpassungen zur Überleitung vom Konzernüberschuss zum Mittelzufluss/-abfluss aus der Geschäftstätigkeit				
Anteile Konzernfremder am Jahresüberschuss	7,3		7,0	
Abschreibungen	20,3		24,5	
Veränderungen der latenten Steuern	-9,9		-0,7	
Buchgewinne/-verluste (saldiert) aus dem Abgang von immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,1		0,2	
Nicht ausgeschüttete Gewinne verbundener Unternehmen	-0,7		-0,8	
Buchgewinne/-verluste aus Beteiligungsveräußerungen	-29,2		1,1	
Zunahme passiver Rechnungsabgrenzungsposten	0,3		0,8	
Veränderung Forderungen	7,8		-30,7	
Veränderung Vorräte	16,8		-16,2	
Veränderung aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	-0,8		0,4	
Zunahme Verbindlichkeiten und Rückstellungen	62,4		38,6	
Summe der Anpassungen		74,4		24,2
Netto-Mittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit		122,9		39,9
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit*				
Mittel aus dem Verkauf von immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens und Sachanlagen	6,5		4,6	
Mittel aus dem Abgang von Finanzanlagen	9,1		1,7	
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-25,5		-36,4	
Investitionen in Finanzanlagen (zzgl. liquide Mittel erworbener Beteiligungen)	-323,1		-4,4	
Mittelzufluss aus der Veräußerung von Beteiligungen (abzgl. liquide Mittel veräußerter Beteiligungen)	40,7		-1,0	
Netto-Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-292,3		-35,5
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit*				
Nettokreditaufnahme durch Wechselfinanzierung	5,0		-0,5	
Nettofinanzierung aus kurzfristigen Krediten	-27,2		-64,1	
Nettofinanzierung aus mittel- und langfristigen Krediten	49,6		82,3	
Erwerb eigener Anteile	-2,3		-13,2	
Dividendenzahlung	-10,1		-10,8	
Veränderung Anteile Dritte aufgrund von Dividendenzahlungen	-4,2		-3,8	
Netto-Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit		10,8		-10,1
Netto-Abfluss an liquiden Mitteln (fortgeführte Aktivitäten)		-158,6		-5,7
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Bestand an liquiden Mitteln		0,0		0,0
Netto-Zufluss an liquiden Mitteln nicht fortgeführter Aktivitäten		152,0		1,2
Liquide Mittel am Jahresanfang fortgeführte Aktivitäten		45,2		49,7
Liquide Mittel am Jahresende fortgeführte Aktivitäten		38,6		45,2

* Positive Beträge entsprechen einem Mittelzufluss, Beträge mit negativem Vorzeichen einem Mittelabfluss.
Zins- und Steuerzahlungen werden im Anhang unter Textziffer 6 angeführt.

Bilanz

Aktiva

	Anhang	31.12.2002 Mio. €	31.12.2001 Mio. €	31.12.2001 Mio. € (vor Umgliederung)
Kurzfristige Vermögenswerte		513,6	636,2	567,3
Liquide Mittel	(7.1)	38,6	45,2	53,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7.2)	243,3	139,8	202,6
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1,9	5,7	5,7
Vorräte	(7.3)	188,4	204,9	264,6
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(7.4)	41,4	32,6	40,9
Vermögenswerte nicht fortgeführter Aktivitäten	(7.5)	–	208,0	–
Langfristige Vermögenswerte		433,6	262,8	331,7
Finanzanlagen	(7.7)	47,9	30,6	33,2
Anteile an verbundenen Unternehmen		7,1	3,5	5,7
Beteiligungen und Wertpapiere		35,6	13,8	14,0
Ausleihungen		5,2	13,3	13,5
Sachanlagen		89,7	145,0	192,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	(7.8)	276,9	79,0	96,8
Anlagevermögen		414,5	254,6	322,0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(7.9)	19,1	8,2	9,7
		947,2	899,0	899,0

Der Ausweis der Vermögenswerte und Schulden der veräußerten Sparte Lichttechnik zum 31. Dezember 2001 erfolgt gem. FAS 144 in den Posten „Vermögenswerte nicht fortgeführter Aktivitäten“ bzw. „Schulden nicht fortgeführter Aktivitäten“. Zur Verbesserung der Transparenz erfolgt die Darstellung der Bilanz des Vorjahres zusätzlich vor Umgliederung der Vermögenswerte und Schulden der nicht fortgeführten Sparte Lichttechnik.

Passiva

Anhang	31.12.2002 Mio. €	31.12.2001 Mio. €	31.12.2001 Mio. € (vor Umgliederung)
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	708,6	587,1	584,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	468,9	393,4	382,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (7.13)	85,5	76,4	89,8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (7.13)	2,6	3,7	3,7
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (7.10)	328,2	212,0	241,8
Kurzfristige Rückstellungen (7.11)	52,6	40,2	47,3
Schulden nicht fortgeführter Aktivitäten (7.12)	–	61,1	–
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	239,7	193,7	202,0
Finanzverbindlichkeiten (7.13)	140,7	113,7	117,4
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen (7.14)	18,5	25,1	26,5
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten (7.13)	53,3	26,2	26,7
Sonstige langfristige Rückstellungen (7.13)	27,2	28,7	31,4
Konzern-Eigenkapital	238,6	311,9	314,4
Gezeichnetes Kapital	36,8	36,8	36,8
Kapitalrücklagen	29,5	29,5	29,5
Eigene Anteile	–15,5	–13,2	–13,2
Gewinnrücklagen	135,0	128,0	128,0
Konzerngewinnvortrag	0,3	0,2	0,2
Konzernüberschuss	52,4	17,2	17,2
Sonstige Eigenkapitalpositionen	–4,5	–5,3	–5,3
Anteile im Fremdbesitz	4,6	118,7	121,2
	947,2	899,0	899,0

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Entwicklung des Eigenkapitals		Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinnrücklage	Konzern-gewinn-vortrag	Konzern-überschuss	Sonstige Eigenkapitalpositionen	Anteile im Fremdbesitz	Gesamt
Stand 31.12.2000	Mio. €	36,8	29,5	0,0	114,2	0,2	27,8	-4,2	112,3	316,6
Dividendenzahlung	Mio. €						-10,8		-3,7	-14,5
Einstellung in Gewinnrücklagen	Mio. €				17,0		-17,0			0,0
Vortrag auf neue Rechnung	Mio. €					0,0	0,0			0,0
Veränderung durch Erst- bzw. Entkonsolidierung	Mio. €								5,1	5,1
Verschiedene Veränderungen	Mio. €			-13,2	-3,2			0,4	-1,9	-17,9
Jahresüberschuss 2001	Mio. €						17,2		7,0	
Erfolgsneutrale Anpassung der sonstigen Eigenkapitalpositionen	Mio. €									
Währungsdifferenzen	Mio. €							-1,6	-0,1	
Pensionsrückstellungen	Mio. €							0,1		
Marktwerte Finanzinstrumente und Wertpapiere	Mio. €							0,0		
Gesamtgewinn	Mio. €						17,2	-1,5		15,7
Anteile im Fremdbesitz	Mio. €								6,9	6,9
Stand 31.12.2001	Mio. €	36,8	29,5	-13,2	128,0	0,2	17,2	-5,3	118,7	311,9
Dividendenzahlung	Mio. €						-10,1		-4,2	-14,3
Einstellung in Gewinnrücklagen	Mio. €				7,0		-7,0			0,0
Vortrag auf neue Rechnung	Mio. €					0,1	-0,1			0,0
Veränderung durch Erst- bzw. Entkonsolidierung	Mio. €								-115,3	-115,3
Verschiedene Veränderungen	Mio. €			-2,3	0,0				0,0	-2,3
Jahresüberschuss 2002	Mio. €						52,4		7,3	
Erfolgsneutrale Anpassung der sonstigen Eigenkapitalpositionen	Mio. €									
Währungsdifferenzen	Mio. €							2,3	-1,9	
Pensionsrückstellungen	Mio. €							-0,3		
Marktwerte Finanzinstrumente und Wertpapiere	Mio. €							-1,2		
Gesamtgewinn	Mio. €						52,4	0,8		53,2
Anteile im Fremdbesitz	Mio. €								5,4	5,4
Stand 31.12.2002	Mio. €	36,8	29,5	-15,5	135,0	0,3	52,4	-4,5	4,6	238,6

Konzernanhang der Vossloh Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2002

Die Vossloh AG, Werdohl, und ihre Tochtergesellschaften entwickeln, produzieren und vertreiben seit der Veräußerung der Sparte Lichttechnik im Juli 2002 ausschließlich verkehrstechnologische Produkte und Dienstleistungen mit dem Schwerpunkt Bahntechnologie.

(1) Vorbemerkungen

Der Konzernabschluss der Vossloh AG ist nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag geltenden US Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP) in Euro erstellt worden. Er steht in Einklang mit der 4. und 7. EG Richtlinie in der Auslegung des Kontaktausschusses für die Richtlinien der Rechnungslegung der Europäischen Kommission und wurde auf der Grundlage der Auslegung gemäß DRS Nr. 1 sowie der Ergänzung Nr. 1a des DRSC (Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee) erstellt.

Gemäß § 292a HGB entfällt damit die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach HGB.

Der verkürzte Einzelabschluss der Vossloh AG ist auf den Seiten 148–153 abgedruckt.

Zum Vossloh-Konzernabschluss gehören die Abschlüsse der Vossloh AG und grundsätzlich sämtlicher verbundener Unternehmen.

(2) Konsolidierungskreis

Alle Tochtergesellschaften, bei denen die Vossloh AG durch die mittelbare oder unmittelbare Mehrheit der Stimmrechte eine Beherrschungsmöglichkeit hat, werden grundsätzlich im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden 20 (Vorjahr: 16) Gesellschaften, an denen die Vossloh AG zum Abschlussstichtag mittelbar oder unmittelbar die Stimmrechtsmehrheit hielt, nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Vollkonsolidierte Unternehmen	2002	2001
1. Januar	56	61
Erstkonsolidierung	27	2
Entkonsolidierung	-44	-7
31. Dezember	39	56

Erstkonsolidierungen ergaben sich im Wesentlichen aus der Akquisition der Cogifer-Gesellschaften und dem Erwerb der Kiepe-Gruppe. Durch die Übernahme der Cogifer-Gruppe wurden 22 Gesellschaften in 2002 erstmalig vollkonsolidiert. Weitere vier Gesellschaften wurden durch die Akquisition der Kiepe-Gruppe in 2002 erstmalig im Rahmen der Vollkonsolidierung berücksichtigt. Darüber hinaus wurde die mehrheitlich in 2001 erworbene Vossloh System-Technik Malmö erstmalig vollkonsolidiert.

Die in 2002 vorgenommenen Entkonsolidierungen beruhen auf dem Ausscheiden der Sparte Lichttechnik aufgrund Veräußerung sowie dem Wegfall der Voraussetzung zur Vollkonsolidierung der VAE-Gruppe aufgrund der Reduzierung der Anteile auf 16,67 %. Die Sparte Lichttechnik umfasste 20 vollkonsolidierte Gesellschaften, die VAE-Gruppe 24 vollkonsolidierte Gesellschaften.

Zu den dargestellten Erwerben und Veräußerungen erfolgen unter Punkt 3 ergänzende Ausführungen.

Unternehmen, an denen Vossloh zwischen 20 und 50 % beteiligt ist und einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann („assozierte Unternehmen“), werden nach der Equity-Methode bewertet. Zum 31. Dezember 2002 wurde wie im Vorjahr ausschließlich die BV Oberflächentechnik GmbH, Werdohl (50 %) entsprechend der Equity-Methode bewertet.

Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen („Joint Venture“) werden aufgrund ihrer wesentlichen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vossloh-Konzerns anteilmäßig konsolidiert. In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002 wurden insgesamt 24 Gesellschaften und Arbeitsgemeinschaften der Cogifer-Gesellschaften anteilmäßig einbezogen. Diese sind in der Aufstellung des Anteilsbesitzes der Vossloh AG, der auf den Seiten 140–141 abgedruckt ist, entsprechend gekennzeichnet.

Die übrigen Beteiligungen und die Beteiligungen an Gesellschaften, an denen Vossloh weniger als 20 % der Stimmrechte zustehen, werden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Die Gesellschaften, die aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden, und die Gesellschaften, die erstmalig vollkonsolidiert wurden, sind in der Aufstellung des Anteilsbesitzes der Vossloh AG, der auf den Seiten 140–141 abgedruckt ist, entsprechend gekennzeichnet.

(3) Wesentliche Erwerbe, Veräußerungen und nicht fortgeführte Aktivitäten

Erwerbe

Cogifer-Gruppe: Mit Wirkung zum 1. Oktober 2002 erwarb Vossloh jeweils 100 % der Anteile der Cogifer SA, Rueil-Malmaison/Frankreich und der Cogifer TF SA, Beauchamp/Frankreich. Die Anschaffungskosten beliefen sich einschließlich der Nebenkosten zusammen auf 299,7 Mio. €. Die Akquisition wurde nach der Erwerbsmethode konsolidiert und führte zu einem Firmenwert von 233,6 Mio. €.

Bei Einbeziehung des Gesamtjahresumsatzes der Cogifer-Gesellschaften in den Konzernabschluss 2002 bzw. 2001 und gleichzeitiger Herausrechnung der VAE-Gruppe hätten sich Umsatzerlöse von 733 Mio. € in 2002 bzw. 669 Mio. € in 2001 ergeben. Der Konzernüberschuss hätte etwa 45 Mio. € in 2002 bzw. rund 27 Mio. € in 2001 (ohne Berücksichtigung von Firmenwertabschreibungen) betragen. Hieraus würde sich ein Ergebnis je Aktie von etwa 3,30 € in 2002 und circa 1,90 € in 2001 ergeben.

Kiepe-Gruppe: Vossloh erwarb mit Wirkung zum 1. November 2002 sämtliche Anteile an der Kiepe Elektrik GmbH, Düsseldorf. Aufgrund der vorherigen Umwandlung der Kiepe Elektrik GmbH & Co. KG in die Kiepe Elektrik GmbH unter Aufdeckung sämtlicher stiller Reserven entstand im Rahmen der Konsolidierung nach der Erwerbsmethode kein wesentlicher zusätzlicher Goodwill. Die Summe der Firmenwerte aus der Umwandlung und der Erstkonsolidierung betragen zusammen 23,3 Mio. €. Über die Höhe der Anschaffungskosten können vertragsgemäß keine Angaben gemacht werden.

Bei Einbeziehung des Gesamtjahresumsatzes der Kiepe-Gesellschaften in den Konzernabschluss 2002 bzw. 2001 hätten sich Umsatzerlöse von 827 Mio. € in 2002 bzw. circa 728 Mio. € in 2001 ergeben. Der Konzernüberschuss hätte rund 50 Mio. € in 2002 bzw. etwa 21 Mio. € in 2001 (ohne Berücksichtigung von Firmenwertabschreibungen) betragen. Hieraus würde sich ein Ergebnis je Aktie von etwa 3,69 € in 2002 und circa 1,48 € in 2001 ergeben.

Veräußerungen und nicht fortgeführte Aktivitäten

Lichttechnik: Vossloh hat mit Wirkung zum 31. Juli 2002 die Sparte Lichttechnik an die Matsushita Electric Works, Ltd., Osaka, verkauft. Der Verkaufspreis betrug rund 154,2 Mio. € einschließlich der vom Erwerber übernommenen Gesellschafter- und Konzernfinanzierung.

Mit der Veräußerung erfolgte die Einstellung der Sparte Lichttechnik. Deshalb wird diese Sparte in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz gemäß FAS 144 als nicht fortgeführte Aktivität berücksichtigt. Das Ergebnis nach Steuern der Sparte Lichttechnik wird unter dem Posten „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Dieses Ergebnis berücksichtigt neben dem Ergebnis aus der Entkonsolidierung auch die im Zusammenhang mit der Veräußerung stehenden Aufwendungen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2001 wurde entsprechend angepasst. Die im Vorjahr ausgewiesenen Aktiva und Passiva des Geschäftsbereichs wurden in der Konzernbilanz des Vorjahres unter „Vermögenswerte nicht fortgeführter Aktivitäten“ bzw. „Schulden nicht fortgeführter Aktivitäten“ zusammengefasst. Die Auswirkungen des Cash flow der Sparte Lichttechnik auf die Konzern-Kapitalflussrechnung für die Geschäftsjahre 2002 und 2001 wurden eliminiert und separat dargestellt.

VAE-Gruppe: Mit Wirkung zum 30. September 2002 hat Vossloh zwei Drittel seiner insgesamt 50%-igen Beteiligung an der VAE Holding GmbH, Wien/Österreich an die voestalpine Bahnsysteme GmbH veräußert. Der Verkaufspreis betrug rund 93,7 Mio. €. Aus dem Verkauf resultiert im Konzern ein Nettogewinn in Höhe von rund 29,2 Mio. €, der in dem sonstigen Ergebnis ausgewiesen ist. Die verbleibende Beteiligung von 16,67 % wurde im Januar 2003 an den gleichen Erwerber veräußert.

Durch die zeitgleiche Akquisition der Cogifer-Gruppe wird der Geschäftsbereich Weichensysteme fortgeführt. Eine Einstellung des Geschäftsbereichs durch die Veräußerung der VAE-Gruppe erfolgte nicht. Dementsprechend beinhalten die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung die entsprechenden Werte der VAE-Gruppe bis zur am 30. September 2002 erfolgten Entkonsolidierung.

Der Konzernabschluss der Vossloh AG zum 31. Dezember 2002 wurde in Übereinstimmung mit den nachfolgenden Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Diese sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben, sofern nicht in 2002 erstmalig anzuwendende Vorschriften zu berücksichtigen waren (s. hierzu Ziffer 4.20).

(4) Grundsätze der Rechnungslegung

In den Konzernabschluss der Vossloh AG wurden neben der Vossloh AG die direkt oder indirekt mit ihr verbundenen Unternehmen einbezogen. Die Erstellung der Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgte nach einheitlichen Rechnungslegungsgrundsätzen. Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften wurden von unabhängigen Wirtschaftsprüfern geprüft.

(4.1) Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode durchgeführt (sog. „Purchase Accounting“). Dabei werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen gegen das aus Konzernsicht anteilige Eigenkapital nach Aufdeckung der anteiligen stillen Reserven und stillen Lasten im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung aufgerechnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert („Goodwill“) aktiviert. Gemäß FAS 142 („Goodwill and other intangible Assets“) ist der Firmenwert nicht mehr planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer abzuschreiben, sondern stattdessen mindestens einmal jährlich hinsichtlich des Erfordernisses einer außerplanmäßigen Abschreibung zu überprüfen.

Im Rahmen der Konsolidierung werden sämtliche konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie damit einhergehende sämtliche zwischen Konzerngesellschaften realisierten Gewinne bzw. Verluste – unter Berücksichtigung von hieraus resultierenden Steuerlatenzen – gegeneinander aufgerechnet.

(4.2) Währungsumrechnung

Die in fremder Währung erstellten Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Hiernach wird für Posten der Bilanz der Mittelkurs am Bilanzstichtag verwendet, während die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet werden. Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögensgegenständen und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden ergebnisneutral innerhalb des Eigenkapitals unter dem Posten „Sonstige Eigenkapitalbestandteile“ gesondert ausgewiesen.

Wechselkursänderungen führen bei Transaktionen, die in fremder Währung durchgeführt wurden, zu unrealisierten Gewinnen bzw. Verlusten. Diese werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiges Ergebnis“ erfasst.

Die Fremdwährungskurse der Länder, die nicht Mitglied der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion sind und in denen der Vossloh-Konzern mit konsolidierten Gesellschaften tätig ist, haben sich wie folgt verändert:

Land	Währung	€	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
			2002	2001	2002	2001
Argentinien	ARS	1 €	3,53	0,88	2,97	0,90
Australien	AUD	1 €	1,85	1,73	1,74	1,73
Brasilien	BRL	1 €	3,71	2,06	2,83	2,10
Bulgarien	BGN	1 €	1,96	1,95	1,95	1,95
Chile	CLP	1 €	753,33	–	660,40	–
Großbritannien	GBP	1 €	0,65	0,61	0,63	0,62
Indien	INR	1 €	49,95	42,59	43,42	42,26
Kanada	CAD	1 €	1,64	1,41	1,48	1,38
Lettland	LVL	1 €	0,61	0,56	0,58	0,56
Litauen	LTL	1 €	3,45	3,53	3,46	3,58
Malaysia	MYR	1 €	3,98	–	3,61	–
Mexiko	MXN	1 €	10,89	–	9,07	–
Norwegen	NOK	1 €	7,28	–	7,51	–
Polen	PLN	1 €	4,01	–	3,86	–
Rumänien	1000 ROL	1 €	35,02	27,77	32,27	27,22
Schweden	SEK	1 €	9,15	9,33	9,16	9,25
Singapur	SGD	1 €	1,81	1,63	1,69	1,60
Südafrika	ZAR	1 €	8,96	10,42	9,91	7,60
Thailand	THB	1 €	44,88	38,99	40,52	39,86
Tunesien	TND	1 €	1,40	1,30	1,34	1,29
Ungarn	HUF	1 €	235,88	245,96	242,95	256,08
USA	USD	1 €	1,04	0,88	0,94	0,90

Umsätze werden abzüglich Erlösschmälerungen und Preisnachlässen wie Rabatte, Boni, Skonti oder zurückgewährte Entgelte bzw. Retouren erfasst. Grundsätzlich erfolgt der Ausweis mit erfolgter Lieferung bzw. erbrachter Leistung, wenn der Preis feststeht oder bestimmbar ist und die Realisierung der damit verbundenen Forderung wahrscheinlich ist. Bei im voraus vereinbarter Teilabrechnung erfolgt die Umsatzrealisierung nach verbindlicher Abnahme der Teilleistung durch den Kunden.

(4.3) Umsatzrealisierung

Die Umsätze aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden entsprechend dem Fertigstellungsgrad („Percentage of Completion-Method“) berücksichtigt. Als langfristig werden Auftragsfertigungen behandelt, wenn die planmäßige Bearbeitung des Auftrags ein Jahr überschreitet. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten des Auftrags („Cost to Cost-Method“). Die entsprechend der Percentage of Completion-Method bewerteten Langfristaufträge sind zu Herstellungskosten zuzüglich eines anteiligen Gewinns entsprechend des erreichten Fertigstellungsgrades bewertet und werden unter den Vorräten ausgewiesen.

Nicht auftragsbezogene Forschungs- und Entwicklungskosten werden gemäß FAS 2 („Accounting for Research and Development Costs“) grundsätzlich als Aufwand der laufenden Periode gezeigt. Kosten für Werbung und andere Marketingkosten werden erfolgswirksam zum Zeitpunkt ihres Entstehens erfasst. Garantieforderungen werden grundsätzlich umsatzabhängig ermittelt. In 2002 haben sich diese produktbezogenen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

(4.4) Produktbezogene Aufwendungen

		2002	2001
Forschungs- und Entwicklungskosten	Mio. €	6,6	6,1
Werbungskosten	Mio. €	2,2	0,6
Garantieforderungen	Mio. €	4,1	2,6

Das Ergebnis pro Aktie wurde nach FAS 128 („Earnings per Share“) ermittelt. FAS 128 sieht die Berechnung eines Basis-Ergebnisses und gegebenenfalls eines bereinigten Ergebnisses je Aktie vor. Das Basis-Ergebnis je Aktie wird als Quotient des Konzernergebnisses und der im jeweiligen Geschäftsjahr durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien berechnet, während das verwässerte Ergebnis je Aktie zusätzlich die Auswirkung aus der Emission von Aktienoptionen berücksichtigt. Ein verwässertes Ergebnis wird unabhängig davon, ob die Optionen am Bilanzstichtag ausübbar sind, nur ermittelt, wenn der Börsenkurs am Bilanzstichtag den Basispreis zum Erwerb einer Aktie überschreitet.

(4.5) Ergebnis je Aktie

Darüber hinaus erfolgt die Darstellung der Ergebnisse je Aktie der fortgeführten bzw. nicht fortgeführten Aktivitäten.

Die liquiden Mittel umfassen Kassenbestände, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristig liquidierbare Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten. Die Bewertung dieser liquiden Mittel erfolgt grundsätzlich zu Nominalwerten.

(4.6) Liquide Mittel

Marktfähige Wertpapiere werden gemäß FAS 115 („Accounting for certain Investments in Debt and Equity Securities“) folgenden Kategorien zugeordnet:

„Trading Securities“: Gläubiger- oder Eigentümerpapiere, die kurzfristig zur Anlage freier liquider Mittel gehalten werden.

„Verbleib bis zur Fälligkeit“ („Held-to-Maturity Securities“): Gläubigerpapiere, die bis zur Fälligkeit im Unternehmen verbleiben.

„Verfügbar zum Verkauf“ („Available-for-Sale Securities“): Gläubiger- oder Eigentümerpapiere, die unter keine der beiden Rubriken eingeordnet und generell als verfügbar angesehen werden können.

Die Zuordnung zu den Wertpapierkategorien wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

„Trading Securities“ und „Available-for-Sale Securities“ sind mit ihrem jeweiligen Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet.

Während unrealisierte Gewinne und Verluste aus den „Trading Securities“ erfolgswirksam erfasst werden, werden nicht realisierte Kursgewinne und -verluste aus den „Available-for-Sale Securities“ bis zur endgültigen Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

(4.7) Vorräte

Vorräte sind, unter Beachtung des Grundsatzes der verlustfreien Bewertung, mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder mit niedrigeren Marktwerten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. In die Herstellungskosten werden neben den direkten Material- und Fertigungseinzelkosten angemessene Teile der Gemeinkosten sowie Sondereinzelkosten der Fertigung einbezogen. Verwaltungsgemeinkosten gehen aufgrund des mangelnden direkten Fertigungsbezugs nicht in die Herstellungskosten ein.

Bei der Bewertung findet die Durchschnittspreismethode Anwendung, soweit nicht wesentliche Positionen einzeln bewertet werden. Bei langfristiger Auftragsfertigung werden anteilige Gewinne realisiert („Percentage of Completion-Method“). Langfristige Aufträge werden bei einer geplanten Dauer von mehr als einem Jahr angenommen. Die Gewinnanteile der einzelnen Perioden werden anhand der Methode des Kostenfortschritts („Cost-to-Cost-Method“) berechnet. Die angefallenen Kosten werden auf Basis der Herstellungskosten ermittelt. Hierbei werden keine Verwaltungskosten in die unfertigen Produkte eingerechnet.

(4.8) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte werden generell zu Marktwerten angesetzt. Sonstige langfristige Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten angesetzt. Unverzinsliche und unterhalb der marktüblichen Verzinsung liegende Forderungen mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Für zweifelhafte Forderungen werden adäquate Abschläge, basierend auf Erfahrungswerten der Vergangenheit, vorgenommen.

Unter den sonstigen Beteiligungen wird im Wesentlichen der verbleibende Anteil von 16,67 % an der VAE-Gruppe ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten.

(4.9) Sonstige Beteiligungen

Sachanlagen werden mit fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Abnutzbare Gegenstände des Sachanlagevermögens werden in gleichen Jahresraten abgeschrieben, soweit nicht andere Verfahren zu sinnvolleren Ergebnissen führen und den tatsächlichen Wertverlust besser verdeutlichen. Dauerhafte Wertminderungen werden in angemessener Weise berücksichtigt. Instandhaltungskosten werden grundsätzlich erfolgswirksam behandelt. Sofern Reparaturaufwendungen zu einer wesentlichen Substanzverbesserung führen, erfolgt eine Aktivierung und Abschreibung der Kosten.

(4.10) Sachanlagen

Für die planmäßigen Abschreibungen werden im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

Nutzungsdauer Sachanlagen	
Gebäude	20 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 12 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

(4.11) Immaterielle Vermögenswerte

In Übereinstimmung mit FAS 141 („Business Combinations“) und FAS 142 („Goodwill and other intangible Assets“) werden immaterielle Vermögensgegenstände mit begrenzter Nutzungsdauer linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Hierbei liegen den Abschreibungen Nutzungsdauern zwischen 3 und 10 Jahren zu Grunde.

Firmenwerte und immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmbarer oder unbegrenzter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen und gegebenenfalls auf einen niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Ein zusätzlicher Impairment-Test findet immer dann statt, wenn Umstände bekannt werden, die eine Wertminderung wahrscheinlich erscheinen lassen.

Der Impairment-Test erfolgt in zwei Schritten. Im ersten Schritt wird der Marktwert der Reporting Unit mit ihrem Buchwert verglichen. Der Marktwert wird auf der Grundlage von geschätzten zukünftigen Cash flows („Discounted Cash flow Method“) bestimmt. Ist der Marktwert der Reporting Unit geringer als deren Buchwert, liegt ein Indiz für notwendige Goodwill-Abschreibungen vor. In einem zweiten Schritt wird dem Marktwert des Goodwills der Reporting Unit der entsprechende Buchwert gegenübergestellt. Dabei ergibt sich der Marktwert des Goodwills als Unterschiedsbetrag zwischen dem Marktwert und dem Saldo aus den Marktwerten der Vermögensgegenstände und Schulden der jeweiligen Reporting Unit. Liegt der Marktwert des Goodwills unter dessen Buchwert, ist der Differenzbetrag als Abschreibung zu erfassen.

Außerplanmäßige Abschreibungen von Firmenwerten aufgrund der zum Jahresende durchgeführten Impairment-Tests waren in 2002 nicht erforderlich.

(4.12) Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß FAS 109 („Accounting for Income Taxes“) bilanziert. Entsprechend der Verbindlichkeitsmethode werden die aus unterschiedlichen Wertansätzen in der Konzernbilanz und in der steuerlichen Gewinnermittlung resultierenden temporären Differenzen durch Ansatz von latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten berücksichtigt. Hierdurch kommt es zu einem zutreffenden Ausweis der Vermögenswerte und Verpflichtungen des Konzerns. Künftige Verringerungen des regulären Steueraufwands aufgrund vorhandener steuerlicher Verlustvorträge werden dann berücksichtigt, wenn eine zukünftige Nutzung als hinreichend wahrscheinlich angesehen werden kann.

Bei der Berechnung der zu berücksichtigenden latenten Steuern werden die Steuersätze angewandt, die nach der jetzigen Rechtslage in der Periode gelten werden, in der sich die nur vorübergehenden Differenzen wahrscheinlich wieder ausgleichen.

Für in Deutschland zu berücksichtigende latente Steuern wurde wie im Vorjahr grundsätzlich mit einem Steuersatz von 40 % gerechnet. Im Ausland wurde der jeweils maßgebliche nationale Steuersatz berücksichtigt. Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf die latenten Steuern werden in der Periode ihres Inkrafttretens ergebniswirksam erfasst.

(4.13) Verbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, langfristige Verbindlichkeiten prinzipiell zum Barwert, wobei bei marktüblicher Verzinsung der Rückzahlungsbetrag als ausreichende Annäherung an den Barwert angesehen wird. Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Verbindlichkeiten werden unter Berücksichtigung der jeweils erwarteten Preissteigerung abgezinst.

Rückstellungen werden angesetzt, wenn eine Drittverpflichtung überwiegend wahrscheinlich ist und ihr Betrag feststeht oder zuverlässig geschätzt werden kann. Die sonstigen Rückstellungen werden mit dem wahrscheinlichsten Wert der Inanspruchnahme passiviert. Bei Garantierückstellungen werden Schätzparameter wie Reklamationsquote und Schadenshöhe für die Rückstellungsbildung berücksichtigt.

(4.14) Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden entsprechend US GAAP auf Basis der Anwartschaftsbarwertmethode („Projected Unit Credit-Method“) gebildet. Hierbei werden aktuelle Kapitalmarktzinssätze sowie zukünftige wahrscheinliche Gehalts- und Pensionssteigerungen berücksichtigt. Den ausgewiesenen Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten von unabhängigen Aktuarien zu Grunde.

(4.15) Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zur Sicherung von Liquiditäts-, Währungskursänderungs- und Zinsänderungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit. Hierzu werden Devisentermingeschäfte, Währungsoptionen sowie Zinstermingeschäfte, Zins-Swaps und Zins-Caps eingesetzt.

Die Bewertung erfolgt entsprechend FAS 133 („Accounting for derivative Instruments and Hedging Activities“) und FAS 138 („Accounting for certain derivative Instruments and certain Hedging Activities“) grundsätzlich zu Marktwerten. Werden bilanzierte Vermögensgegenstände bzw. Verbindlichkeiten mit einem Derivat abgesichert („Fair Value Hedge“), erfolgt die Erfassung von Gewinnen und Verlusten erfolgswirksam in der laufenden Periode. Dient die Absicherung variablen Zahlungsströmen aus bilanzierten Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten und erwarteten Geschäftsvorfällen („Cash Flow Hedge“), erfolgt der Ausweis von unrealisierten Gewinnen und Verlusten außerhalb des Jahresergebnisses erfolgsneutral im Eigenkapital („Accumulated other comprehensive Income“).

In dem Posten „Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen“ werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von „Available-for-Sale Securities“ und derivativen Finanzinstrumenten zum Zwecke des Cash Flow Hedges sowie der Unterschiedsbetrag aus der Pensionsbewertung.

(4.16) Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen

Die Bewertung der im Zusammenhang mit Aktien-Options-Programmen den Führungskräften und anderen Mitarbeitern gewährten Aktienoptionen erfolgt wie im Vorjahr entsprechend APB Opinion No. 25. Modellbedingt ergeben sich keine Aufwendungen, da der bei Ausübung der Bezugsrechte zu zahlende Basispreis anhand der aktuellen Kurswerte im Zeitpunkt der Auflegung der Incentive-Programme bestimmt worden war. Bei Anwendung von FAS 123 wäre der Wert sämtlicher in einem Jahr gewährter Optionen als Personalaufwand zu berücksichtigen.

(4.17) Aktienoptionen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert von Seiten des Managements eine Reihe von Annahmen und Schätzungen. Hierdurch kann es zu Abweichungen zwischen den im Jahresabschluss ausgewiesenen Beträgen und den tatsächlichen Werten kommen.

(4.18) Verwendung von Schätzungen

Im April 2002 wurde vom FASB FAS 145 „Rescission of FASB Statements No. 4, 44 and 64, Amendment of FASB Statement No. 13, and technical Corrections“ verabschiedet, das FAS 4, 44 und 64 aufhebt, FAS 13 ergänzt und verschiedene Anwendungshinweise enthält. Hiernach werden aus wesentlichen Schuldentilgungen resultierende Gewinne und Verluste grundsätzlich nicht mehr als außerordentliches Ergebnis ausgewiesen, sondern nur noch dann, wenn die Kriterien des APB 30 für außerordentliche Aufwendungen bzw. Erträge erfüllt sind. Die zweite wesentliche Neuerung ergibt sich für Leasingverträge, die von Capital Leases in Operating Leases umgewidmet werden. Bei dieser Umwidmung entstehende Gewinne müssen passivisch abgegrenzt und über die verbleibende Leasingdauer aufgelöst werden. Eine verpflichtende Anwendung des Statements ergibt sich bezüglich des Ausweises von Schuldentilgungen für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Mai 2002 beginnen. Bezüglich der Gewinnabgrenzung bei Umwidmung von Leasingverträgen ist eine Anwendung seit dem 15. Mai 2002 vorgeschrieben. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss des Jahres 2002 haben sich nicht ergeben und sind auch für das Jahr 2003 nicht zu erwarten.

(4.19) In 2002 veröffentlichte Financial Accounting Standards

Im Juni 2002 verabschiedete das FASB FAS 146 „Accounting for Exit or Disposal Activities“. FAS 146 ersetzt EITF 94-3 („Liability Recognition for certain Employee Termination Benefits and other Costs to Exit an Activity“) und behandelt die Rückstellungsbildung für Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Aufgabe oder dem Verkauf von Unternehmensaktivitäten. Hierunter fallen im Wesentlichen Restrukturierungsaufwendungen, Aufwendungen für Sozialpläne und Vertragsbeendigungskosten im Zusammenhang mit Umstrukturierungen. Wesentliche Neuerung des Statements ist, dass für die Bildung einer entsprechenden Rückstellung, außer für Sozialpläne, alle Verbindlichkeitskriterien erfüllt sein müssen. Für Sozialpläne ergibt sich keine Änderung. Das neue Statement ist für Verkaufs- und Aufgabeaktivitäten, die nach dem 31. Dezember 2002 begonnen werden, anzuwenden. Wesentliche Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 2003 sind nicht zu erwarten.

Im Dezember 2002 wurde vom FASB FAS 148 „Accounting for Stock-Based Compensation-Transition and Disclosure-an Amendment of FASB Statement No. 123“ verabschiedet, welches FAS 123 („Accounting for Stock based Compensation“) ergänzt. FAS 148 beinhaltet drei alternative Methoden eines Wechsels zu „fair value based“ Methoden der Bewertung von aktienbasierten Entlohnungen. Darüber hinaus schreibt FAS 148 zusätzliche Anhangangaben zu den aktienorientierten Entlohnungssystemen und den diesbezüglichen Ergebnisauswirkungen vor. Erstmals anzuwenden ist FAS 148 für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2002 enden. Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 2002 haben sich nicht ergeben. Ebenfalls sind keine Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 2003 zu

Konzernanhang

erwarten, da die von Vossloh vorgenommene Bewertung der im Rahmen des Aktien-Options-Programmes gewährten Aktienoptionen weiterhin entsprechend APB Opinion No. 25 erfolgen kann.

(4.20) Auswirkungen von in 2002 erstmals anzuwendenden Financial Accounting Standards

In 2002 waren erstmalig die FAS 141 „Business Combinations“, FAS 142 „Goodwill and other intangible Assets“, FAS 143 „Accounting for Obligations Associated with Retirement of Long Lived Assets“ und FAS 144 „Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets“ anzuwenden.

Wesentliche Ergebnisauswirkungen im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich ausschließlich aus der Berücksichtigung von FAS 142 durch den Wegfall der planmäßigen Firmenwertabschreibung. In 2001 führte die vorgenommene planmäßige Firmenwertabschreibung zu einem Aufwand in Höhe von 4,3 Mio. €. Ohne Berücksichtigung dieser Abschreibungen hätte der Konzernjahresüberschuss im Vorjahr 21,8 Mio. € und das Ergebnis pro Aktie 1,52 € betragen.

Aufgrund von FAS 144 ist eine Saldierung von Vermögenswerten und Schulden nicht fortgeführter Aktivitäten nicht erlaubt. Vielmehr erfolgt ein separater Ausweis in zusätzlichen Bilanzposten („Vermögenswerte nicht fortgeführter Aktivitäten“ bzw. „Schulden nicht fortgeführter Aktivitäten“). FAS 144 wurde bei den vorgenommenen Umgliederungen der Vorjahres-Bilanz berücksichtigt.

Weitere wesentliche Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung haben sich in 2002 nicht ergeben.

(4.21) Abweichungen zwischen US-amerikanischen und deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen

Da die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der US GAAP erfolgt ist, ergeben sich einige vom deutschen Recht abweichende Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Von diesen werden diejenigen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, nachfolgend dargestellt:

Gliederungsschemata

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Vorschriften der 4. und 7. EG-Bilanzrichtlinien. Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach US GAAP entsprechend der Liquiditätsnähe der Posten und somit abweichend von der Gliederungskonzeption des § 266 HGB. Um dennoch die einer HGB-Gliederung adäquaten Informationen zu geben, erfolgen entsprechende Angaben im Anhang. Zur Sicherstellung der Einhaltung der EG-Bilanzrichtlinien enthält der Anhang weitere zusätzliche Angaben. So wird beispielsweise ein Anlagespiegel, der nicht Gegenstand der US GAAP ist, im Anhang dargestellt.

Wertpapiere

Nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sind Wertpapiere grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten zum Bilanzstichtag zu bewerten. Entsprechend FAS 115 („Accounting for Certain Investments in Debt and Equity Securities“) werden „Trading Securities“ und „Available-for-Sale Securities“ mit ihren jeweiligen Marktwerten am Bilanzstichtag angesetzt.

Während unrealisierte Gewinne und Verluste aus den „Trading Securities“ erfolgswirksam erfasst werden, werden nicht realisierte Kursgewinne und -verluste aus den „Available-for-Sale Securities“ bis zur endgültigen Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebnisneutral mit dem Eigenkapital („Accumulated other comprehensive Income“) verrechnet.

Wertpapiere, die bis zum Fälligkeitstermin gehalten werden sollen („Held-to-Maturity-Wertpapiere“), sind auch nach US GAAP zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten.

Als langfristige Aufträge gelten Fertigungsaufträge, bei denen sich die Auftragsabwicklung über einen Zeitraum von mindestens einem Jahr erstreckt. Grundsätzlich erlauben HGB bzw. die deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung bei langfristiger Auftragsfertigung eine Gewinnrealisierung erst nach erfolgter Lieferung bzw. Abnahme des Gesamtauftrags oder einer Teilfaktorierung, wenn es sich um abrechenbare Teileinheiten handelt („Completed Contract Method“).

Langfristige Auftragsfertigung

Gemäß US GAAP (SOP 81-1 und ARB 45) ist demgegenüber für diese Aufträge eine Teilgewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt geboten, wenn eine hinreichend verlässliche Ermittlung der Gesamterlöse, Gesamtkosten und des Fertigstellungsgrades möglich ist („Percentage of Completion-Method“).

Der Firmenwert stellt den aktivischen Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Zeitwert der erworbenen Vermögens- und Schuldposten dar. Nach US GAAP ist dieser zu aktivieren und darf im Gegensatz zu HGB nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden. Stattdessen muss er mindestens jährlich einem Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls abgeschrieben werden. Eine erfolgsneutrale Verrechnung des Goodwill mit dem Eigenkapital, wie sie § 309 HGB als Wahlrecht vorsieht, ist nicht zulässig.

Firmenwerte

Übersteigt der Zeitwert („Fair Market Value“) des erworbenen Nettovermögens die Anschaffungskosten der Beteiligung, entsteht ein negativer Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung. Nach § 309 Abs. 2 HGB darf dieser Unterschiedsbetrag nur dann erfolgswirksam aufgelöst werden, soweit er eine erwartete ungünstige Entwicklung der künftigen Ertragslage widerspiegelt oder feststeht, dass er einem realisierten Gewinn entspricht. Nach FAS 141 („Business Combinations“) sind negative Firmenwerte vom Wertansatz bestimmter erworbener langfristiger Vermögensgegenstände des Anlagevermögens abzusetzen. Ein darüber hinausgehender negativer Unterschiedsbetrag ist nach FAS 141 grundsätzlich als außerordentlicher Ertrag auszuweisen.

Im Gegensatz zum HGB müssen nach US GAAP Unternehmenszusammenschlüsse zwingend nach den Regeln des Purchase Accounting („Erwerbsmethode“) bilanziert werden.

Purchase Accounting

Nach HGB ist die Behandlung von Leasingverhältnissen nicht explizit geregelt. Im Allgemeinen wird daher für die bilanzielle Beurteilung auf die steuerlichen Leasingerlasse der Finanzverwaltung zurückgegriffen, nach denen Leasingverträge in der Regel so gestaltet sind, dass die Aktivierung der Leasingobjekte beim Leasinggeber zu erfolgen hat.

Leasing

Nach US GAAP wird entsprechend FAS 13 („Accounting for Leases“) grundsätzlich in Abhängigkeit davon, wer die wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt und somit als wirtschaftlicher Eigentümer zu betrachten ist, zwischen Finanzierungsleasingverträgen (Capital Lease) und Mietleasingverträgen (Operating Lease) unterschieden. Bei Vorliegen eines Capital Lease hat der Leasingnehmer als wirtschaftlicher Eigentümer die Aktivierung des Leasinggegenstandes vorzunehmen, bei Vorliegen von Operating Lease der Leasinggeber.

Wurde auf einen Vermögensgegenstand eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (§ 253 Abs. 2 und 3 HGB), so darf dieser Wert entsprechend des Wertaufholungsgebots nach § 280 Abs. 1 HGB nicht beibehalten werden, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung zu einem späteren Bilanzstichtag weggefallen sind.

Wertaufholung

Nach FAS 121 und 142 sind Wertaufholungen, die vorherige außerplanmäßige Abschreibungen bei Wegfall des Grundes kompensieren, nicht erlaubt.

Konzernanhang

Sonstige Rückstellungen

Nach US GAAP (CON 6 „Elements of Financial Statements“ und FAS 5 „Accounting for Contingencies“) sind Rückstellungen nur zu bilden, wenn eine Drittverpflichtung vorliegt, die Inanspruchnahme wahrscheinlich und der Rückstellungsbetrag zuverlässig schätzbar ist. Bei der Bewertung der Rückstellungen ist der wahrscheinlichste Wert, im Fall einer Bandbreite gleichwahrscheinlicher Werte der jeweils niedrigste Wert anzusetzen. Der Ansatz von nach HGB zulässigen so genannten Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB, bei denen eine Drittverpflichtung nicht vorliegt, ist nicht zulässig. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt gem. § 253 Abs. 1 HGB nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung des deutschen Vorsichtsprinzips.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen sind sowohl nach HGB als auch nach US GAAP auf Basis erwarteter, diskontierter zukünftiger Zahlungen zu bilden. In der Regel kommt dabei nach HGB das steuerliche Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG zur Anwendung. Aufgrund der Methodenfreiheit nach HGB kann die Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit-Method) nach FAS 87 („Employers' Accounting for Pensions“) auch für die Bewertung nach HGB herangezogen werden. Dieses Verfahren berücksichtigt zusätzlich künftige Gehaltssteigerungen sowie inflationsbedingte Rentenanpassungen. Statt dem im deutschen Steuerrecht vorgesehenen und üblicherweise auch im HGB-Abschluss berücksichtigten Rechnungszinsfuß von 6 % erfolgt die Diskontierung im Rahmen der Anwartschaftsbarwertmethode in der Regel mit dem marktüblichen langfristigen Kapitalmarktzinssatz.

Zuführungen sind nach US GAAP nicht in jedem Fall aufwandswirksam zu buchen; vielmehr ist der volle Umfang auch durch Ansatz eines immateriellen Vermögensgegenstandes oder durch erfolgsneutrale Verrechnung mit dem Eigenkapital (Accumulated other comprehensive Income) darzustellen. Dies ist nach HGB nicht zulässig.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten

Während nach HGB Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Anschaffungskurs oder dem jeweils ungünstigeren Stichtagskurs bewertet werden, sind gemäß FAS 52 („Foreign Currency Translation“) alle Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtagskurs umzurechnen. Unrealisierte Kursgewinne werden hierbei ergebniswirksam vereinnahmt.

Latente Steuern

Nach § 306 HGB sind auf alle zeitlich begrenzten Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Steuerbilanz und der Konzernbilanz latente Steuern zu ermitteln (so genanntes „Timing-Konzept“), wobei die Berechnung grundsätzlich unter Anwendung des aktuellen Steuersatzes erfolgt. Für quasi-permanente Unterschiede dürfen nach HGB keine latenten Steuern angesetzt werden. Die Bildung latenter Steuern für Verlustvorträge ist im Konzern gemäß DRSC zulässig.

Nach FAS 109 („Accounting for Income Taxes“) sind für temporäre Differenzen zwischen der steuerlichen Bewertung eines Vermögensgegenstandes oder einer Verbindlichkeit und den nach US GAAP im Konzernabschluss angesetzten Beträgen latente Steuern zu aktivieren bzw. zu passivieren, wobei auch quasi-permanente Unterschiede als temporär einzustufen sind („Temporary-Konzept“). Zusätzlich werden latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in dem Umfang berücksichtigt, als ihre künftige steuerliche Entlastung genutzt werden kann. Zur Steuerberechnung ist der am Bilanzstichtag nach gültigem Recht geltende Steuersatz anzuwenden, der bekannte künftige Änderungen des Steuersatzes, soweit in Kraft getreten, berücksichtigt. Soweit die Realisierung aktivischer latenter Steuern unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Wertberichtigung.

Gemäß § 246 HGB besteht ein Saldierungsverbot für Aufwendungen und Erträge bzw. Vermögensgegenstände und Schulden. Dieses führt dazu, dass die Saldierung der den nicht fortgeführten Aktivitäten zugeordneten Positionen („Discontinued Operations“) nicht zulässig ist.

Nicht fortgeführte Aktivitäten

Nach FAS 144 sind die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz um die auf die nicht fortgeführten Aktivitäten entfallenden Effekte zu bereinigen. Die bereinigten Beiträge sind in saldierter Form jeweils in einer Zeile als Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. jeweils als separate Zeile auf der Aktiv- und Passivseite auszuweisen.

Auf Grund der Einstellung der Sparte Lichttechnik wurde diese in der Gewinn- und Verlustrechnung der Jahre 2002 und 2001 gemäß FAS 144 als nicht fortgeführte Aktivität berücksichtigt. Die Ergebnisbestandteile der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden für die Jahre 2002 und 2001 somit ohne die Werte der Sparte Lichttechnik dargestellt. Mit Ausnahme der Angaben, die erforderlich sind, um einen der 4. und 7. EG-Richtlinie entsprechenden Konzernabschluss darzustellen, wurden diese Änderungen in den nachfolgenden Erläuterungen berücksichtigt.

(5) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen und Regionen erfolgt im Rahmen der Segmentberichterstattung unter Textziffer 8.

(5.1) Umsatzerlöse

Im Rahmen der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung in Form des Umsatzkostenverfahrens erfolgt die Zuordnung der Aufwendungen nach Funktionsbereichen. Die in den Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sowie Forschungs- und Entwicklungskosten enthaltenen Aufwendungen gliedern sich nach Kostenarten wie folgt:

(5.2) Kostenarten

Kostenarten		Herstellung	Vertrieb und Verwaltung	F&E	Summe fortgeführte Aktivitäten	Summe nicht fortgeführte Aktivitäten	Summe	
		2002	2002	2002	2002	2002	2002	2001
Materialaufwand	Mio. €	384,6	1,2	3,4	389,2	77,0	466,2	512,8
Personalaufwand	Mio. €	136,3	40,8	1,3	178,4	31,9	210,3	208,1
Abschreibungen	Mio. €	16,6	3,0	0,1	19,7	7,3	27,0	33,5
übriger Aufwand	Mio. €	61,0	44,7	1,8	107,5	21,0	128,5	89,3
Gesamt	Mio. €	598,5	89,7	6,6	694,8	137,2	832,0	843,7

Der Materialaufwand des Jahres 2002 in Höhe von 466,2 Mio. € beinhaltet Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 411,7 Mio. € (Vorjahr: 450,0 Mio. €) und für bezogene Leistungen in Höhe von 54,5 Mio. € (Vorjahr: 62,8 Mio. €).

Materialaufwand

Der im Jahr 2002 angefallene Personalaufwand von 210,3 Mio. € betrifft in Höhe von 168,0 Mio. € (Vorjahr: 167,4 Mio. €) Löhne und Gehälter und in Höhe von 42,3 Mio. € (Vorjahr: 40,7 Mio. €) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung. Der Anteil der Aufwendungen für Altersversorgung beträgt 2,5 Mio. € (Vorjahr: 3,0 Mio. €).

Personalaufwand

Konzernanhang

Übrige Aufwendungen und Erträge

Die in den Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sowie Forschungs- und Entwicklungskosten enthaltenen übrigen Aufwendungen und Erträge in Höhe von 128,5 Mio. € (Vorjahr 89,3 Mio. €) betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Miete, Pacht, Leasing, Beratungskosten, Bestandsveränderungen, Frachten, Aufwendungen für fremdvergebene Arbeiten, Instandhaltung und Wartung, Reisekosten sowie Provisionen.

(5.3) Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis beinhaltet sonstige Erträge in Höhe von 37,3 Mio. € (Vorjahr: 5,8 Mio. €) und sonstige Aufwendungen in Höhe von 11,1 Mio. € (Vorjahr: 3,9 Mio. €).

In den sonstigen Erträgen sind Erträge aus der Reduzierung der Beteiligung an der VAE-Gruppe in Höhe von 29,2 Mio. € enthalten. Weiterhin sind Erträge in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) aus Kursgewinnen, 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) aus Anlageverkäufen und 1,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) aus Versicherungsentschädigungen in den sonstigen Erträgen enthalten. Die sonstigen Aufwendungen berücksichtigen 4,0 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) aus Kursverlusten und 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) aus Verlusten im Zusammenhang mit Anlageverkäufen.

(5.4) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis des Jahres 2002 beträgt 2,5 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) und berücksichtigt Erträge aus Wertpapieren, Finanzanlagen und Beteiligungen sowie Abschreibungen hierauf.

Die Erträge aus Finanzanlagen und Beteiligungen betreffen in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) Erträge aus der nach der Equity-Methode konsolidierten BV Oberflächentechnik GmbH sowie in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) Ausschüttungen nicht konsolidierter Beteiligungen.

(5.5) Zinsergebnis

Das negative Zinsergebnis in Höhe von 14,8 Mio. € (Vorjahr: –10,5 Mio. €) ergibt sich aus Zins- und ähnlichen Erträgen in Höhe von 3,9 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €) sowie Zins- und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von 18,8 Mio. € (Vorjahr: 18,3 Mio. €).

(5.6) Ertragsteuern

Im Geschäftsjahr 2002 ergaben sich Aufwendungen aus Ertragsteuern in Höhe von 7,8 Mio. € (Vorjahr: 15,9 Mio. €).

Der Berechnung der Ertragsteuern liegt ein im Vergleich zum Vorjahr unveränderter Steuersatz von 40 % zu Grunde. Bezogen auf das Ergebnis vor Steuern (EBT) von 63,6 Mio. € (Vorjahr: 38,6 Mio. €) ergibt sich für 2002 eine Ertragsteuerquote von 12,2 % (Vorjahr: 41,2 %).

Abweichungen zwischen dem zugrundeliegenden Steuersatz von 40 % und der geringeren Konzernsteuerquote begründen sich wie folgt:

Latente Steuern		2002	2001
Ergebnis vor Ertragsteuern	Mio. €	63,6	38,6
Ertragsteuern bei einheitlicher Steuerbelastung	Mio. €	25,4	15,4
Eliminierung der Steuerwirkung auf Firmenwertabschreibungen	Mio. €	0,0	1,7
Steuerfreier Verkauf Beteiligung VAE	Mio. €	–11,8	0,0
Sonstige Anpassungen	Mio. €	–5,8	–1,2
Summe Ertragsteuern	Mio. €	7,8	15,9
Davon entfallen auf:			
Veranlagungssteuern	Mio. €	17,7	16,5
Latente Steuern	Mio. €	–9,9	–0,6
Summe Ertragsteuern	Mio. €	7,8	15,9

Die Sonstigen Anpassungen in Höhe von –5,8 Mio. € ergeben sich aus einer von 40 % abweichenden Ertragsteuerbelastung bei Auslandsgesellschaften, steuerfreien Einkünften und nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben.

Die Steuerlatenzen ergeben sich aus Bewertungsunterschieden bei folgenden Bilanzposten:

Latente Steuern		2002	2001
Vorräte	Mio. €	3,5	0,1
Forderungen	Mio. €	0,9	–0,1
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. €	–2,4	–8,9
Verlustvorträge	Mio. €	12,0	4,4
Pensionsrückstellungen	Mio. €	1,0	1,0
Sonstige Rückstellungen	Mio. €	0,8	1,9
Sonstiges	Mio. €	1,8	1,6
Gesamt	Mio. €	17,6	0,0

Die Verlustvorträge sind unbegrenzt vortragsfähig. Die Differenz zwischen dem in der Bilanz ausgewiesenen Saldo latenter Steuern von 17,6 Mio. € zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuern in Höhe von 9,9 Mio. € ergibt sich insbesondere aus Erst- bzw. Entkonsolidierungen (6,5 Mio. €), erfolgsneutralen Veränderungen (1,0 Mio. €) sowie Währungskursdifferenzen (0,1 Mio. €).

Der Nettobetrag der aktiven und passiven latenten Steuern berechnet sich wie folgt:

Latente Steuern		31.12.2002		31.12.2001	
		insgesamt	davon kurzfristig	insgesamt	davon kurzfristig
Aktive latente Steuern	Mio. €	24,2	7,1	9,9	4,5
Passive latente Steuern	Mio. €	6,6	4,0	9,9	0,6
Nettobetrag der latenten Steuern (aktivisch)	Mio. €	17,6	3,1	0,0	3,9

Das Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 3,9 Mio. € entfällt ausschließlich auf den Gewinn aus der Entkonsolidierung der Sparte Lichttechnik unter Berücksichtigung mit der Veräußerung zusammenhängender Aufwendungen. Das Ergebnis des Vorjahres von 3,4 Mio. € vor Ertragsteuern betrifft das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Umsatzerlöse der Sparte Lichttechnik beliefen sich für die Zeit der Konzernzugehörigkeit in 2002 auf 144,7 Mio. €, für das gesamte Vorjahr auf 252,5 Mio. €.

Die Auswirkungen des Cash flow der veräußerten Sparte Lichttechnik auf die Konzern-Kapitalflussrechnung für die Geschäftsjahre 2002 und 2001 wurden gem. FAS 144 eliminiert und separat in der Zeile „Netto-Zufluss an liquiden Mitteln nicht fortgeführter Aktivitäten“ dargestellt. In 2002 beträgt dieser 152,0 Mio. €. Hierin sind die Mittelzuflüsse aus der Kaufpreiszahlung und der Tilgung der vom Erwerber übernommenen Gesellschafter- und Konzernfinanzierung berücksichtigt. Der auf die Lichttechnik entfallende anteilige Konzernüberschuss („Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten“) wird ebenfalls als Netto-Zufluss an liquiden Mitteln nicht fortgeführter Aktivitäten berücksichtigt.

Mittelzuflüsse im Zusammenhang mit der Veräußerung der Beteiligung an der VAE-Gruppe von 93,7 Mio. € sind – vermindert um die flüssigen Mittel der VAE-Gruppe von 53,0 Mio. € – als Mittelzufluss aus der Veräußerung von Beteiligungen als Cash flow aus der Investitionstätigkeit gezeigt.

(5.7) Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten

(6) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die im Zusammenhang mit den Erwerben der Cogifer-Gruppe und der Kiepe-Gruppe stehenden Mittelabflüsse von zusammen 343,7 Mio. € werden als Investitionen in das Finanzanlagevermögen ausgewiesen. Hierbei erfolgt eine Verrechnung mit den flüssigen Mitteln der erworbenen Gesellschaften von zusammen 27,5 Mio. €.

Im Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit sind gezahlte Zinsen abzüglich erhaltener Zinsen in Höhe von 13,4 Mio. € (Vorjahr: 17,1 Mio. €) und gezahlte Steuern vom Einkommen und Ertrag abzüglich Steuererstattungen in Höhe von 4,3 Mio. € (Vorjahr: 18,5 Mio. €) enthalten.

(7) Erläuterungen zur Bilanz
(7.1) Liquide Mittel

Die zum 31. Dezember 2002 ausgewiesenen liquiden Mittel berücksichtigen Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten von 35,8 Mio. € (Vorjahr: 32,7 Mio. €) sowie kurzfristig liquidierbare Wertpapiere in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 12,5 Mio. €). Die kurzfristigen Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

Kurzfristige Wertpapiere		31. Dezember 2002			31. Dezember 2001		
		Anschaffungs-kosten	Marktwert	Unrealisierter Verlust	Anschaffungs-kosten	Marktwert	Unrealisierter Verlust
Trading							
Fondsanteile	Mio. €	–	–	–	7,6	7,3	–0,3
Sonstige	Mio. €	2,8	2,8	–	5,4	5,3	–0,1
Gesamt	Mio. €	2,8	2,8	–	13,0	12,6	–0,4

(7.2) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzten Wertberichtigungen betragen im Jahr 2002 5,6 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €).

(7.3) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Vorräte		2002	2001
Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	Mio. €	73,3	74,3
Unfertige Produkte und Leistungen	Mio. €	97,0	88,3
Langfristige Auftragsfertigung	Mio. €	0,3	1,4
Fertige Produkte	Mio. €	8,2	31,6
Handelswaren	Mio. €	3,6	6,6
Geleistete Anzahlungen auf Bestellungen	Mio. €	6,0	2,7
Gesamt	Mio. €	188,4	204,9

Die bei den Vorratswerten berücksichtigten Abwertungen betragen in 2002 insgesamt 16,1 Mio. € (Vorjahr: 7,3 Mio. €).

Die langfristige Auftragsfertigung setzt sich wie folgt zusammen:

Langfristige Auftragsfertigung		2002	2001
Kosten der langfristigen Fertigung	Mio. €	3,8	7,8
Geschätzte Gewinnbestandteile	Mio. €	0,5	0,9
Abzüglich erhaltener Anzahlungen	Mio. €	4,0	7,3
Gesamt	Mio. €	0,3	1,4

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2002 betragen 41,4 Mio. € (Vorjahr: 32,6 Mio. €) und beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen von 9,5 Mio. € (Vorjahr: 20,3 Mio. €) sowie kurzfristige latente Steuerforderungen von 7,1 Mio. € (Vorjahr: 4,5 Mio. €).

(7.4) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Unter dem Posten „Vermögenswerte nicht fortgeführter Aktivitäten“ wurden im Vorjahr sämtliche Aktiva der Sparte Lichttechnik zum 31. Dezember 2001 zusammengefasst ausgewiesen. Die im Zusammenhang mit der Schuldenkonsolidierung eliminierten Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen wurden hierbei nicht berücksichtigt. Die zum 31. Dezember 2001 ausgewiesenen Vermögenswerte in Höhe von 208,0 Mio. € setzen sich aus 139,1 Mio. € kurzfristigen Aktiva und 68,9 Mio. € langfristigen Vermögenswerten zusammen.

(7.5) Vermögenswerte nicht fortgeführter Aktivitäten

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im Anlagespiegel auf den Seiten 138–139 dargestellt.

(7.6) Langfristige Vermögenswerte

In den Finanzanlagen sind langfristige marktfähige Wertpapiere wie folgt enthalten:

(7.7) Finanzanlagen

Langfristige marktfähige Wertpapiere		31. Dezember 2002			31. Dezember 2001		
		Anschaffungskosten	Marktwert	Unrealisierter Verlust	Anschaffungskosten	Marktwert	Unrealisierter Verlust
Verfügbar zum Verkauf							
Fondsanteile	Mio. €	–	–	–	5,6	5,4	–0,2
Sonstige Eigentümerpapiere	Mio. €	1,5	1,4	0,1	0,2	0,2	–
Gesamt	Mio. €	1,5	1,4	0,1	5,8	5,6	–0,2

Die Beteiligung an der BV Oberflächentechnik GmbH wird gemäß der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Zwischen dem fortgeführten Buchwert und dem Anteil am Eigenkapital besteht kein Unterschied. Wegen der Größe der Gesellschaft ist das Investment als nicht wesentlich in Relation zum gesamten Konzern anzusehen.

Die Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten betreffen im Wesentlichen Firmenwerte in Höhe von 233,6 Mio. € aus der Erstkonsolidierung der Cogifer-Gruppe sowie Zugänge aus dem Erwerb der Kiepe-Gruppe in Höhe von 23,3 Mio. €.

(7.8) Immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2002 betragen 19,1 Mio. € (Vorjahr: 8,2 Mio. €) und beinhalten im Wesentlichen langfristige latente Steuerforderungen in Höhe von 17,1 Mio. € (Vorjahr: 5,4 Mio. €) sowie langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

(7.9) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2002 betragen 328,2 Mio. € (Vorjahr: 212,0 Mio. €). Hierin sind Bankverbindlichkeiten in Höhe von 119,9 Mio. € (Vorjahr: 147,0 Mio. €) und erhaltene Anzahlungen in Höhe von 121,6 Mio. € (Vorjahr: 45,7 Mio. €) berücksichtigt. Der Konzern hat zum Bilanzstichtag nicht ausgenutzte Kreditlinien von rund 185,3 Mio. € (Vorjahr: 135 Mio. €).

(7.10) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Konzernanhang

(7.11) Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 52,6 Mio. € (Vorjahr: 40,2 Mio. €) umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Nachlaufkosten, personalbezogene Rückstellungen sowie Rückstellungen für Steuern und ausstehende Rechnungen.

(7.12) Schulden nicht fortgeführter Aktivitäten

Unter dem Posten „Schulden nicht fortgeführter Aktivitäten“ wurden im Vorjahr sämtliche Verbindlichkeiten und Rückstellungen des Geschäftsbereichs Lichttechnik zum 31. Dezember 2001 zusammengefasst ausgewiesen. Die im Zusammenhang mit der Schuldenkonsolidierung eliminierten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wurden hierbei nicht berücksichtigt. Die zum 31. Dezember 2001 ausgewiesenen Schulden in Höhe von 61,1 Mio. € setzen sich aus 50,2 Mio. € kurzfristigen und 10,9 Mio. € langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen zusammen.

(7.13) Gliederung der Verbindlichkeiten und langfristigen Rückstellungen

Entsprechend ihrer jeweiligen Restlaufzeit lassen sich die Verbindlichkeiten folgendermaßen gliedern:

Verbindlichkeiten		Fälligkeiten			Gesamtbetrag	
		◀ 1 Jahr	1–5 Jahre	▶ 5 Jahre	2002	2001
Bankverbindlichkeiten	Mio. €	119,9	134,5	6,2	260,6	260,7
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	Mio. €	121,6	49,1	0,0	170,7	61,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Mio. €	85,5	0,0	0,0	85,5	76,4
Wechselverbindlichkeiten	Mio. €	5,0	0,0	0,0	5,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Mio. €	2,6	0,0	0,0	2,6	3,7
Sonstige Verbindlichkeiten	Mio. €	70,9	0,2	0,0	71,1	18,8
Gesamt	Mio. €	405,5	183,8	6,2	595,5	420,7

Die Fälligkeiten der Bankverbindlichkeiten verteilen sich wie folgt:

Bankverbindlichkeiten	2003	2004	2005	2006	2007	danach	Gesamtbetrag
in Mio. €	119,9	2,1	119,8	6,7	5,9	6,2	260,6

Langfristige Verbindlichkeiten bestehen nicht gegenüber Beschäftigten oder Mitgliedern des Vorstands.

Langfristige Rückstellungen betreffen in Höhe von 18,5 Mio. € (Vorjahr: 25,1 Mio. €) Pensionsrückstellungen. Die sonstigen langfristigen Rückstellungen in Höhe von 27,1 Mio. € (Vorjahr: 28,7 Mio. €) berücksichtigen im Wesentlichen in Höhe von 4,8 Mio. € (Vorjahr: 8,8 Mio. €) andere Personalrückstellungen (Abfertigungen, Jubiläen) und in Höhe von 17,4 Mio. € (Vorjahr: 6,3 Mio. €) Garantieverpflichtungen.

Die Vossloh AG und einige Konzerngesellschaften sind Pensionsverpflichtungen gegenüber Beschäftigten eingegangen.

(7.14) Pensionsverpflichtungen

Entwicklung der Pensionsrückstellungen		2002		2001
Stand 01.01.	Mio. €		25,1	30,3
Zugang aus Erstkonsolidierung	Mio. €	3,1		
Dienstzeitkosten	Mio. €	0,4		0,5
Technische Gewinne und Verluste	Mio. €	0,1		1,5
Rückwirkende Verpflichtungsänderungen	Mio. €	0,2		0,2
Aufzinsung	Mio. €	0,8		0,5
			4,6	2,7
Amortisation rückwirkender Verpflichtungsänderungen	Mio. €	-0,5		-0,2
Übertragung Pensionskosten	Mio. €	0,0		0,0
Versicherungstechnischer Gewinn/Verlust	Mio. €	1,0		0,3
	Mio. €		0,5	0,1
Rentenzahlungen	Mio. €		-0,8	-1,4
Abgang wegen Entkonsolidierung	Mio. €		-10,9	-6,6
Stand 31.12.	Mio. €		18,5	25,1

Überleitung des dynamischen Barwertes der Pensionsrückstellungen auf den Bilanzansatz		2002		2001
Dynamischer Barwert der Pensionsverpflichtungen (PBO)	Mio. €	18,7		25,3
Noch nicht verrechnete Teile rückwirkender Verpflichtungsänderungen	Mio. €	-0,5		-0,8
Noch nicht verrechnete Teile technischer Gewinne und Verluste	Mio. €	-2,2		-1,7
Zusätzliche Verbindlichkeiten	Mio. €	2,5		2,3
Bilanzansatz 31.12.	Mio. €	18,5		25,1

Zukünftige Periodenaufwendungen		2002		2001
Dienstzeitkosten	Mio. €	0,6		0,4
Aufzinsung	Mio. €	1,1		1,4
	Mio. €		1,7	1,8
Amortisation rückwirkender Verpflichtungsänderungen	Mio. €	0,2		0,2
Amortisation technischer Gewinne und Verluste	Mio. €	0,2		0,2
	Mio. €		0,4	0,4
Periodenaufwendungen im jeweiligen Folgejahr	Mio. €		2,1	2,2

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Diskontierungszinssatz als gewichteter Mittelwert 6 %
- erwartete Steigerung der Pensionszahlungen 2 %
- erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung 2 %
- erwartete Steigerung der Lebenshaltungskosten 2 %
- Fluktuationswahrscheinlichkeit 6 %

(7.15) Gesamtgewinn

Der Gesamtgewinn nach US GAAP beinhaltet alle Eigenkapitalveränderungen, die nicht auf Einlagen oder Ausschüttungen an die Anteilseigner zurückzuführen sind. Neben den im Rahmen der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Transaktionen waren noch weitere Bestandteile zu berücksichtigen, die eine ergebnisneutrale Veränderung des Eigenkapitals bewirkten. Diese sind neben dem Konzernergebnis Bestandteile des Gesamtgewinns:

Entwicklung der sonstigen Eigenkapitalpositionen		Währungsdifferenzen	Pensionsrückstellungen	Marktwerte Finanzierungsinstrumente und Wertpapiere	Gesamt
Stand 31.12.2000	Mio. €	-1,0	-1,7	-1,5	-4,2
Veränderung	Mio. €	-1,4	0,3	0,0	-1,1
Stand 31.12.2001	Mio. €	-2,4	-1,4	-1,5	-5,3
Veränderung	Mio. €	2,3	-0,3	-1,2	0,8
Stand 31.12.2002	Mio. €	-0,1	-1,7	-2,7	-4,5

(7.16) Long Term Incentive-Programm und Mitarbeiter-Beteiligungsprogramm

Der Vossloh-Konzern hat in den Jahren 1998, 2000 und 2002 Aktienoptionspläne eingeführt, nach denen zum einen bestimmte Führungskräfte von Konzerngesellschaften („Long Term Incentive-Programm“, LTIP), zum anderen Mitarbeiter der inländischen Konzerngesellschaften (Mitarbeiter-Beteiligungsprogramm, MABP) durch Erwerb von Anteilen an der Vossloh AG Bezugsrechte zum Erwerb weiterer Aktien erhalten. Sowohl der Basispreis als auch die jeweilige Anzahl an Optionen wurden jeweils zu Beginn der Pläne festgelegt. Die Laufzeit der Aktienoptionspläne beträgt jeweils fünf Jahre. Die Teilnehmer erhielten mit dem Erwerb von Vossloh-Aktien Gratisoptionen, die es ihnen ermöglichen, nach Ablauf der Sperrfrist von drei Jahren Aktien der Vossloh AG zum Marktpreis bei Programmbeginn (Basispreis) zu erwerben. Die Ausübung der Bezugsrechte ist nur in so genannten Handelsfenstern zulässig, vor denen Vossloh über die aktuelle Entwicklung des Konzerns unterrichtet hat, und ist an die Erreichung von Erfolgszielen geknüpft. So muss beim Long Term Incentive-Programm die Kursentwicklung der Vossloh-Aktie besser als die des MDAX verlaufen sein und zusätzlich der Vossloh-Aktienkurs je nach Teilnehmergruppe um mindestens 15 % bzw. 30 % gegenüber dem Basispreis gestiegen sein.

Beim Long Term Incentive-Programm liegt das Eigeninvestment der Führungskräfte je nach Gruppenzugehörigkeit zwischen 5 T€ und 50 T€, beim Mitarbeiter-Beteiligungsprogramm beträgt das Eigeninvestment gut 0,5 T€.

Die Pläne werden im Konzernabschluss nach APB Opinion No. 25 bilanziert. Die Optionsparameter haben sich wie folgt entwickelt:

	Anzahl der Optionen	Bezugspreis pro Option (in €)	gewichteter Basispreis (in €)
31.12.2000	649.244	15,81–26,57	19,93
Optionen			
gewährt	0	0	0
ausgeübt	0	0	0
verfallen	-225.114	0	19,03
31.12.2001	424.130	15,81–26,57	20,41
davon ausübbar	0	0	0
Optionen			
gewährt	161.564	24,01	24,01
ausgeübt	0	0	0
verfallen	-198.760	0	22,44
31.12.2002	386.934	15,81–26,57	20,87
davon ausübbar	88.350	26,57	26,57

Die Angaben erfolgen auf Grundlage von APB 25 „Accounting for Stock Issued to Employees“. Bei Anwendung von FAS 123 wäre der Wert der im Jahr 2002 gewährten Optionen über die Zeit bis zum Auslaufen der Sperrfrist erfolgswirksam als Personalaufwand zu verteilen. Hieraus hätte sich in 2002 ein zusätzlicher Aufwand von rund 0,2 Mio. € ergeben. Die Optionsbewertung richtet sich dabei nach der von Black/Scholes entwickelten Methode. Für das Programm des Jahres 2002 lagen dieser Bewertung nachfolgende Annahmen zu Grunde:

		2002
Basispreis zum Erwerb einer Aktie	€	24,01
Innerer Wert einer Option	€	4,5
Grundlegende Annahmen		
risikofreier Zinssatz zum Zeitpunkt der Optionsgewährung	%	3,2
erwartete Volatilität des Aktienkurses	%	35,9
erwartete mittlere Lebensdauer der Optionen	Jahre	4,0
Konzernjahresüberschuss		
gemäß Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung	Mio. €	52,4
Innerer Wert aller Optionen	Mio. €	-0,2
gemäß FAS 123 (Pro-Forma-Angabe)	Mio. €	52,2
Gewinn je Aktie		
gemäß Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung	€	3,85
gemäß FAS 123 (Pro-Forma-Angabe)	€	3,84

Die folgende Aufstellung gibt eine Übersicht über die am 31. Dezember 2002 ausstehenden Optionen:

Basispreis pro Option (in €)	Anzahl nicht ausgeübter Optionen zum 31.12.2002	durchschnittliche Restlaufzeit zur Optionsausübung (Jahre)	gewichteter Basispreis (in €)	Anzahl ausübbarer Optionen zum 31.12.2002	gewichteter Basispreis (in €)
26,57	88.350	0,9	26,57	88.350	26,57
15,81	175.648	2,4	15,81	–	–
24,01	122.936	4,3	24,01	–	–
	386.934	2,7	20,87	88.350	26,57

Aus Transaktionen mit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen ergeben sich folgende Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung bzw. Bilanz:

		2002	2001
Umsatzerlöse	Mio. €	2,7	4,3
Herstellungskosten	Mio. €	0,2	0,5
Verwaltungs- und Vertriebskosten	Mio. €	0,5	-0,5
Forderungen	Mio. €	1,3	1,8
Verbindlichkeiten	Mio. €	1,1	1,3

(7.17) Transaktionen mit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen

Konzernanhang

(7.18) Leasing

Im Vossloh-Konzern bestanden zum Bilanzstichtag sowohl Operating Leases als auch Capital Leases.

Der Buchwert der Vermögensgegenstände, die im Rahmen eines Capital Lease genutzt wurden, betrug Ende 2002 2,3 Mio. € (2001: 0,3 Mio. €). Die entsprechende Abschreibung belief sich in 2002 auf 0,8 Mio. € (2001: 0,1 Mio. €). In den kommenden Jahren werden jeweils rund 0,8 Mio. € als Leasingraten fällig.

Operating Leases führten zu Ausgaben in Höhe von 2,2 Mio. € im Berichtsjahr (Vorjahr: 3,0 Mio. €). Für längerfristige Verträge ergeben sich in künftigen Jahren folgende Beträge:

Operating Lease-Raten		
2003	Mio. €	3,7
2004	Mio. €	2,6
2005	Mio. €	1,8
2006	Mio. €	1,4
2007	Mio. €	1,2
nach 2007	Mio. €	3,6

(8) Segmentinformationen

Nach Veräußerung der Sparte Lichttechnik zum 31. Juli 2002 konzentriert sich der Vossloh-Konzern auf die Verkehrstechnologie. Die Vossloh AG als Obergesellschaft besitzt die konzernweite Führung.

Die Aktivitäten des Konzerns gliedern sich in drei Geschäftsbereiche. Im Geschäftsbereich Gleis sind die Geschäftseinheiten Weichensysteme, Schienenbefestigungen und Infrastruktur-Service zusammengefasst. Die Geschäftseinheiten Lokomotiven, Elektrische Systeme und Instandhaltung bilden den Geschäftsbereich Schienenfahrzeuge & Instandhaltung. Die Entwicklung und der Vertrieb von Betriebsleittechnik, Fahrgastinformation und Simulation/Planungssysteme sowie Signaltechnik stellen den Geschäftsbereich Systemtechnik dar. Mit Erwerb der Cogifer-Gruppe liegt der geographische Schwerpunkt bei den Produktionsgesellschaften in Deutschland und Frankreich; darüber hinaus bestehen Produktions- und Vertriebsgesellschaften in 26 weiteren Ländern.

Die Rechnungslegungsmethoden, die zu Beginn des Anhangs erläutert wurden, sind für alle Segmente identisch. Eine Steuerung der Konzerntätigkeit und Beurteilung der Teileinheiten wird anhand des Ergebnisses vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT), der Relation von EBIT zum Umsatz (EBIT-Marge) sowie der Relation von EBIT zum Capital Employed (ROCE) durchgeführt. Auf der folgenden Seite ist eine Tabelle mit Segmentinformationen abgebildet.

Segment- informationen	Bahn- technologie	Gleis	Schienenfahrzeuge & Instandhaltung	System- technik	Zwischenholding/ Konsolidierung	Unternehmens- zentrale Konsolidierung	Konzern	
Umsatzerlöse								
2002	Mio. €	743,6	511,8	194,5	37,9	-0,6	0,9	744,5
2001 (ohne LT) ¹	Mio. €	649,7	433,1	175,8	41,0	-0,2	0,8	650,5
Abschreibungen								
2002	Mio. €	18,9	14,3	3,2	1,4	0,0	0,8	19,7
2001 (ohne LT) ¹	Mio. €	22,3	13,6	3,9	1,5	3,3	1,5	23,8
Zinsergebnis								
2002	Mio. €	-12,6	-6,7	-4,7	-0,4	-0,7	-2,2	-14,8
2001 (ohne LT) ¹	Mio. €	-7,3	-2,8	-4,5	0,0	0,0	-3,2	-10,5
EBIT								
2002	Mio. €	75,9	70,0	4,8	2,8	-1,6	2,5	78,4
2001 (ohne LT) ¹	Mio. €	56,2	65,5	-4,3	-1,7	-3,3	-7,1	49,1
EBT								
2002	Mio. €	63,3	63,3	0,1	2,4	-2,5	0,3	63,6
2001 (ohne LT) ¹	Mio. €	48,9	62,7	-8,8	-1,6	-3,4	-10,3	38,6
Jahresergebnis³								
2002	Mio. €	31,9	31,6	4,6	1,8	-6,1	20,5	52,4
2001	Mio. €	23,1	38,1	-6,6	-1,6	-7,8	-5,9	17,2
Sachinvestitionen								
2002	Mio. €	25,1	16,6	6,7	1,7	0,0	0,4	25,5
2001 (ohne LT) ¹	Mio. €	31,2	17,2	13,4	0,6	-	0,1	31,3
Capital Employed								
2002	Mio. €	783,5	415,4	110,6	12,8	244,7	-193,5	590,0
2001 (ohne LT) ¹	Mio. €	426,6	315,6	130,6	-8,0	-11,6	35,3	461,9
Gesamtvermögen								
2002	Mio. €	1.167,7	577,4	281,7	58,3	250,3	-220,5	947,2
2001	Mio. €	678,5	475,1	176,0	57,1	-29,7	220,5	899,0
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt²								
2002	Mio. €	4.167	3.178	727	262	0	23	4.190
2001 (ohne LT) ¹	Mio. €	3.884	3.027	582	275	-	22	3.906

¹⁾ In der Gewinn- und Verlustrechnung der Jahre 2002 und 2001 wurde das Ergebnis der Sparte Lichttechnik gemäß FAS 144 unterhalb des Ergebnisses aus laufender Geschäftstätigkeit/Jahresüberschusses als „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten“ dargestellt. In der Bilanz des Jahres 2001 wird die Sparte Lichttechnik in den Bilanzposten „Vermögenswerte nicht fortgeführter Aktivitäten“ bzw. „Schulden nicht fortgeführter Aktivitäten“ berücksichtigt.

²⁾ Die dargestellte Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt in 2002 von 4.190 errechnet sich ohne die Sparte Lichttechnik, die zum 31. Juli 2002 veräußert wurde. Unter Berücksichtigung der Lichttechnik läge die Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt um 726 Mitarbeiter höher. Im Geschäftsjahr 2001 betrug die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter der Lichttechnik 1.464.

³⁾ Vor Ergebnisabführungen

Die erzielten Umsatzerlöse ergeben nach Regionen aufgeteilt folgendes Bild:

Umsatzerlöse nach Regionen		2002	2001
Deutschland	Mio. €	292,3	253,8
Übriges Euro-Land	Mio. €	226,4	157,9
Übriges Europa	Mio. €	95,2	86,6
Europa gesamt	Mio. €	613,9	498,3
Nordamerika	Mio. €	56,4	90,9
Mittel- und Südamerika	Mio. €	4,9	2,1
Amerika gesamt	Mio. €	61,3	93,0
Asien	Mio. €	30,4	25,9
Übrige	Mio. €	38,9	33,3
Gesamt	Mio. €	744,5	650,5

(9) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse zum 31. Dezember 2002 betragen insgesamt 56,3 Mio. € (Vorjahr: 24,3 Mio. €). Der Konzern haftet aus Bürgschaftsverhältnissen in Höhe von 54,0 Mio. € (Vorjahr: 21,7 Mio. €) und aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €). Zum Bilanzstichtag beträgt das Wechselobligo 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen		2002	2001
Miet-, Pacht-, und Leasingverpflichtungen			
Fälligkeit 2003	Mio. €	7,6	6,1
Fälligkeit 2004–2007	Mio. €	15,6	13,4
Fälligkeit nach 2007	Mio. €	9,1	5,9
Bestellobligo	Mio. €	179,1	148,9
Übrige	Mio. €	0,1	0,0

Die Teile des unternehmerischen Risikos, die an den Finanzmärkten handelbar sind, werden durch das Treasury-Management gesteuert. In erster Linie handelt es sich dabei um Liquiditäts-, Währungskursänderungs- und Zinsänderungsrisiken.

(10) Finanzinstrumente

Die Liquidität wird durch rollierende Liquiditätsplanung und Cash-Management kontrolliert. Hierzu gehören insbesondere Aufnahmen und Anlagen bei Banken sowie in festverzinslichen Wertpapieren und Aktien. Außerdem werden bei einer Reihe von Banken Kreditlinien vorgehalten.

Zur Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken werden auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz von Derivaten ist dabei auf die Absicherung des operativen Geschäfts beschränkt.

Das Zinsänderungsrisiko wird durch Zinstermingeschäfte, Zins-Swaps und Zinsoptionen (Caps, Floors, Collars) aufgefangen. Hinsichtlich des Währungskursrisikos werden Geschäfte mit Dritten, die nicht in der Landeswährung der Konzernobergesellschaft getätigt werden, abgesichert. Zu diesem Zweck sind Fremdwährungsanlagen und -aufnahmen, Kassageschäfte, Devisentermingeschäfte, Devisen-swaps und Devisenoptionen zulässig. Bei den eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Cash flow-Hedges, bei denen ein variabel verzinstes Grundgeschäft über eine bestimmte Laufzeit einbezogen ist.

Angaben in Mio. €	31.12.2002		31.12.2001	
	Marktwert	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert
Zinsswaps				
Festverzinsungszahler				
Restlaufzeit bis 1 Jahr	0,0	0,0	0,0	0,0
1 bis 5 Jahre	-1,7	25,5	-1,2	25,5
über 5 Jahre	-2,9	25,6	-1,4	25,6
	-4,6	51,1	-2,6	51,1
Zinscaps				
Restlaufzeit bis 1 Jahr	0,0	0,0	0,0	0,0
1 bis 5 Jahre	0,3	51,1	0,0	0,0
über 5 Jahre	0,6	25,6	2,3	76,7
	0,9	76,7	2,3	76,7
Devisentermingeschäfte				
Kauf	5,8	5,7	0,4	0,3
Verkauf	-34,3	-33,0	-49,5	-50,7
	-28,5	-27,3	-49,1	-50,4
	-32,2	100,5	-49,4	77,4

Konzernanhang

(11) Aspekte des unternehmerischen Risikos

Der Vossloh-Konzern ist als expansive international tätige Unternehmensgruppe, die ein umfassendes Spektrum von Leistungen und Produkten aus dem Bereich Bahntechnologie anbietet, einer großen Anzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt. So resultieren wesentliche Marktrisiken aus Veränderungen der technologischen Anforderungen und Möglichkeiten sowie der Kunden- und Wettbewerbsstruktur. Diese Marktrisiken begrenzt Vossloh unter anderem durch Konzentration auf Marktnischen, in denen Vossloh eine marktführende Stellung einnimmt, sowie durch technologische Innovationen. Zur Reduzierung von Leistungsrisiken trägt das gemäß DIN EN ISO 9001 zertifizierte umfassende Qualitätsmanagementsystem der wichtigsten Vossloh-Gesellschaften wesentlich bei. Zinsänderungs- und Währungsrisiken, die regelmäßig überwacht werden, erreichen keine kritische Relevanz. Dies gilt auch für den Einsatz von Derivaten, der nur Absicherungszwecken dient. Mögliche Auswirkungen von Risiken begrenzt die Unternehmensleitung durch ein straffes Kostenmanagement und ein ausgebauten Risikomanagement einschließlich einer umfassenden Versicherungspolitik. Die gute Eigenkapitalausstattung belegt zudem eine hohe Risikodeckungsfähigkeit des Unternehmens.

Der Konzern weist keine bestandsgefährdenden Risiken mit nennenswerter Eintrittswahrscheinlichkeit auf. Durch ein in die Unternehmensplanung integriertes Risikoaggregationsmodell wird der Gesamtrisikoumfang des Konzerns bestimmt und regelmäßig mit der Eigenkapitalausstattung als Risikodeckungspotenzial verglichen.

(12) Sonstige Angaben

(12.1) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich wie folgt:

Angaben in Mio. €	2002		2001	
	Gesamtbetrag in Mio. €	Ergebnis in €	Gesamtbetrag in Mio. €	Ergebnis in €
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit vor Anteilen Dritter	55,8	4,11	22,7	1,75
Konzernüberschuss	52,4	3,85	17,2	1,20
Anzahl Stammaktien	14.400.000		14.400.000	
zurückgekaufte Aktien (gewichtet)	807.017		44.691	
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	13.592.983		14.355.309	

Das bereinigte Ergebnis je Aktie gem. FAS 128 beträgt 3,84 € (Vorjahr: 1,20 €).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 473 T€ (Vorjahr: 246 T€) und beinhalten neben einem Fixum in Höhe von 139 T€ (Vorjahr: 129 T€) eine variable Vergütung in Höhe von 334 T€ (Vorjahr: 117 T€). Die Beiratsvergütungen für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 20 T€ (Vorjahr: 15 T€).

(12.2) Organbezüge und Mitarbeiterentwicklung

Die gesamten Bezüge der Mitglieder des Vorstands der Vossloh AG betragen 2.202 T€ (Vorjahr: 1.157 T€) und beinhalteten neben einem festen Anteil in Höhe von 699 T€ (Vorjahr: 602 T€) eine variable Tantieme von 1.503 T€ (Vorjahr: 555 T€).

In 2002 wurden dem Vorstand 48.220 Aktienoptionen gewährt (Vorjahr: keine). Er hielt zum Ende des Jahres 2002 158.670 Aktienoptionen.

Die Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und Mitglieder der Geschäftsführung und deren Angehörige beliefen sich auf 2.257 T€ (Vorjahr: 2.254 T€). Für diese Verpflichtungen wurden in voller Höhe Rückstellungen gebildet. Die laufenden Bezüge dieses Personenkreises betragen 230 T€ (Vorjahr: 609 T€).

Die Darstellung der Mitarbeiterzahl ist im Rahmen der Zuordnung der Mitarbeiter nach Geschäftsbereichen im Rahmen der Segmentberichterstattung unter Textziffer 8 erfolgt.

Im Dezember 2002 haben Vorstand und Aufsichtsrat die erste Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website des Vossloh-Konzerns dauerhaft zugänglich gemacht.

(12.3) Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Tochterunternehmen, die die Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB oder § 264b HGB in Anspruch nehmen, sind in der Aufstellung des Anteilsbesitzes der Vossloh AG, der auf den Seiten 140–141 abgedruckt ist, entsprechend gekennzeichnet.

(12.4) Befreiungen nach §§ 264 Abs. 3 HGB und 264b HGB

Werdohl, 10. März 2003

Vossloh AG
Der Vorstand

Schuchmann, Andree, Caiña-Lindemann

Entwicklung des Anlagevermögens

Konzern	Anschaffungskosten					
	Stand 01.01.2002	Zugänge aus Erstkon- solidierung	Zugänge/afd. Investitionen	Abgänge	Veränderungen aus Entkon- solidierung	Umbuchung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	14,2	13,0	1,7	2,1	-7,3	0,0
Firmenwerte	85,9	259,7	-	-	-75,0	-
Zinsbegrenzungsvereinbarungen	3,5	-	-	0,5	-	-
	103,6	272,7	1,7	2,6	-82,3	0,0
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	133,4	46,9	3,4	0,7	-100,1	0,0
Technische Anlagen und Maschinen	150,6	92,0	7,3	4,7	-119,5	3,7
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	51,8	26,6	4,7	2,2	-37,6	0,3
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6,7	1,7	8,4	0,9	-10,0	-4,0
	342,5	167,2	23,8	8,5	-267,2	0,0
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	4,0	-1,7	5,6	0,5	-0,1	0,9
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2,0	-	0,7	0,8	-	-0,9
Sonstige Beteiligungen	6,2	2,1	0,1	0,0	26,6	-
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13,1	-	0,1	8,1	-	-
Wertpapiere des Anlagevermögens	5,9	1,1	0,3	-	-5,8	-
Sonstige Ausleihungen	0,2	-	0,1	0,1	-0,1	-
	31,4	1,5	6,9	9,5	20,6	-
Gesamt	477,5	441,4	32,4	20,6	-328,9	0,0
Vossloh Aktiengesellschaft						
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	1,6	-	3,8	0,2	-	-
Zinsbegrenzungsvereinbarungen	2,3	-	-	1,5	-	-
	3,9	-	3,8	1,7	-	-
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22,7	-	0,4	0,4	-	-
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,3	-	0,1	0,0	-	-
	24,0	-	0,5	0,4	-	-
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	113,2	-	87,1	73,1	-	-27,4
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	61,1	-	25,0	36,1	-	-
Beteiligungen	0,4	-	0,0	-	-	27,4
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13,2	-	0,1	8,1	-	-
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,1	-	0,0	-	-	0,0
Sonstige Ausleihungen	0,0	-	0,1	0,0	-	-
	188,0	-	112,3	117,3	-	0,0
Gesamt	215,9	-	116,6	119,4	-	0,0

		Kumulierte Abschreibungen	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zugänge aus Erst- konsolidierung	Abgänge aus Ent- konsolidierung	Buchwerte	Buchwerte
Währungs- differenzen	Stand 31.12.2002	Stand 31.12.2002				Stand 31.12.2002	Stand 31.12.2001
Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
-0,2	19,3	14,2	1,7	8,0	5,0	5,1	4,4
0,0	270,6	1,8	-	0,2	13,1	268,8	71,1
-	3,0	-	-	-	-	3,0	3,5
-0,2	292,9	16,0	1,7	8,2	18,1	276,9	79,0
-1,9	81,0	37,7	3,5	17,9	33,0	43,3	83,2
-2,4	127,0	91,8	9,6	67,8	90,1	35,2	42,9
-0,9	42,7	33,4	4,9	21,5	29,8	9,3	12,1
0,0	1,9	-	0,0	0,0	-	1,9	6,7
-5,2	252,6	162,9	18,0	107,2	152,9	89,7	144,9
0,0	8,2	1,1	0,4	0,6	0,0	7,1	3,5
-	1,0	-	-	-	-	1,0	2,0
0,0	35,0	1,8	0,2	1,5	-	33,2	6,2
-	5,1	-	-	-	-	5,1	13,1
0,0	1,5	0,1	-	0,1	0,3	1,4	5,6
0,0	0,1	-	-	-	-	0,1	0,2
0,0	50,9	3,0	0,6	2,2	0,3	47,9	30,6
-5,4	596,4	181,9	20,3	117,6	171,3	414,5	254,5
-	5,2	3,7	2,4	-	-	1,5	0,2
-	0,8	-	-	-	-	0,8	2,3
-	6,0	3,7	2,4	-	-	2,3	2,5
-	22,7	15,2	0,4	-	-	7,5	7,9
-	1,4	1,2	0,1	-	-	0,2	0,2
-	24,1	16,4	0,5	-	-	7,7	8,1
-	99,8	-	-	-	-	99,8	113,2
-	50,0	-	-	-	-	50,0	61,1
-	27,8	-	-	-	-	27,8	0,4
-	5,2	-	-	-	-	5,2	13,2
-	0,1	0,0	-	-	-	0,1	0,1
-	0,1	-	-	-	-	0,1	0,0
-	183,0	0,0	-	-	-	183,0	188,0
-	213,1	20,1	2,9	-	-	193,0	198,6

Aufstellung Anteilsbesitz

	Fuß- note	Beteiligung	Konsoli- dierung	Eigen- kapital ²	Umsatz ²	Ergebnis nach Steuern
		% bei ()		Mio. €	Mio. €	Mio. €
(1) Vossloh Aktiengesellschaft, Werdohl			(k)	446,9	1,5	318,8
Sparte Bahntechnologie						
(2) Vossloh Eisenbahn & Verkehr GmbH, Werdohl		100 (1)	(k)	90,7	0,0	-6,0
Geschäftsbereich Gleis						
(3) Vossloh France SAS, Paris/Frankreich	8	100 (2)	(k)	0,0	0,0	0,0
Geschäftseinheit Schienenbefestigungen						
(4) Vossloh-Werke GmbH, Werdohl	3/6	100 (2)	(k)	4,3	2,5	8,8
(5) Vossloh-Delitzsch GmbH, Delitzsch		100 (4)	(k)	8,3	7,4	1,6
(6) Vossloh Rail Systems GmbH, Werdohl	6	100 (4)	(k)	7,4	120,9	13,5
(7) Vossloh Werdohl GmbH, Werdohl		100 (4)	(k)	7,1	26,1	5,4
(8) Vossloh Tehnica Feroviara SRL, Bukarest/Rumänien	7	100 (4)	(n)	0,0	0,0	0,0
(9) Vossloh Drážni Technika s.r.o., Prag/Tschechien	7	100 (4)	(n)	0,1	0,1	0,1
(10) Vossloh Sistemi S.r.l., Sarsina/Italien	7	100 (4)	(n)	0,1	0,2	0,0
(11) Patil-Vossloh Rail Systems Pvt. Ltd., Hyderabad/Indien	7	51 (4)	(n)	0,0	0,1	-0,1
(12) Rail Eurofix SA, Colmar/Frankreich	7	99,8 (4)	(n)	0,0	0,0	0,0
(13) BeNT-Vossloh T.O.O., Almaty/Kasachstan		25 (4)	(n)	5,8	13,1	3,7
(14) BV Oberflächentechnik GmbH, Werdohl		50 (4)	(e)	2,1	9,7	1,5
(15) Vossloh Maschinenfabrik Deutschland GmbH, Erkelenz	7	100 (4)	(n)	0,0	0,0	-0,1
(16) Utenzilija d.d., Zagreb/Kroatien	7	81,6 (4)	(n)	1,6	1,4	0,2
(17) Skamo Sp.z.o.o., Nowe Skalmierzvce/ Polen	7	100 (4)	(n)	1,4	1,1	-0,2

1 für vollkonsolidierte Gesellschaften steht ein (k), für equity-konsolidierte ein (e), für quotenkonsolidierte ein (q) und für nicht konsolidierte ein (n)

2 Die Werte ergeben sich aus dem Konzernabschluss, Fremdwährungsbeträge sind beim Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag und bei den Umsätzen sowie beim Ergebnis nach Steuern zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet

3 Unter Berücksichtigung der jeweils mit der Vossloh Aktiengesellschaft geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge

4 Unter Berücksichtigung der jeweils mit der Vossloh Eisenbahn & Verkehr GmbH, Werdohl, geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge

5 Unter Berücksichtigung der jeweils mit der Vossloh System-Technik GmbH, Kiel, geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge

6 Inanspruchnahme der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB oder § 264b HGB

7 Nichteinbeziehung in den Konsolidierungskreis aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

8 Erstkonsolidierung im Jahr 2002

	Fuß- note	Beteiligung	Konsoli- dierung	Eigen- kapital ²	Umsatz ²	Ergebnis nach Steuern
		% bei ()		Mio. €	Mio. €	Mio. €
Geschäftseinheit Weichensysteme						
(18) Cogifer SA, RUEIL-MALMAISON/Frankreich	8	100 (3)	(k)	48,2	115,9	11,7
(19) Jacquemard AVR SA, St. Jean Bonnefonds/Frankreich	8	100 (18)	(k)	1,3	4,5	0,4
(20) Cogifer Nordic AB, Örebro/Schweden	8	100 (18)	(k)	2,5	14,1	0,6
(21) Cogifer Teijo OY, Teijo/Finnland	8	100 (20)	(k)	1,0	5,1	0,5
(22) Cogifer Nordic Turnout Systems AB, Örebro/Schweden	8	100 (20)	(k)	0,3	8,8	0,0
(23) AS Rodelokken Industrier, Oslo/Norwegen	8	100 (20)	(k)	0,4	4,8	0,2
(24) KIHN SA, Rumelange/Luxemburg	8	89,21 (18)	(k)	9,0	18,8	1,5
(25) DDL SA, Rodange/Luxemburg	8	100 (24)	(k)	-1,2	2,0	-2,0
(26) Weichenbau Laeis GmbH & Co KG, Trier	8	100 (24)	(k)	2,1	6,4	0,5
(27) Weichenbau Laeis Verwaltungs GmbH, Trier	8	100 (24)	(k)	0,0	0,0	0,0
(28) EAV Durieux sa, Carnières/Belgien	8	99/1 (24/18)	(k)	1,2	3,5	-0,2
(29) Futrifer-Indústrias Ferroviárias SA, Lissabon/Portugal	8	61 (18)	(k)	2,4	12,0	1,2
(30) Amurrio Ferrocarriles y Equipos SA, Amurrio/Spanien	8	50 (18)	(q)	14,2	38,2	4,2
(31) Montajes Ferroviarios srl, Amurrio/Spanien	8	100 (30)	(q)	0,0	0,0	0,0
(32) Corus Cogifer Switches and Crossings Ltd., Scunthorpe/Großbritannien	8	50 (18)	(q)	4,4	16,4	1,5
(33) Cogifer Italia S.r.l., Bari/Italien	8	100 (18)	(k)	0,4	1,5	-0,1
(34) Cogifer Polska Sp.z.o.o., Bydgoszcz/Polen	8	52,38 (18)	(k)	6,5	7,7	0,6
(35) ATO-Asia Turnouts Ltd., Bangkok/Thailand	8	51 (18)	(k)	0,7	5,6	0,5
(36) Bari Fonderie Meridionali S.r.l., Bari/Italien	7	30 (18)	(n)	2,8	13,6	-1,0
(37) Cogifer Services (Malaysia) sdn bhd, Kuala Lumpur/Malaysia	7	100 (18)	(n)	0,0	0,0	0,0
(38) Cogifer Americas Inc., Cincinnati-Ohio/USA	7	100 (18)	(n)	0,0	0,0	0,0
(39) Siema Applications SAS, Villeurbanne/Frankreich	7	100 (18)	(n)	0,7	0,3	-0,1

1 für vollkonsolidierte Gesellschaften steht ein (k), für equity-konsolidierte ein (e), für quotenkonsolidierte ein (q) und für nicht konsolidierte ein (n)

2 Die Werte ergeben sich aus dem Konzernabschluss, Fremdwährungsbeträge sind beim Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag und bei den Umsätzen sowie beim Ergebnis nach Steuern zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet

3 Unter Berücksichtigung der jeweils mit der Vossloh Aktiengesellschaft geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge

4 Unter Berücksichtigung der jeweils mit der Vossloh Eisenbahn & Verkehr GmbH, Werdohl, geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge

5 Unter Berücksichtigung der jeweils mit der Vossloh System-Technik GmbH, Kiel, geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge

6 Inanspruchnahme der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB oder § 264b HGB

7 Nichteinbeziehung in den Konsolidierungskreis aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

8 Erstkonsolidierung im Jahr 2002

Aufstellung Anteilsbesitz

	Fuß- note	Beteiligung	Konsoli- dierung	Eigen- kapital ²	Umsatz ²	Ergebnis nach Steuern
		% bei ()		Mio. €	Mio. €	Mio. €
Geschäftseinheit Infrastruktur Service						
(40) Cogifer TF SA, Beauchamp/Frankreich	8	100 (3)	(k)	21,2	85,1	4,3
(41) Cogifer EI Caténaïres SAS, Villeneuve St. Georges/Frankreich	8	100 (40)	(k)	2,1	7,6	0,3
(42) Cogifer ETF SA, Paris/Frankreich	8	50 (40)	(q)	9,0	46,8	2,1
(43) Satemo VF SA, Beauchamp/Frankreich	8	50 (42)	(q)	0,0	2,4	0,1
(44) La Champenoise SA, Champagne au Mont d'Or/Frankreich	8	50 (42)	(q)	0,4	2,8	0,1
(45) Soluxtrafer SA, Rodange/Luxemburg	8	100 (40)	(k)	9,6	24,8	0,4
(46) Dehé Bahnbau GmbH, Trier	8	100 (45)	(k)	0,6	1,0	0,0
(47) SA Soluxtrafer Belgium N.V. Carnieres/Belgien	8	100 (40)	(k)	2,1	15,9	0,2
(48) Cogifer TF B.V., Goirle/Niederlande	8	100 (40)	(k)	0,9	0,1	-0,5
(49) Spoorwerk VOF, Goirle/Niederlande	8	50 (48)	(q)	-0,7	9,4	-1,0
(50) Cogimex SA de CV, Mexiko City/Mexiko	7	94 (40)	(n)	0,2	0,3	0,1
(51) Sogafer SA, Libreville/Gabun		35 (40)	(n)	0,0	0,0	0,0
(52) Cogifer de Chili Lda., Santiago/Chile	7	100 (40)	(n)	0,0	0,0	0,0
Arbeitsgemeinschaften von Cogifer TF SA						
Atam Phase 5/Frankreich	8	40 (40)	(q)	0,0	0,0	0,0
SACLE CEIC/Frankreich	8	45 (40)	(q)	0,0	0,1	0,0
CEIC/SPIE RVB/Frankreich	8	50 (40)	(q)	0,1	0,7	0,1
CEIC/SACLE TAC 300/Frankreich	8	45 (40)	(q)	0,0	0,1	0,0
Tramway Orléans/Frankreich	8	33 (40)	(q)	0,2	0,0	0,2
Sollac Dunkerque/Frankreich	8	50 (40)	(q)	0,0	0,2	0,0
Suite Rapide/Frankreich	8	50 (40)	(q)	0,0	0,0	0,0
Métro de Lyon (ng)/Frankreich	8	25 (40)	(q)	0,0	0,0	0,0
Tramway de Lyon (ng)/Frankreich	8	40 (40)	(q)	0,0	0,0	0,0
Projenor (ng)/Frankreich	8	30 (40)	(q)	0,0	0,0	0,0
Bordeaux/Frankreich	8	37 (40)	(q)	1,0	6,8	1,0
Tamway Bobigny/Frankreich	8	50 (40)	(q)	0,0	0,2	0,0
Saem Dourges/Frankreich	8	50 (40)	(q)	0,0	2,1	0,0
Tramway Rouen/Frankreich	8	34 (40)	(q)	0,0	0,0	0,0
St Etienne Rouvray/Frankreich	8	34 (40)	(q)	0,0	0,0	0,0
ITD 2/Thailand	8	35 (40)	(q)	1,6	16,9	1,6
ITD/Thailand	8	30 (40)	(q)	0,0	0,0	0,0

1 für vollkonsolidierte Gesellschaften steht ein (k), für equity-konsolidierte ein (e), für quotenkonsolidierte ein (q) und für nicht konsolidierte ein (n)

2 Die Werte ergeben sich aus dem Konzernabschluss, Fremdwährungsbeträge sind beim Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag und bei den Umsätzen sowie beim Ergebnis nach Steuern zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet

3 Unter Berücksichtigung der jeweils mit der Vossloh Aktiengesellschaft geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge

4 Unter Berücksichtigung der jeweils mit der Vossloh Eisenbahn & Verkehr GmbH, Werdohl, geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge

5 Unter Berücksichtigung der jeweils mit der Vossloh System-Technik GmbH, Kiel, geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge

6 Inanspruchnahme der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB oder § 264b HGB

7 Nichteinbeziehung in den Konsolidierungskreis aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

8 Erstkonsolidierung im Jahr 2002

	Fuß- note	Beteiligung	Konsoli- dierung	Eigen- kapital ²	Umsatz ²	Ergebnis nach Steuern
		% bei ()		Mio. €	Mio. €	Mio. €
Geschäftsbereich Schienenfahrzeuge & Instandhaltung						
Geschäftseinheit Lokomotiven						
(53) Vossloh Schienenfahrzeugtechnik GmbH, Kiel	4/6	100 (2)	(k)	22,6	171,9	6,4
(54) Locomotion Service GmbH, Kiel		90 (53)	(k)	0,1	2,8	0,0
(55) Friedrichsorter Großmechanik GmbH, Kiel	7	100 (53)	(n)	1,8	1,4	0,0
Geschäftseinheit Elektrische Systeme						
(56) Vossloh Verwaltungsgesellschaft mbH, Werdohl	7	100 (1)	(n)	0,0	0,0	0,0
(57) Vossloh Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Werdohl	8	100 (56)	(k)	4,5	0,0	-0,5
(58) Kiepe Elektrik GmbH, Düsseldorf	8	100 (57)	(k)	42,4	91,2	-3,7
(59) Kiepe Elektrik Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	8	100 (58)	(k)	1,4	0,0	0,4
(60) Kiepe Electric Gesellschaft m.b.H, Wien/Österreich	8	100 (59)	(k)	4,4	4,0	0,4
(61) Kiepe Corporation, Ottawa-Carleton/Kanada	7	99 (59)	(n)	-0,2	0,0	0,0
(62) Kiepe Trazione S.r.l., Cernusco sul Naviglio/Italien	7	100 (59)	(n)	0,1	0,7	-0,3
(63) Kiepe Trakcja Sp.z.o.o., Krakau/Polen	7	100 (59)	(n)	0,0	0,0	0,0
Geschäftseinheit Service						
(64) EuroTrac GmbH Verkehrstechnik, Kiel	4/7	100 (2)	(k)	0,1	2,8	-2,1
Geschäftsbereich Systemtechnik						
(65) Vossloh System-Technik GmbH, Kiel	4/6	100 (2)	(k)	7,1	11,7	1,3
(66) Vossloh System-Technik Karlsfeld GmbH, Karlsfeld	5/6	100 (65)	(k)	4,0	20,3	0,7
(67) Vossloh System-Technik York Ltd, York/Großbritannien		100 (65)	(k)	1,4	2,7	-0,1
(68) Vossloh System-Technik Malmö AB, Malmö/Schweden	8	55 (65)	(k)	4,5	22,6	-0,6
Sonstige Gesellschaften						
(69) Vossloh Communication GmbH, Werdohl	7	100 (1)	(n)	0,2	1,6	0,0
(70) Niles Simmons Hegenscheidt GmbH, Chemnitz		20 (1)	(n)	0,0	0,0	3,3
(71) Vossloh Australia PTY Ltd., Castle Hill/Australien	7	100 (1)	(n)	4,0	0,0	0,0
(72) Vossloh Schwabe Australia PTY Ltd., Castle Hill/Australien	7	100 (71)	(n)	-2,9	0,0	0,0

1 für vollkonsolidierte Gesellschaften steht ein (k), für equity-konsolidierte ein (e), für quotenkonsolidierte ein (q) und für nicht konsolidierte ein (n)

2 Die Werte ergeben sich aus dem Konzernabschluss, Fremdwährungsbeträge sind beim Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag und bei den Umsätzen sowie beim Ergebnis nach Steuern zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet

3 Unter Berücksichtigung der jeweils mit der Vossloh Aktiengesellschaft geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge

4 Unter Berücksichtigung der jeweils mit der Vossloh Eisenbahn & Verkehr GmbH, Werdohl, geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge

5 Unter Berücksichtigung der jeweils mit der Vossloh System-Technik GmbH, Kiel, geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge

6 Inanspruchnahme der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB oder § 264b HGB

7 Nichteinbeziehung in den Konsolidierungskreis aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

8 Erstkonsolidierung im Jahr 2002

Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss

Wir haben den von der Vossloh Aktiengesellschaft, Werdohl, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis zum 31. Dezember 2002 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den US GAAP ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis zum 31. Dezember 2002 aufgestellten Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis zum 31. Dezember 2002 die Voraussetzungen für die Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes nach deutschem Recht erfüllen.

Essen, 11. März 2003

BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rittmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Kalvelage
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss der Vossloh Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2002

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

	2002 Mio. €	2001 Mio. €
Umsatzerlöse	2,1	2,0
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	0,6	1,2
Bruttoergebnis vom Umsatz	1,5	0,8
Allgemeine Verwaltungskosten	19,5	11,2
Sonstige betriebliche Erträge	109,2	10,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16,1	0,1
Betriebsergebnis	75,1	0,3
Erträge aus Beteiligungen	4,8	3,6
davon aus verbundenen Unternehmen: 4,8 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €)		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	19,8	20,4
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2,9	1,3
davon aus verbundenen Unternehmen: 2,7 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €)		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9,4	9,3
davon aus verbundenen Unternehmen: 8,3 Mio. € (Vorjahr: 8,8 Mio. €)		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14,2	13,6
davon aus verbundenen Unternehmen: 1,4 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €)		
Finanzergebnis	22,7	21,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	97,8	21,3
Außerordentliches Ergebnis	244,4	0,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	3,3	4,5
Jahresüberschuss	338,9	16,8

Bilanz

Aktiva

	31.12.2002 Mio. €	31.12.2001 Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	1,5	0,2
Zinsbegrenzungsvereinbarungen	0,8	2,3
	2,3	2,5
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	7,5	7,9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,2	0,2
	7,7	8,1
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	99,8	113,2
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	50,0	61,1
Beteiligungen	27,8	0,4
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5,2	13,2
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,1	0,1
Sonstige Ausleihungen	0,1	0,0
	183,0	188,0
Anlagevermögen	193,0	198,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,1	0,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	545,9	167,9
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,4	3,6
Sonstige Vermögensgegenstände	7,4	12,5
	553,8	184,0
Wertpapiere		
Eigene Anteile	15,4	13,2
Sonstige Wertpapiere	–	0,0
	15,4	13,2
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	0,0	0,2
Umlaufvermögen	569,2	197,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,4	0,1
	762,6	396,1

Anhang der Vossloh Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2002

Einzelabschluss

Der Jahresabschluss der Vossloh Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2002 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

(1) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bilanzierung und Bewertung richten sich nach folgenden Grundsätzen:

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten – soweit abnutzbar – abzüglich planmäßiger Abschreibung nach der degressiven oder linearen Methode bewertet. Seit dem Geschäftsjahr 2001 werden zugegangene abnutzbare Gegenstände des Anlagevermögens ausschließlich vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt. Geringwertige Anlagegüter werden sofort abgeschrieben. Möglichkeiten für steuerliche Sonderabschreibungen werden genutzt. Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten oder einem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel werden zum Nennwert bilanziert. Eigene Anteile werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsenpreis zum Bilanzstichtag bewertet. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch nach dem Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % p.a. auf der Grundlage der Richttafeln 1998 errechnet. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach den Grundsätzen kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich zum Rückzahlungsbetrag. Fremdwährungspositionen werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag oder zum Sicherungskurs umgerechnet.

(2) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem auf den Seiten 138–139 abgedruckten Anlagespiegel zu entnehmen. Die Zinsbegrenzungsvereinbarungen betreffen die Aktivierung von Prämien für langfristige Zins-Cap-Vereinbarungen. Eine vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes ist auf den Seiten 140–143 abgedruckt.

(3) Rechnungs- abgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten belaufen sich auf 421 T€ (Vorjahr: 101 T€) und beinhalten Disagios in Höhe von 379 T€ (Vorjahr: 59 T€).

(4) Eigenkapital

Das Grundkapital der Vossloh AG beträgt unverändert zum Vorjahr 36.813.015,45 € und ist in 14.400.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Es sind ausschließlich Stammaktien ausgegeben.

Ein genehmigtes Kapital bestand zum 31. Dezember 2002 in Höhe von 18.406.507,72 €. Durch die Hauptversammlung vom 25. Juni 1998 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 24. Juni 2003 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe auf den Inhaber lautender Stammaktien und/oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 18.406.507,72 € zu erhöhen. Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung darüber hinaus ermächtigt, bei Ausnutzung der Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ein- oder mehrmalig für einen Betrag von insgesamt bis zu 3.579.043,17 € auszuschließen, wenn die neuen Aktien gegen Bareinlagen ausgegeben werden und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.

Der Vorstand ist des weiteren ermächtigt, bei Ausnutzung der Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ein- oder mehrmalig für einen Betrag von insgesamt bis zu 3.579.043,17 € zu entscheiden, wenn die neuen Aktien gegen Sacheinlage ausgegeben werden.

Zum 31. Dezember 2002 bestand ein weiteres bedingtes Kapital von insgesamt 2.224.119,68 €. In der Hauptversammlung vom 25. Juni 1998 wurde das Grundkapital um bis zu 1.840.650,77 € durch Ausgabe von bis zu 720.000 auf den Inhaber lautenden Stammaktien zur Gewährung von Bezugsrechten an den Vorstand und die Führungskräfte der Vossloh AG sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Führungskräfte verbundener Unternehmen i.S.v. §§ 15 ff. AktG bedingt erhöht. Des weiteren wurde das Grundkapital um bis zu 383.468,91 € durch Ausgabe von maximal 150.000 auf den Inhaber lautenden Stammaktien zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitarbeiter der Vossloh AG und der mit ihr i.S.v. §§ 15 ff. AktG verbundenen inländischen Unternehmen bedingt erhöht. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zum jeweils festgesetzten Basispreis, der sich nach dem Mittelwert der Einheitskurse für die Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Handelstage vor dem Tag der Ausgabe der Bezugsrechte bestimmt. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie Bezugsrechte gewährt und ausgenutzt werden.

Die Hauptversammlung vom 28. Mai 2002 hat die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, nach Ablauf der bestehenden, bis zum 30. November 2002 befristeten Ermächtigung bis zum 27. November 2003 eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Der Gegenwert für den Erwerb dieser Aktien darf 5 % des Börsenkurses nicht unterschreiten und den Börsenkurs nicht um mehr als 5 % überschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs gilt dabei der Mittelwert der Einheitskurse für die Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsentage vor dem Erwerb der Aktien. Der Vorstand wurde des weiteren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Veräußerung der eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung beschränkt sich unter Einbeziehung der bestehenden Ermächtigung gemäß § 4 Abs. 2 lit. c) der Satzung auf insgesamt höchstens 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft. Als maßgeblicher Börsenpreis im Sinne der vorstehenden Regelung gilt der Durchschnittswert der Börsenkurse der Vossloh-Aktie in der Schlussauktion des XETRA-Handels an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsentage vor der Veräußerung der Aktien. Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Am 31. Dezember 2002 waren 711.917 Aktien und damit 1.819.986,91 € bzw. 4,49 % des Grundkapitals in eigenem Bestand. Die Aktien wurden zu einem Preis von insgesamt 15.446.465,64 € und damit zu einem durchschnittlichen Kurs von 21,70 € erworben. Die erworbenen Anteile dienen zukünftigen Akquisitionen.

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien durch die Vossloh AG. Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich um Rücklagen für eigene Anteile in Höhe von 15.446.465,64 € und andere Gewinnrücklagen.

Einzelabschluss

- (5) Rückstellungen** Von den sonstigen Rückstellungen in Höhe von 5,2 Mio. € entfallen 2,5 Mio. € auf den Personalbereich und 2,7 Mio. € auf den sonstigen Verwaltungsbereich.
- (6) Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse** Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind sämtlich innerhalb eines Jahres fällig mit Ausnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, von denen ein Betrag von 128,0 Mio. € im Zeitraum zwischen ein und fünf Jahren und ein Betrag von 5,0 Mio. € nach mehr als fünf Jahren fällig ist. Die Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich ausschließlich aus sonstigen Forderungen/Verbindlichkeiten zusammen.
- Die Haftung aus Bürgschaftsverhältnissen beträgt 180,3 Mio. € und entfällt in Höhe von 168,0 Mio. € auf Verpflichtungen von Konzerngesellschaften. Die Summe der Höchstbetragsbürgschaften für Konzerngesellschaften beläuft sich auf 239,1 Mio. €. In zehn Fällen ist die Bürgschaftssumme unbegrenzt. Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen in Höhe von 3,4 Mio. € Devisentermingeschäfte, für die die Vossloh AG eine Abnahmeverpflichtung eingegangen ist.
- (7) Ertragslage** Die Umsatzerlöse im Jahr 2002 betreffen in Höhe von 1,5 Mio. € (davon an verbundene Unternehmen 0,6 Mio. €) berechnete Mieten und fielen ausschließlich im Inland an. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 109,2 Mio. € resultieren hauptsächlich aus Verkäufen von Beteiligungen über den jeweiligen Buchwerten. Der Ertrag aus der Veräußerung der Vossloh Elektro GmbH, Lüdenscheid beträgt 51,4 Mio. €. Aus der Veräußerung von 2/3 der Beteiligung an der VAE Holding GmbH, Wien/ Österreich, resultiert ein Ertrag von 38,9 Mio. €.
- Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von 244,4 Mio. € resultiert ausschließlich aus der Veräußerung der Vossloh-Werke GmbH, Werdohl, an die Vossloh Eisenbahn & Verkehr GmbH.
- (8) Sonstige Angaben** Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Umsatzkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 3 HGB.
- Die Personalaufwendungen betragen im Berichtsjahr 6,1 Mio. € und entfallen mit 4,8 Mio. € auf Löhne und Gehälter sowie mit 1,3 Mio. € auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon 1,1 Mio. € Aufwendungen für Altersversorgung).
- Die Vossloh AG hat mit der Vossloh-Werke GmbH, Werdohl, einen Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag abgeschlossen. Daraus resultiert für das Berichtsjahr eine steuerliche Organschaft mit der genannten Gesellschaft.
- Die ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Der Steueraufwand des Jahres 2002 berücksichtigt die Körperschaftsteuerminderung auf die erfolgte Ausschüttung im Geschäftsjahr 2002.

Die Vossloh AG beschäftigte im Jahr 2002 durchschnittlich 23 Mitarbeiter (Vorjahr: 22 Mitarbeiter).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 473 T€ (Vorjahr: 246 T€) und beinhalten neben einem Fixum in Höhe von 139 T€ eine variable Vergütung von 334 T€. Die Beiratsvergütungen für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 20 T€ (Vorjahr: 15 T€).

Die gesamten Bezüge der Mitglieder des Vorstands der Vossloh AG betragen 2.202 T€ (Vorjahr: 1.157 T€) und beinhalten neben einem festen Anteil in Höhe von 699 T€ (Vorjahr: 602 T€) eine variable Tantieme von 1.503 T€ (Vorjahr: 555 T€).

In 2002 wurden dem Vorstand 48.220 Aktienoptionen gewährt (Vorjahr: keine). Er hielt zum Ende des Jahres 2002 158.670 Aktienoptionen.

Die Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und Mitglieder der Geschäftsführung und deren Angehörige beliefen sich auf 2.257 T€ (Vorjahr: 2.254 T€). Für diese Verpflichtungen wurden in voller Höhe Rückstellungen gebildet. Die laufenden Bezüge dieses Personenkreises betragen 230 T€ (Vorjahr: 609 T€).

Im Dezember 2002 haben Vorstand und Aufsichtsrat die erste Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Nach In-Kraft-Treten der Mitteilungs- und Veröffentlichungspflicht über bedeutende Stimmrechtsanteile an börsennotierten Gesellschaften gemäß der Artikel 2,3 und 4 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes zum 1. Januar 2002 liegen der Vossloh AG folgende Mitteilungen über zuzurechnende Stimmrechte gemäß § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a des WpHG im Geschäftsjahr 2002 vor:

– Die Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, hat im April 2002 mitgeteilt, dass sie am 10. April 2002 die Schwelle von 25 %, 10 % und 5 % der Stimmrechte an der Vossloh AG unterschritten hat. Die Höhe des Stimmrechtsanteils der Deutsche Bank AG an der Vossloh AG betrage nunmehr 0 %.

– Die Zurich Financial Services, Zürich/Schweiz, hat unter dem 16. April 2002 für sich und zugleich für ihre Tochtergesellschaft Zurich Group Holding, Zürich/Schweiz, sowie für deren Tochtergesellschaft Zürich Versicherungs-Gesellschaft, Zürich/Schweiz, sowie für deren Tochtergesellschaft Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Vossloh AG die Schwelle von 5 %, 10 % und 25 % überschritten hat und nun 45,37 % beträgt. 11,11 % seien ihr gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG, 34,26 % gemäß §22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen.

Vorstand:

Burkhard Schuchmann, Vorsitzender

– VAE AG ¹: stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 30.09.2002)

– Vossloh-Schwabe GmbH ¹: Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 31.07.2002)

– Vossloh-Schwabe Matsushita Electric Works GmbH:

Mitglied des Aufsichtsrats (seit 21.11.2002)

(9) Organe der Vossloh AG

- Vossloh France SAS: Präsident (seit 31.07.2002)
- Cogifer SA ¹: Vorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrats (seit 30.09.2002)
- Cogifer TF ¹: Mitglied des Aufsichtsrats (seit 30.09.2002)
- Amurrio Ferrocarriles y Equipos S.A. ¹, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 30.09.2002)

Milagros Caiña- Lindemann

- VAE AG ¹: Mitglied des Aufsichtsrats (bis 30.09.2002)
- Vossloh-Schwabe GmbH ¹: Mitglied des Aufsichtsrats (bis 31.07.2002)
- Wohnungsbaugesellschaft Werdohl GmbH: Mitglied des Aufsichtsrats

Werner Andree

Aufsichtsrat:

Dipl.-Kfm. Dr. Hans Vossloh, Geschäftsführer i.R., Ehrenvorsitzender

Dipl.-Volkswirt Dr. rer. pol. Karl Josef Neukirchen ³, Vorsitzender, Vorsitzender des Vorstands der mg technologies ag

- Allianz Versicherungs-AG: Mitglied des Aufsichtsrats
- Dynamit Nobel AG ¹: Vorsitzender des Aufsichtsrats
- GEA AG ¹: Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Sixt AG: Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Sixt Leasing KGaA: Vorsitzender des Aufsichtsrats

Frank Teichmüller ^{2,3}, stellv. Vorsitzender, Bezirksleiter IG Metall, Bezirk Küste
– Airbus Deutschland GmbH: Mitglied des Aufsichtsrats

Dipl.-Kfm. Dr. Jürgen Blume ³, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Désirée Gruchot-Kieckbusch ², Kauffrau, (seit 05.09.2002)

- Vossloh System-Technik York Limited: Mitglied des Aufsichtsrats (seit 17.03.2002)
- Vossloh System-Technik Malmö AB: Mitglied des Aufsichtsrats

Achim Heinrichs ², Dipl.-Mathematiker, (seit 05.09.2002)

Dipl.-Betriebswirt Holger Hoffmann ², kaufmännischer Leiter (bis 04.09.2002)

Dr.-Ing. Wilfried Kaiser, Diplom-Ingenieur, Consultant

- EvoBus GmbH: Mitglied des Aufsichtsrats
- Heizkraftwerke-Pool GmbH & Co., Beteiligungs KG: Vorsitzender des Beirats
- Hugo Kern und Liebers GmbH & Co.: Mitglied des Verwaltungsrats
- PE Frankfurt Private Equity Management AG: Mitglied des Aufsichtsrats
- schenck.de AG: Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Konrad Hornschuch AG: Mitglied des Aufsichtsrats
- Single Holding GmbH: Vorsitzender des Beirats
- GEALAN Holding GmbH: stellv. Vorsitzender des Beirates (seit 16.07.2002)

Wolfgang Klein ^{2,3}, Galvaniseur

Wilfried Köpke ², Konstrukteur

Peter Langenbach, Rechtsanwalt
– Credit- und Volksbank eG Wuppertal: Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. Anselm Raddatz, Rechtsanwalt

Michael Rohe ², Betriebsschlosser (bis 04.09.2002)

Günter Schlüchting ², 1. Bevollmächtigter der IG Metall-Verwaltungsstelle
Lüdenscheid (seit 11.01.2002)

Dipl.-Kfm. Karl Rudolf Vins, Mitglied des Vorstands der Versicherungsholding der
Deutsche Bank AG, Mitglied des Vorstands der Deutscher Herold Lebensversicherungs-AG,
Mitglied des Vorstands der Deutscher Herold Allgemeine Versicherungs-AG
(bis 09.07.2002)

- Westfälische Hypothekenbank AG: Mitglied des Aufsichtsrats
- Bonnservice Gesellschaft für Serviceleistungen mbH: Mitglied des Verwaltungsrats
- Bonner Akademie Gesellschaft für DV- und Management-Training, Bildung und
Beratung mbH: Mitglied des Verwaltungsrats

Dr.-Ing. Martin Vossloh, Dipl.-Wirtschaftsingenieur, Reutlingen (seit 09.07.2002)

¹ Mandat im jeweiligen Konzern gemäß § 100 Abs. 2 Satz 2 AktG

² Arbeitnehmervertreter

³ Mitglied Personal- und Prüfungsausschuss

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2002 weist einen Jahresüberschuss von
338.924.039,98 € aus. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrages von 330.680,50 €
ergibt sich ein verfügbarer Bilanzgewinn von 339.254.720,48 €.

(10) Gewinnverwendungs- vorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, auf das dividendenberechtigte Grund-
kapital von 34.993.028,54 € eine Dividende von 1,20 € je Stammaktie, somit insgesamt
16.425.699,60 €, zu zahlen sowie 322.000.000,00 € den anderen Gewinnrücklagen zuzu-
führen und den verbleibenden Betrag von 829.020,88 € auf neue Rechnung vorzutragen.

	2002
Gewinnvortrag zum 1. Januar 2002	130.040,50
Veränderung des Gewinnvortrags aufgrund nicht dividendenberechtigter eigener Anteile	200.640,00
Geänderter Gewinnvortrag	330.680,50
Jahresüberschuss 2002	338.924.039,98
Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2002	339.254.720,48
Gewinnverwendungsvorschlag	
Ausschüttung	16.425.699,60
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	322.000.000,00
Vortrag auf neue Rechnungen	829.020,88

Werdohl, 10. März 2003
Vossloh AG
Der Vorstand

Schuchmann, Andree, Caiña-Lindemann

(11) Sonstige Angaben

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Vossloh Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis zum 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Essen, den 11. März 2003

BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rittmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Kalvelage
Wirtschaftsprüfer

Stichwortverzeichnis

A	
Abschreibungen	55, 56, 59, 65, 69, 107, 117, 123
Akquisitionen	4, 30, 34, 40, 59, 65, 85, 112
Aktie	6, 88, 106, 115, 136
Aktienrückkauf	90, 149
Aktioptionen	76, 98, 130
Aktionärsstruktur	90
Analystentreffen	90, Umschlag innen
Analystenmeinungen	89
Anhang	111, 148
Anlagevermögen	56, 59, 65, 69, 108, 117, 138, 146, 148
Aufsichtsrat	7, 96, 100, 136, 152
Ausblick	91
Auszubildende	72
B	
Beirat	7, 96, 136
Bericht des Aufsichtsrats	100
Beschaffung	62, 86, 95
Bestätigungsvermerk	142, 154
Beteiligungen	106, 108, 111, 124, 140, 145, 146
Bilanz	55, 108, 126, 144
Bilanzgewinn	153
Bilanzstruktur	56
Bilanzsumme	55, 56
Börsenkurs	6, 88
Branchenkonjunktur	85, 92
C	
Capital Employed	56, 59, 60, 65, 69, 133
Cashflow	57, 107, 125
Corporate Governance	6, 96, 100, 101, 137
D	
Desinvestitionen	4, 31, 57, 59, 71, 84, 85, 92, 100, 107, 108, 111, 112, 125, 128
Deutscher Corporate Governance Kodex	96, 99, 100
Dividende	6, 71, 89, 94, 102, 107, 110, 153
E	
EBIT	52, 54, 59, 65, 69, 92, 93, 106, 133
EBITDA	54, 59, 65, 69
Eigenkapital	55, 56, 71, 89, 109, 110, 130, 147, 148
Eigenkapitalveränderungsrechnung	110
Entsprechungserklärung	99, 137
Ergebnis	4, 57, 60, 65, 70, 106, 107, 124, 133, 136, 145, 150
Ergebnis je Aktie	57, 89, 106, 115, 136
F	
Finanzkalender	Umschlag innen
Finanzverbindlichkeiten	71, 109, 118, 128, 131, 147, 150
Forschung und Entwicklung (F & E)	78, 95, 115
Fremdkapital	56
G	
Geschäftsverlauf	50, 52, 59, 65, 69
Geschäftsentwicklung 2003	92
Gewinn- und Verlustrechnung	106, 123, 145
Grundkapital	148
H	
Hauptversammlung	7, 31, 32, 97, 146
Holding	26, 71
I	
Innovationen	44, 78, 85
Investitionen	30, 56, 59, 65, 69, 107, 113
Investitionsplanung	94
Investor Relations	71, 90
J	
Jahresabschluss	71, 145
Jahresergebnis	54, 57, 133
Jahresüberschuss	54, 106, 110, 131
K	
Kapitalflussrechnung	107
Kennzahlen der Vossloh-Aktie	89
Konjunkturaussichten	91
Konsolidierungskreis	111
Konzernabschluss	106
Konzernstruktur	26, 57
Kursentwicklung	6, 88
Kurs-Gewinn-Verhältnis	89
Kurspotential	89
L	
Lagebericht	49
Leasing	121, 132, 134
Liquide Mittel	107, 108, 115, 126
Long Term Incentive Programm	76, 130

Stichwortverzeichnis

M			
Mandate des Aufsichtsrats		152	
Mandate des Vorstands		151	
Markenzeichen		28	
Marktkapitalisierung		89	
Materialaufwand		123	
MDAX		6, 88, 89, 90	
Mehrjahresübersicht	Umschlag Klappseite		
Messeaktivitäten		47	
Mitarbeiter		72	
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm		76, 130	
N			
Nachhaltigkeit		82	
Net Gearing		56, 94	
Netto-Wertschöpfung		54	
Neuausrichtung		4, 30, 52, 57, 100	
P			
Pensionsrückstellungen	109, 118, 122, 128, 129, 130, 147		
Personalaufwand		73, 74, 123, 150	
Personalentwicklung		77	
Personalintensität		74	
Prime Standard		90	
Produktentwicklungen	45, 46, 78, 79, 80, 81, 85		
Pro-Kopf-Umsatz		72, 74	
R			
Rendite		4, 88, 89	
Risikolage		84	
Risikomanagement		84	
ROCE	56, 57, 59, 60, 65, 66, 69		
Rückstellungen	109, 118, 122, 125, 128, 129, 130, 147, 150		
S			
Sachanlagen		108, 117, 138, 146	
Steuerquote		93, 124	
T			
Termine	Umschlag innen		
Testate		144, 154	
U			
Umsatz	52, 53, 54, 59, 61, 62, 63, 65, 66, 67, 69, 70, 106, 115, 133, 134, 145		
Umsatzprognosen		92, 93	
Umweltschutz		82	
Unternehmensbeirat		7, 96, 136	
US GAAP		52, 97, 111, 120	
V			
Value at Risk (VaR)		87	
Verbindlichkeiten	109, 118, 127, 128, 131, 147, 150		
Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat		98, 136, 151	
Vermögenswerte	108, 116, 117, 127, 133		
Vorstand		5, 96, 151	
W			
Weltwirtschaft		50, 91	
Wertschöpfung		55, 72, 74	
Working Capital	56, 57, 59, 60, 65, 66, 69		
Z			
Zertifizierung		82	
Zinsaufwendungen		54	
Zinsergebnis	106, 124, 133, 145		

Termine 2003

DVFA-Präsentation:	23. April 2003
Hauptversammlung:	27. Mai 2003
Dividendenzahlung:	28. Mai 2003
Veröffentlichung Zwischenbericht	
per 31. März:	23. April 2003
per 30. Juni:	28. Juli 2003
per 30. September:	27. Oktober 2003
Pressekonzferenz:	10. Dezember 2003
DVFA-Analystenkonferenz:	10. Dezember 2003

Termine 2004

Veröffentlichung Abschlusszahlen 2003:	März 2004
Pressekonzferenz:	April 2004
DVFA-Präsentation:	April 2004
Hauptversammlung:	3. Juni 2004

Investor Relations

Ansprechpartner:	Christiane Konrad
E-mail:	investor.relations@ag.vossloh.com
Telefon:	+49 (0) 2392 / 52-249
Telefax:	+49 (0) 2392 / 52-264

Infos zur Vossloh-Aktie

ISIN:	DE0007667107
Handelsplätze:	Xetra, Düsseldorf, Frankfurt, Berlin Bremen, Hamburg, Hannover, Stuttgart, München
Index:	MDAX
Anzahl Aktien (31.12.2002):	14.400.000
Aktienkurs (31.12.2002):	24,70 €
Kurshoch/-tief in 2002:	26,30 € / 20,80 €
Reuterskürzel:	VOSG.F
Bloombergkürzel:	VOS GF
Dividendenvorschlag:	1,20 €

Impressum:

Vossloh AG
Hausadresse:
Vosslohstraße 4 · 58791 Werdohl
Postanschrift:
Postfach 18 60 · 58778 Werdohl

Konzept und Design:

creativ partner
agentur für werbung gmbh, Düsseldorf

Text:

Dr. Ilse Preiss, Harald Gruber, Köln

Satz und Realisation:

Vossloh Communication GmbH, Werdohl

Fotografie:

Corbis, Claudia Kempf, Erika Koch,
Mauritius, Zefa

Litho:

rgi, Digitale Reproduktionen GmbH,
Dortmund

Druck:

Griebsch + Rochol Druck GmbH, Hamm

Redaktionsschluss: März 2003

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch in
englischer Sprache.

Glossar

Fachbegriffe des Finanzwesens

US GAAP

United States – Generally Accepted Accounting Principles

EBITDA

Ergebnis vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, Zinsergebnis, Ertragsteuern und außerordentlichem Ergebnis

EBIT

Ergebnis vor Zinsergebnis, Ertragsteuern und außerordentlichem Ergebnis

EBT

Ergebnis vor Ertragsteuern und außerordentlichem Ergebnis

Wertschöpfung

EBIT plus Personalaufwand plus sonstige Steuern

Working Capital

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen plus Vorräte minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen minus erhaltene Anzahlungen

Capital Employed

Working Capital plus Anlagevermögen

Liquide Mittel

Schecks, Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Wertpapiere

Nettofinanzschuld

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten plus Wechselverbindlichkeiten abzüglich liquide Mittel

Eigenkapitalquote

Eigenkapital/Bilanzsumme

Net Gearing

Nettofinanzschuld/Eigenkapital

Personalintensität

Personalaufwand/Wertschöpfung

Umsatzrendite vor Zinsen und Ertragsteuern

EBIT/Umsatz

Working Capital-Intensität

Working Capital/Umsatz

Return on Capital Employed (ROCE)

EBIT/Capital Employed

Eigenkapitalrendite vor Ertragsteuern

EBT/Eigenkapital

Das Geschäftsjahr 2002 auf einen Blick

Konzern		2002	2001
Aus der Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatz	Mio. €	744,5	903,0
davon: Gleis	Mio. €	511,8	433,1
Schienenfahrzeuge & Instandhaltung	Mio. €	194,5	175,8
Systemtechnik	Mio. €	37,9	41,0
Lichttechnik	Mio. €	–	252,8
EBIT	Mio. €	78,4	60,0
Zinsergebnis	Mio. €	–14,8	–17,2
EBT	Mio. €	63,6	42,8
Konzernüberschuss	Mio. €	52,4	17,2
je Aktie	€	3,85	1,20
Umsatzrendite vor Zinsen und Ertragsteuern	%	10,5	6,6
Eigenkapitalrendite vor Ertragsteuern	%	26,7	13,6
Return on Capital Employed	%	13,3	9,4
Aus der Bilanz			
Anlagevermögen	Mio. €	414,5	322,0
Investitionen ²	Mio. €	25,5	48,2
Abschreibungen ²	Mio. €	19,7	38,1
Working Capital	Mio. €	175,5	316,3
Working Capital-Intensität	%	23,6	35,0
Capital Employed	Mio. €	590,0	638,3
Eigenkapital	Mio. €	238,6	314,4
davon: Anteile Konzernfremder	Mio. €	4,6	121,2
Nettofinanzschuld	Mio. €	227,0	231,2
Net Gearing	%	95,1	73,5
Bilanzsumme	Mio. €	947,2	899,0
Eigenkapitalquote	%	25,2	35,0
Aus der Kapitalflussrechnung			
Cash flow aus der Geschäftstätigkeit	Mio. €	122,9	50,6
Cash flow aus der Investitionstätigkeit	Mio. €	–292,3	–45,8
Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit	Mio. €	10,8	–9,3
Liquiditätsveränderung	Mio. €	–6,6	–4,5
Mitarbeiter			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	Anzahl	4.190	5.370
davon: Deutschland	Anzahl	1.651	2.494
Ausland	Anzahl	2.539	2.876
Gleis	Anzahl	3.178	3.027
Schienenfahrzeuge & Instandhaltung	Anzahl	727	582
Systemtechnik	Anzahl	262	275
Lichttechnik	Anzahl	–	1.464
Vossloh AG	Anzahl	23	22
Personalintensität	%	69,0	77,0
Personalaufwand	Mio. €	178,4	208,1
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	42,6	38,7
Vossloh AG			
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	36,8	36,8
Dividende pro Aktie	€	1,20 ¹	0,75
Börsenkurs am 31.12.	€	24,70	22,53
Börsenkapitalisierung am 31.12.	Mio. €	338,1	310,4

¹ Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung

² Ohne Finanzanlagen

www.vossloh.com

Vossloh Aktiengesellschaft
Vosslohstraße 4 · D-58791 Werdohl
Postfach 18 60 · D-58778 Werdohl

Telefon +49 (0) 2392/52-0
Telefax +49 (0) 2392/52-219

